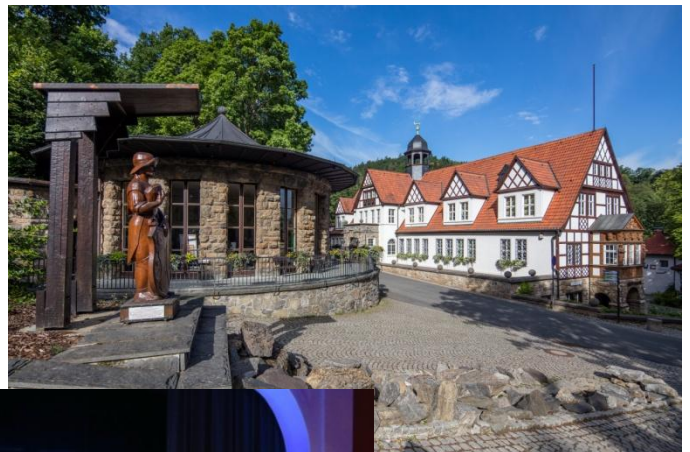


13. Beteiligungsbericht 2014



VORWORT DES BÜRGERMEISTERS



Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75 a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht ermöglicht Ihnen, die Aufgaben, Ziele und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe nachzuvollziehen. Jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten bekommen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht 2014, den es nunmehr in seiner 14. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen der Zweckverbände und der Zusammenschluss der Aufgaben der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt. Damit wird den Interessierten auch hier umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Matthias Graul'.

Matthias Graul
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS	3
AUFBAU DES BERICHTES	9
RECHTSFORMEN STÄDTISCHER BETEILIGUNGEN	9
GRAPHISCHE BETEILIGUNGSÜBERSICHT	11
ÜBERSICHT DER UNTERNEHMEN	12
WOHNUNGSBAU- UND VERWALTUNGSGESELLSCHAFT SAALFELD/SAALE MBH ...	15
RECHTLICHE VERHÄLTNISSE	15
ORGANE DER GESELLSCHAFT	15
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	16
BETEILIGUNGEN.....	16
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	16
BESTANDSDATEN DER GESELLSCHAFT	19
INVESTITIONEN.....	29
LAGE DER GESELLSCHAFT	34
CHANCEN- UND RISIKO-BERICHTERSTATTUNG	36
BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER	38
UMSATZ UND ERGEBNISENTWICKLUNG	39
AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN	39
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	42
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	44
SAALFELDER BÄDER GMBH.....	46
RECHTLICHE VERHÄLTNISSE	46
ORGANE DER GESELLSCHAFT	46
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	47
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	47
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	52
WESENTLICHE VERTRÄGE UND VEREINBARUNGEN	52
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	54
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	56
STADTWERKE SAALFELD GMBH	58
RECHTLICHE VERHÄLTNISSE	58
ORGANE DER GESELLSCHAFT	58
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	60
BETEILIGUNGEN.....	60
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	60
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	66
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	66
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	67
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	69

SAALFELDER ENERGIEKETZE GMBH	71
RECHTLICHE VERHÄLTNISS	71
ORGANE DER GESELLSCHAFT	71
BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS	71
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	71
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	72
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	72
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	78
BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER	78
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	79
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	80
1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2014	80
KOMMUNALER ENERGIEZWECKVERBAND THÜRINGEN - KET	82
VORWORT	82
<u>UNMITTELBARE BETEILIGUNG AN DER KET</u>	83
GEGENSTAND DES ZWECKVERBANDES	83
MITGLIEDER DES KET	83
ORGANE DES ZWECKVERBANDES	83
GEWINNVERWENDUNG	84
ANZAHL DER ARBEITNEHMER	84
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	84
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES	85
BETEILIGUNGEN DES KET	85
BILANZ 2014 DES GESCHÄFTSJAHRES 2014	86
KOMMUNALE ENERGIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT THÜRINGEN AG	89
<u>MITTELBARE BETEILIGUNG AN DER KEBT AG</u>	89
GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS KEBT AG	89
AKTIONÄRE DER KEBT	89
ORGANE DER GESELLSCHAFT	89
GEWINNVERWENDUNG	90
ANZAHL DER ARBEITNEHMER	90
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	90
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	91
BETEILIGUNGEN DER KEBT AG	92
BILANZ ZUM 30. JUNI 2014	93
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	93
THÜRINGER ENERGIE AG	95
MITTELBARE BETEILIGUNG AN DER THÜRINGER ENERGIE AG	95
AKTIONÄRE DER THÜRINGER ENERGIE AG	95
ORGANE DER GESELLSCHAFT	96
GEWINNVERWENDUNG	97
BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER	97
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	97
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	101
BETEILIGUNGEN DER THÜRINGER ENERGIE AG	102
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	104

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	104
WÄRMEGESELLSCHAFT MBH SAALFELD	106
RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE	106
ORGANE DER GESELLSCHAFT	106
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	107
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	107
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	111
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	112
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	114
SAALFELDER FEENGROTTEN UND TOURISMUS GMBH	116
ORGANE DER GESELLSCHAFT	116
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	117
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	118
CHANCEN UND RISIKEN	121
AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN	122
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS.....	122
DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER	122
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	123
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	124
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	126
EIGENBETRIEB „BAUHOF DER STADT SAALFELD“	128
ORGANE DES EIGENBETRIEBES	128
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	129
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	130
WEITERE ANGABEN NACH DER THÜREBV.....	134
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	135
ERLÖS- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	135
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	137
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	139
WIRTSCHAFTSFÖRDERAGENTUR REGION SAALFELD-RUDOLSTADT	141
RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE	141
ORGANE DER GESELLSCHAFT	141
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	141
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	141
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES	142
BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER	142
AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN	142
EIGENBETRIEB „KULTURBETRIEB SAALFELD/MEININGER HOF.....	144
RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE	144
ORGANE DER GESELLSCHAFT	144
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	145

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	145
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	145
ENTWICKLUNG DER ERGEBNISSE JE SPARTE	147
INVESTITIONEN, WESENTLICHE ANLAGEN SOWIE BESTAND DER GRUNDSTÜCKE	147
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	148
BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER	148
VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES EIGENBETRIEBES UND ZUKÜNFTIGE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	148
VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG	149
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	150
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	152

THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT-THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT GMBH..... 154

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE	154
ORGANE DER GESELLSCHAFT	154
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	156
VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER GESELLSCHAFT	157
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	159
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	159
AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN	160
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	162
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	164

ZWECKVERBAND „THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT UND THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT“ 166

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE	166
ORGANE DES ZWECKVERBANDES	166
AUFGABEN DES ZWECKVERBANDES	167
BETEILIGUNGEN.....	168
GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFS	168
ÜBERSICHT ÜBER DAS VERMÖGEN, DIE RÜCKLAGEN UND DIE SCHULDEN	169
FESTSTELLUNG DES JAHRESERGEBNISSES DER HAUSHALTSRECHNUNG.....	170

ZWECKVERBAND „WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN DES LANDKREISES SAALFELD-RUDOLSTADT“ 172

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE	172
KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS	172
ORGANE DER GESELLSCHAFT	173
RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE DES EIGENBETRIEBES	174
BETEILIGUNGEN.....	174
WESENTLICHE SATZUNGEN	174
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	175
GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	175
WIRTSCHAFTLICHKEITSBERICHT	175
CHANCEN UND RISIKEN	187
NACHTRAGSBERICHT	190
PERSONALENTWICKLUNG.....	190
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014	192
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	198

DARSTELLUNG DER ZUSCHÜSSE AN DIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN 2010 – 2014	201
ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER	202
FEEDBACK-BOGEN	203

ZIELSETZUNG DES BETEILIGUNGSBERICHTES

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Zweckverbände und Arbeitsgemeinschaften, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Mit der ausführlichen Darstellung der Finanzdaten und des Situationsberichtes geht die Dokumentation über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. So soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden.

Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

AUFBAU DES BERICHTES

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2013 und 2014. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2013/2014.

RECHTSFORMEN STÄDTISCHER BETEILIGUNGEN

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ Eigenbetriebe

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

Einer Stadt kann mit gewissen Einschränkungen ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

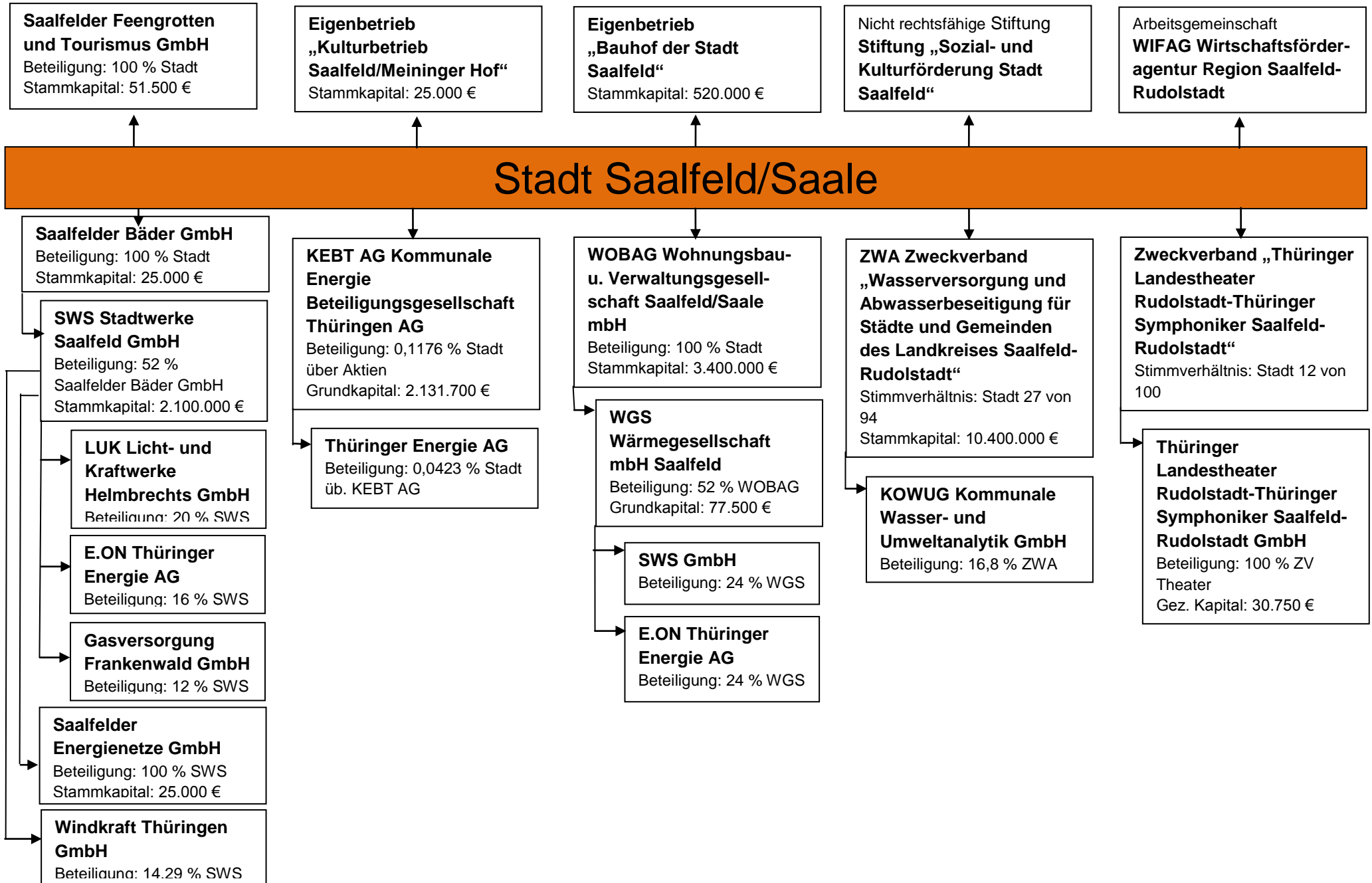
➤ **Zweckverbände**

Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende und der Verbandsausschuss.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.

GRAPHISCHE BETEILIGUNGSÜBERSICHT



ÜBERSICHT DER UNTERNEHMEN

Die Stadt Saalfeld/Saale ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- **Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH**
 - Gründung am 26. Juni 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 200374 eingetragen.
- **Stadtwerke Saalfeld GmbH**
 - Gründung am 11. Oktober 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes/Registergericht Jena unter der Nummer HRB 200731 eingetragen.
- **Saalfelder Energienetze GmbH**
 - Gründung am 1. Juli 2007
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 501692 eingetragen.
- **Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH Saalfeld/Saale**
 - Gründung am 30. Mai 1994
 - vormals Saalfelder Feengrotten und Heilstollen GmbH
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 205534 eingetragen.
- **KEBT AG – Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt**
 - Gründung am 27. September 2005
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Erfurt unter der Nummer HRB 113190 eingetragen.
- **Thüringer Energie AG**
- **WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld**
 - Gründung am 9. Juni 1994
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 204 881 eingetragen.
- **Saalfelder Bäder GmbH**
 - Gründung am 1. Januar 2012
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer HRB 508293 eingetragen.

Saalfeld/Saale ist beteiligt an folgenden **Zweckverbänden**:

- Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“
 - Gründung 21. Oktober 2003
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister Gera unter der Nummer HRB 9849 eingetragen.
- Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“
 - Gründung 15. Juni 1992

Ferner verfügt sie über folgende **Eigenbetriebe**:

- Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
- Gründung 1. Januar 2000
- Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
- Gründung 1. Januar 2003

Die Stadt Saalfeld/S. ist Mitglied in der **ARGE** „Kommunale Wirtschaftsförderung“

- Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld Rudolstadt
- Gründung 16. Juli 2007

Die Stadt Saalfeld/S. führt folgende **Betriebe gewerblicher Art**:

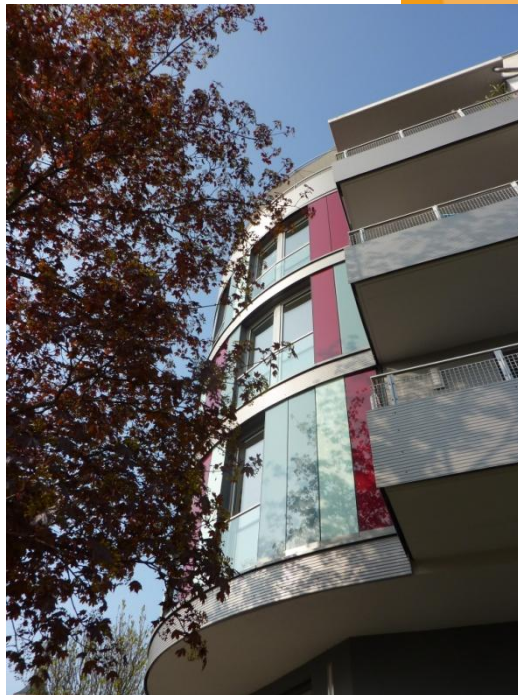
- BGA Märkte
- BGA Feuerwehrtechnischer Dienst

Die Erwähnung der Betriebe gewerblicher Art wird lediglich informativ aufgeführt.
Der Beteiligungsbericht enthält keine weiteren Angaben dazu.



Ihr Partner rund ums Wohnen

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



**Wohnungsbau- und
Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale
mbH**

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 580-0

Telefax: 03671 580-16

E-Mail: info@wobag-saalfeld.de

Website: www.wobag-saalfeld.de

WOHNUNGSBAU- UND VERWALTUNGSGESELLSCHAFT SAALFELD/SAALE MBH

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Sitz: Saalfeld/Saale

Handelsregister: HRB-Nr. 200 374 beim Amtsgericht Jena;
letzter Auszug vom 27. November 2013

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 06. April 2010

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital: 3.400.000 €

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld/Saale.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Frau Cordula Wiegand, Unterwellenborn

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Gaul	Bürgermeister kraft Amtes
--------------------	---------------------------

Aufsichtsrat

Herr Matthias Gaul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/S. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/S. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden (bis 30.10.2014)
Herr Dr. Jochen Tscharnke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Dr. Steffen Kania	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S. (seit 07.07.2014)
Herr Andreas Langen	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S. (seit 07.07.2014)
Frau Christine Lehder	Stadträtin der Stadt Saalfeld/S. (seit 07.07.2014)
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Frau Katharina Lummermeier	Sachbearbeiterin Mietenbuchhaltung WOBAG
Herr André Langen	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S. (bis 31.05.2014)
Frau Waltraud Wurzbach	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S. (bis 31.05.2014)
Herr Dr. Eberhard Köhler	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S. (bis 31.05.2014)

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 3.232,00 €.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS



Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld, vorrangig eine sozial vertretbare Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu sichern, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2014 über einen Bestand von 2.651 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.663) mit einer Wohnfläche von 145.551,70 m², 78 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 77) mit einer Gewerbefläche von 11.771,85 m² sowie 1.273 Garagen und Stellplätze. Der Bestand der Gesellschaft veränderte sich zum Vorjahr nur geringfügig.

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes. Darüber hinaus wurden am 31.12.2014 im Rahmen der Wohnungseigentumsverwaltung und der Verwaltung von Hausbesitz Dritter insgesamt 169 Wohneinheiten, 5 Gewerbeeinheiten und 53 Stellplätze und Garagen bewirtschaftet.

Des Weiteren ist die Gesellschaft allgemeiner und unbefristeter Sanierungsträger der Stadt Saalfeld gemäß § 158 BauGB.

Für private Bauherren erbringt die Gesellschaft in geringem Umfang Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen. Die Gesellschaft übernahm im Jahr 2003 die kaufmännische Verwaltung, bestehend aus Finanz-, Material- und Anlagenbuchhaltung für den Eigenbetrieb der Stadt Saalfeld „Kulturbetrieb Saalfeld, Meininger Hof“.

BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft ist mit 52 % und einer Stammeinlage von 40,3 T€ an der WGS - Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld beteiligt. Gegenstand dieses Unternehmens ist die Erzeugung und Verteilung von Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,6 % höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %).

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts konnten fast alle Wirtschaftsbereiche, insbesondere aber das Baugewerbe, zur Belebung der deutschen Wirtschaft beitragen. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche um 1,4 %.

Entwicklung der Verbraucherpreise

Im Jahresdurchschnitt 2014 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2013 um 0,9 %. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, ist die Jahresteuersatzrate somit seit 2011 rückläufig (2011: + 2,1 %; 2012: + 2,0 %; 2013: + 1,5 %).

Die Jahresteuersatzrate 2014 wurde wesentlich durch die Preisrückgänge bei Energie geprägt. Ohne Berücksichtigung der Energiepreise insgesamt lag die Jahresteuersatzrate 2014 bei + 1,3 %.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2014 mit 42,7 Millionen das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Das waren 371.000 Personen oder 0,9 % mehr als im Vorjahr. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, war 2014 im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert (+ 0,1 %). Je Erwerbstätigenstunde ist sie um 0,6 % gegenüber 2013 gestiegen.

Im Kreis Saalfeld-Rudolstadt betrug die Arbeitslosenquote aller abhängig zivilen Erwerbspersonen im Geschäftsbereich im Dezember 2014 8,5 % (Dezember 2013: 8,8 %).

Konjunkturaussichten

Die Bundesregierung erwartet in ihrer Herbstprojektion 2014 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,2 % im Jahr 2015. Es zeichnet sich eine Abkühlung der Konjunktur ab. Dazu tragen die internationalen Konflikte, unsichere Exportaussichten und die anhaltende Sparpolitik bei.

Demografische Entwicklung

Nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes hat die Bevölkerung Deutschlands im Jahr 2014 weiter, von knapp 80,8 Millionen am Jahresanfang auf knapp 81,1 Millionen Menschen am Jahresende, deutlich zugenommen. Ausschlaggebend dafür ist der Wanderungssaldo, der das Geburtendefizit deutlich übersteigt.

Für den Freistaat Thüringen stellt sich dies anders dar. Zum 31.12.2013 hatte Thüringen nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik 2.160.840 Einwohner. Die Einwohnerzahl verringerte sich somit im Jahr 2013 um 9.620 Personen bzw. 0,4 %. Dies ist zwar der geringste absolute Einwohnerrückgang Thüringens seit dem Jahr 1989, es bleibt aber ein Rückgang.

Auch in der Stadt Saalfeld ist die Einwohnerzahl rückläufig. Am 31.12.2013 hatte die Kreisstadt laut Einwohnermeldeamt 25.840 Einwohner (31.12.2012: 26.017 Einwohner).

Die Bevölkerung Thüringens wird nicht nur immer weniger, sie wird auch immer älter. Im Jahr 2013 waren die Thüringer durchschnittlich 46,7 Jahre alt. Das sind nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik 7,6 Jahre mehr als noch vor zwei Jahrzehnten. Auf der Basis der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ergibt sich für 2020 ein voraussichtliches Durchschnittsalter in Thüringen von 49,1 Jahren, für 2030 von 51,4 Jahren.

Auswirkungen der demografischen Entwicklung

Nach wie vor nimmt sowohl die Bevölkerungszahl als auch die Zahl der Haushalte im Freistaat Thüringen ab. Je nachdem welche Prämissen gesetzt werden, schwankt die Prognose der voraussichtlichen Einwohnerzahl im Jahr 2025 zwischen 1,94 Millionen (Berechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik) und 1,89 Millionen (Berechnung von empirica). In Bezug auf die Entwicklung in einzelnen Kreisen ergeben sich teils erhebliche Unterschiede. Nach wie vor kommt es nahezu flächendeckend in den Landkreisen zu Bevölkerungsverlusten. Lediglich die Städte Erfurt, Weimar und Jena und deren unmittelbares Umfeld verzeichnen stabile, teils steigende Einwohnerzahlen.

Schon heute ist der Anteil älterer Bürger in Thüringen höher als im Bundesdurchschnitt. Am 31.12.2013 lebten im Freistaat 511.071 Personen, die älter als 65 Jahre waren, das waren 23,7 % der Gesamtbevölkerung. Zehn Jahre zuvor waren 447.749 Thüringer (18,9 % der Gesamtbevölkerung) 65 Jahre und älter.

Die letzte koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung kam für Thüringen zu dem Ergebnis, dass bei einem deutlichen Rückgang der Bevölkerung allgemein sowohl die absolute Zahl der 65 Jahre und älteren Mitbürger zunimmt als auch ihr Anteil an der Bevölkerung.

Der demografische Wandel hat sowohl quantitative als auch qualitative Auswirkungen auf die Wohnungsnachfrage – quantitativ bezüglich der Anzahl der nachgefragten Wohnungen, qualitativ bezüglich der Ausstattung, da zunehmend Bedarf an altengerechten Wohnungen besteht. Ein Mehrbedarf von rund 3.000 seniorengerechten Wohnungen pro Jahr im Freistaat Thüringen, wie im 1. Thüringer Wohnungsmarktbericht berechnet, ist somit nachvollziehbar.



Auch sind Tendenzen zum Wegzug aus dem ländlichen Raum in die Städte zu verzeichnen. Im Jahr 2009 waren rund 75 % der Haushalte im Freistaat Thüringen Ein- und Zwei-Personen-Haushalte sowie 25 % Drei- und Mehr-Personen-Haushalte, im Jahr 2030 werden bereits 82 % Ein- und Zwei-Personen-Haushalte sein.

Branchenentwicklung

Dem Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. gehören derzeit 197 Mitgliedsunternehmen, darunter 105 Wohnungsgenossenschaften sowie 54 kommunale Wohnungsgesellschaften und 3 Aktiengesellschaften, an. Sie bewirtschaften nahezu 270.000 Wohnungen. Dabei handelt es sich überwiegend um Wohnungen im Eigentum der Unternehmen.

Seit dem Jahr 1991 wurden bis Ende 2014 von den Mitgliedsunternehmen rund 11,3 Mrd. € überwiegend in den Wohnungsbestand investiert. Die Gesamtinvestitionen der Wohnungsunternehmen beliefen sich im Jahr 2013 auf rund 326 Mio. € (Vorjahr 309 Mio. €). Die Aufwendungen für Instandhaltung (148 Mio. €) und Modernisierung (115 Mio. €) lagen im Jahr 2013 auf Vorjahresniveau. Die Investitionen im Bereich des Neubaus lagen mit 63 Mio. € deutlich über dem Wert von 49 Mio. € im Jahr 2012.

Im Vergleich mit dem Jahr 2003 stieg im Jahr 2013 der Anteil der zum jeweiligen Zeitpunkt vollständig modernisierten bzw. neu gebauten Wohnungen am Gesamtbestand der Mitgliedsunternehmen deutlich von 50 % auf 69 % an. Der Anteil der teilsanierten Wohnungen umfasst 23 % (2003: 28 %). Deutlich reduzierte sich der Anteil unsanierter Wohnungen von 22 % auf nunmehr 8 %. Großer Wert wurde und wird auf eine solide Finanzierung der Maßnahmen gelegt.

Die monatlichen Sollmieten insgesamt, aber auch die monatliche Wohnungssollmiete stiegen in den vergangenen Jahren an. Im Durchschnitt der Unternehmen betrug die mittlere monatliche Sollmiete 2013 der eigenen Wohnungen 4,41 €/m² (2012: 4,39 €/m²).

Der durchschnittliche Leerstand konnte im Jahr 2013 gesenkt werden. Die Leerstandsquote beträgt 7,9 % (Vorjahr: 8,1 %). Berücksichtigt man allerdings, dass im Jahr 2013 von den Unternehmen 1.190 Wohnungen abgerissen wurden, die teils schon längere Zeit leer standen, relativiert sich dieses Ergebnis.

Korrespondierend mit der Leerstandsquote hat sich die Erlösschmälerungsquote betreffend Mieten und Umlagen entwickelt. Sie konnte von 6,1 % im Jahr 2009 auf 4,9 % im Jahr 2013 reduziert werden.

Hauptgrund des Leerstandes ist nach wie vor die mangelnde Nachfrage nach Wohnraum mit einem Anteil von 44 %. In der Summe haben Thüringer Wohnungsunternehmen im Zeitraum 2002 bis 2013 rund 44.270 Wohnungen, darunter 1.190 Wohnungen im Jahr 2013, vom Markt genommen. Sie haben somit die Hauptlast des Stadtumbaus getragen.

Die Zinsquote entwickelte sich positiv. Betrug die Zinsquote im Mittel der Unternehmen im Jahr 2009 noch 26,1 %, so werden für das Jahr 2013 21,4 % ausgewiesen.

Erreichen konnten die Unternehmen dies durch weitere Tilgungen sowie durch die Nutzung der aktuellen lang anhaltenden Niedrigzinsphase bei Prolongation bzw. Neuabschluss von Darlehensverträgen.

Auch die Kapitaldienstquote (2013: 44,4 %) ist zurückgegangen. Diese berechnet sich aus Zins und Tilgung im Verhältnis zur vereinnahmten Miete. Dieser Wert liegt unter dem Wert von 47,2 % im Jahr 2009.

Der Median des Instandhaltungskostensatzes lag im Jahr 2013 bei 11,73 €/m² und bewegt sich damit annähernd auf dem Niveau des Jahres 2012. Als Minimalwert werden je nach Quelle 8,00 bis 10,00 €/m² und Jahr angesetzt.

Deutlich ist auch der Median der Eigenkapitalquote der Unternehmen von 43,2 % im Jahr 2009 auf 48,4 % im Jahr 2013 gestiegen. Korrespondierend mit dem Anstieg der Eigenkapitalquote ist eine Reduzierung der Objektverschuldung von im Mittel 270,00 €/m² im Jahr 2009 auf 240,00 €/m² im Jahr 2013 zu verzeichnen. Der durchschnittliche dynamische Verschuldungsgrad lag im Jahr 2013 bei rund 12 Jahren (Median: 11,3 Jahre).

Zusammenfassend wird festgestellt, dass sich die Wohnungsunternehmen nach wie vor mehrheitlich wirtschaftlich stabil entwickeln. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anforderungen an die Unternehmen nicht geringer und die Rahmenbedingungen eher schwieriger werden. Die ersten Ausläufer der erwarteten zweiten Leerstandswelle sind zu spüren. Einige Unternehmen weisen Neu- bzw. Wiedervermietungsquoten (Verhältnis Neuvermietung zu Kündigungen) von deutlich unter 100 % auf.

Bestandsdaten der Gesellschaft

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bewirtschaftete die Gesellschaft 2.651 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 145.551,70 m² und 78 Gewerbeeinheiten mit einer Gewerbefläche von 11.771,85 m².

Die Entwicklung bei den Wohneinheiten stellt sich wie folgt dar:

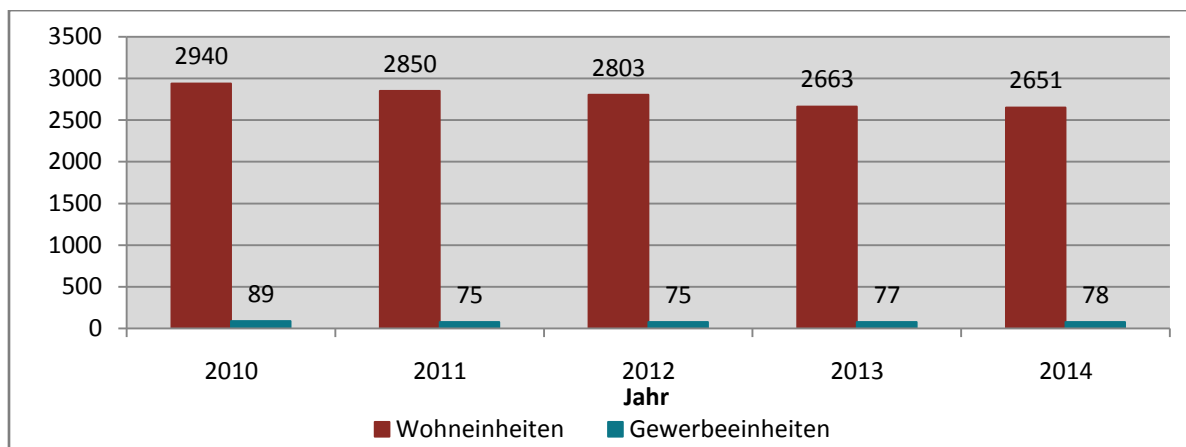
	Wohneinheiten	Wohnfläche in m ²
Bestand am 01.01.2014	2.663	145.273,65
Modernisierung Blankenburger Str. 12, Bestand alt	-28	-935,22
Modernisierung Blankenburger Str. 12, Bestand neu	16	1.012,52
Umwandlung von Wohn- in Gewerbeeinheiten	-2	-144,11
Umwandlung von Gewerbe- in Wohneinheiten	3	336,34
Zusammenlegung von Einheiten	-1	0,00
Aufmaß/Korrektur	0	8,52
Bestand am 31.12.2014	2.651	145.551,70

Nachfolgend die Entwicklung des Bestandes an Gewerbeeinheiten:

	Gewerbeeinheiten	Gewerbefläche in m ²
Bestand am 01.01.2014	77	12.546,12
Modernisierung Blankenburger Str. 12, Bestand alt	-1	-249,75
Modernisierung Blankenburger Str. 12, Bestand neu	1	222,73
Umwandlung von Wohn- in Gewerbeeinheiten	2	137,48
Umwandlung von Gewerbe- in Wohneinheiten	-3	-323,53
Trennung von Einheiten	2	0,00
Teilabriss K.-Kollwitz-Straße 1	0	-562,90
Aufmaß/Korrektur	0	1,70
Bestand am 31.12.2014	78	11.771,85

Des Weiteren bewirtschaftete die Gesellschaft am 31.12.2014 157 Garagen und 1.116 Stellplätze.

Zum 31.12.2014 sind von 2.651 Wohneinheiten der Gesellschaft 79,2 % vollsaniert bzw. Neubau, teilsaniert sind 3,6 %. Von den 78 Gewerbeeinheiten sind 70,5 % vollsaniert bzw. Neubau und 11,5 % teilsaniert.



Analyse des Wohnungsbestandes:

	Wohneinheiten	Wohnfläche in m ²
Sanierungsstand		
vollmodernisierter Bestand	2.065	110.680,22
teilmodernisierter Bestand	95	6.677,22
unmodernisierter Bestand	457	26.555,01
Neubau	34	1.639,25
	2.651	145.551,70
Bauweise		
monolithisch	369	24.609,09
monolithischer Blockbau	440	25.354,98
Blockbau, MP2	1.365	68.894,49
Plattenbau, WBS 70	477	26.693,14
	2.651	145.551,70
Baujahr		
bis 1948	473	29.570,61
1949 bis 1959	109	6.743,64
1960 bis 1970	836	45.617,56
1971 bis 1980	605	27.877,28
1981 bis 1990	594	34.103,36
ab 1991	34	1.639,25
	2.651	145.551,70

Wohnungsgrößen

	Wohneinheiten
bis 45 m ²	616
über 45 m ² bis 60 m ²	1.147
über 60 m ² bis 80 m ²	732
über 80 m ² bis 100 m ²	104
über 100 m ²	52
	2.651
1-Raum-Wohnungen	450
2-Raum-Wohnungen	1.006
3-Raum-Wohnungen	980
4-Raum-Wohnungen u. größer	215
	2.651

Bestandsbewirtschaftung, Vermietungssituation und Leerstand

Die Vermietungsquote am Ende des Geschäftsjahres 2014 betrug 93,9 % (Vorjahr 92,6 %) bezogen auf den Wohnungsbestand.

Im Berichtsjahr stehen 232 Neuvermietungen von Wohnungen 209 Beendigungen von Wohnraummietverhältnissen gegenüber. Somit beträgt die Neu-/Wiedervermietungsquote 111,0 %.

Analyse der Nachfrage bei Wohneinheiten Analyse der Begründung von Wohnraummietverhältnissen

Neben einer Vielzahl von Telefon- und E-Mail-Anfragen wurden 388 schriftliche Wohnungsanfragen (im Vorjahr 403) bearbeitet. Von den registrierten Wohnungsanfragen kamen gut drei Viertel aller Interessenten aus dem privaten Vermieterbereich, unverändert 7 % aus Genossenschaften und 15 % (Vorjahr: 19 %) aus dem eigenen Mieterbestand der Gesellschaft.

Die allgemeine Nachfragesituation im Berichtsjahr hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig geändert. Die Nachfrage nach Kleinstwohnungen mit einem Zimmer liegt bei ca. 14 % (Vorjahr 26 %). 2-Raum-Wohnungen wurden von ca. 43 % (Vorjahr 38 %) aller Interessenten nachgefragt. Die Nachfrage nach 3-Raum-Wohnungen mit ca. 34 % (Vorjahr 30 %) und nach noch größeren Wohnungen mit ca. 9 % (Vorjahr 6 %) ist leicht gestiegen.

Die Nachfragesituation war im Berichtsjahr kaum von Sondereinflüssen geprägt. Es fanden keine abriss- oder sanierungsbedingten Leerzüge von Wohnungen statt.

Im Februar des Berichtsjahres wurden die Sanierungsarbeiten im Wohn- und Geschäftshaus Blankenburger Straße 12 beendet. Es entstanden 14 1- und 2-Raum-Wohnungen sowie 2 große Maisonette-Wohnungen mit 4 bzw. 5 Zimmern. Der Neubezug der 16 Wohnungen erfolgte ab 16.03.2014.

Mit dem durch die Gesellschaft vorgehaltenem Wohnungsbestand wird die bestehende Nachfragesituation weitestgehend beherrscht. Ca. 55 % des Wohnungsbestandes der Gesellschaft sind 1- und 2-Raum-Wohnungen, ca. 37 % sind 3-Raum-Wohnungen.

Nachfragen hinsichtlich der Wohnungsgröße in %				
Jahr	1-Raum	2-Raum	3-Raum	4-Raum
2010	29	37	30	4
2011	27	39	26	8
2012	24	44	23	9
2013	26	38	30	6
2014	14	43	34	9

Jedoch können nicht immer alle Wünsche der Interessenten realisiert werden. Die 232 im Berichtsjahr abgeschlossenen Mietverträge weichen teilweise von der Nachfragesituation ab.

Neuvermietung nach Wohnungsgröße in %				
Jahr	1-Raum	2-Raum	3-Raum	4-Raum
2013	34	39	22	5
2014	24	41	29	6

Für die Vermietung von Wohnraum ist Bonität und Einkommen der Interessenten ein wesentliches Kriterium. Die ermittelten Daten ergeben folgende Einkommensverhältnisse der Mietinteressenten wieder:

monatliches Nettoeinkommen der Mietinteressenten in %				
Jahr	bis 500 €	bis 1.000 €	bis 1.500 €	über 1.500 €
2010	13	39	29	19
2011	10	36	28	26
2012	8	34	32	26
2013	7	34	31	28
2014	7	30	26	37

Der Anteil der Mietinteressenten, der unter dem pfändungsfreien Existenzminimum liegt, ist im Berichtsjahr mit 37 % gegenüber dem Vorjahr (41 %) gesunken. Ca. 63 % aller Mietinteressenten verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen bis 1.500 €, dieser Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr (72 %) verringert.

Den Bedarf an preiswerten Wohnungen deckt die Gesellschaft vor allem mit Wohnungen im Stadtteil Gorndorf ab, aber auch mit nicht oder nur teilmodernisiertem Wohnraum in der Stadt und im Wohngebiet Obere Stadt.

Folgende Wohngebiete wurden von den Mietinteressenten nachgefragt:

Nachfragen hinsichtlich des Wohngebietes in %				
Jahr	Stadt	Obere Stadt	Gorndorf	Sonstige
2010	31	20	41	8
2011	29	20	43	8
2012	21	21	46	12
2013	20	25	45	10
2014	24	19	49	8

Das Wohngebiet Gorndorf ist durch den erreichten hohen und differenzierten Sanierungsstand, die gute Infrastruktur und das gute Preis-Leistungsverhältnis beliebt. Die Nachfrage nach Wohnungen in Gorndorf ist mit 49% gegenüber dem Vorjahr (45%) leicht gestiegen. Ca. 60 % aller für das Berichtsjahr geschlossenen Mietverträge kamen für Wohnungen in Gorndorf zu Stande.

Der ebenfalls hohen Nachfrage nach Wohnungen in der Stadt und in der Oberen Stadt (ca. 43 %) kann die Gesellschaft durch den begrenzten Bestand und die geringe Fluktuation nur bedingt gerecht werden. Lediglich 33 % der geschlossenen Mietverträge kamen deshalb für Wohnungen in diesen Wohngebieten zu Stande. Mit dem Neubau der Wohnanlage Klostersgasse 25, 27, 29 im Stadtzentrum erweitert die Gesellschaft ihr Angebot an nachgefragten 3- und 4-Raum-Wohnungen in guter, zentraler Lage um 18 Wohnungen, die voraussichtlich im 1. Halbjahr 2017 dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen.

Mietinteressenten sind in allen Altersklassen vertreten. Die Altersstruktur der Mietinteressenten hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Alter der Mietinteressenten für Wohnraum in %				
Jahr	bis 20 Jahre	21 – 30 Jahre	31 – 59 Jahre	ab 60 Jahre
2010	8	29	37	26
2011	4	29	41	26
2012	4	29	38	29
2013	6	28	38	28
2014	4	30	41	25

Die Nachfrage von älteren Mietinteressenten nach barrierefreien Wohnungen in infrastrukturell gut erschlossenen Gebieten nimmt ständig zu. Die Gesellschaft berücksichtigt diesen Aspekt bei ihren Investitionen, z. B. in den modernisierten Objekten Rainweg 70 und Blankenburger Str. 12. Mit Stand Juni 2015 werden in der Albert-Schweitzer-Straße 134 Umbauarbeiten in 2 Etagen des Objektes vorbereitet. Hier soll das Angebot der Gesellschaft im Bereich barrierearmes Wohnen ergänzt mit Serviceangeboten erweitert werden.

Wohnungswechsel

Die Kündigungsgründe der Mieter werden registriert und stellen sich wie folgt dar:

	2014		2013	
	Anzahl Kündigungen	% bezogen auf Gesamtkündigungen	Anzahl Kündigungen	% bezogen auf Gesamtkündigungen
familiäre Gründe	44	21,1	52	22,0
Arbeitsplatzwechsel	30	14,4	31	13,1
Umzug ins Pflegeheim	26	12,4	28	11,9
Wohnung zu klein	25	12,0	19	8,1
Sterbefall	20	9,6	27	11,4
altersbedingter Umzug	10	4,8	5	2,1
fristlose Kündigung	9	4,3	12	5,1
Umzug ins Eigenheim	9	4,3	4	1,7
Wohnungstausch	8	3,8	6	2,5
Sonstiges	8	3,8	5	2,1
Streit mit Nachbarn	8	3,8	2	0,8
Abriss	4	1,9	8	3,4
Wohnung zu groß	2	1,0	6	2,5
mit Umfeld unzufrieden	2	1,0	3	1,3
Wohnung unsaniert/Mängel	2	1,0	2	0,8
altersbedingter Umzug innerhalb der WOBAG	1	0,5	10	4,2
Mietpreis zu hoch	1	0,5	1	0,4
Modernisierung	0	0	15	6,4
Verkauf/Nutzungsänderung	0	0	0	0
	209	100,0	236	100,0

Im Berichtsjahr spielten die Beendigungen von Wohnraummietverhältnissen wegen Abriss und Modernisierung mit 4 (Vorjahr 23) kaum eine Rolle.

Am meisten wurden von den Mietern familiäre Gründe für die Kündigung der Wohnung benannt, und zwar mit einem Anteil von 21 % aller Kündigungen, gefolgt von den Gründen Arbeitsplatzwechsel mit 14 %, Umzug in ein Pflegeheim mit 12 % und wegen Sterbefällen mit 10 %. Diese Werte sind kaum verändert zu den Vorjahreswerten. Die Umstände, die zur Kündigung des Mietverhältnisses in diesen Fällen führen, sind von der Gesellschaft nicht beeinflussbar.

Im Berichtsjahr wurden außerdem 9 Wohnraummietverhältnisse (4 %) durch die Gesellschaft beendet. In diesen Fällen wurden außerordentliche fristlose Kündigungen aus wichtigem Grund (Zahlungsverzug oder Wohnverhalten) ausgesprochen.

Aus allen Beendigungen von Wohnraummietverhältnissen des Geschäftsjahres 2014 sind 36 neue Mietverhältnisse in anderen Wohnungen der Gesellschaft zustande gekommen. 118 Mieter sind innerhalb Thüringens verzogen (davon 51 in Saalfeld, 10 nach Rudolstadt, 2 nach Bad Blankenburg und 21 innerhalb des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt), 34 Mieter haben ihre neue Heimat außerhalb Thüringens gefunden.

Aktuelle Mieter-/Altersstruktur

Die Gesellschaft ist ständig bemüht, ihre Informationen über die aktuelle Mieter-/Altersstruktur zu erweitern, um rechtzeitig auf Entwicklungen reagieren zu können.

Zum Stichtag 31.12.2014 ist von 2.103 Mietern der Gesellschaft (ca. 84 %) das Alter bekannt. Davon sind, fast unverändert gegenüber dem Vorjahr, ca. 5,0 % im Alter von 18 bis 25 Jahren, ca. 25,3 % sind 26 bis 45 Jahre alt, ca. 36,0 % sind im Alter von 46 bis 64 Jahren und ca. 33,7 % sind 65 Jahre und älter. Von den Personen über 65 Jahren sind gut ein Drittel bereits über 80 Jahre alt.

92 (Vorjahr 81) Mieter der Gesellschaft, davon gut zwei Drittel Männer, werden von 30 (Vorjahr 24) gerichtlich bestellten Betreuern aus den unterschiedlichsten Gründen heraus betreut. Die Betreuten sind in allen Altersklassen vertreten. Ca. 70 % der Betreuten sind bis 60 Jahre alt, ca. 30 % aller Betreuten sind über 60 Jahre alt. Die Betreuten wohnen in allen Wohngebieten, konzentrieren sich aber mit einem Anteil von je einem Viertel in den Objekten Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 14 bis 20 und Albert-Schweitzer-Straße 134/136.

274 Mieter sind der Gesellschaft als Empfänger von Arbeitslosengeld II bekannt, dies sind rund 11 % aller Mieter der Gesellschaft. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil dieses Personenkreises an der Gesamtmieterschaft stabil. Von den Mietern, die Empfänger von Arbeitslosengeld II sind, wohnen ca. 65 % in Gorndorf und nehmen dort einen Anteil von rund 11 % der Mieterschaft ein. Ca. 18 % des Personenkreises sind Mieter in den Objekten Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 14 bis 20. Das sind im Wohngebiet Beulwitz knapp 60 % der Mieter der Gesellschaft.

Staatliche Transferleistungen

Von den bekannten Empfängern von Arbeitslosengeld II erhält die Gesellschaft von ca. 65 % dieser Mieter die Kosten der Unterkunft direkt vom Jobcenter infolge von Abtretungen. Die Gesellschaft wird durch Hartz IV mit einem erhöhten Beratungs- und Unterstützungsaufwand konfrontiert. Umzüge und Mietnachteile in laufenden Mietverhältnissen sind derzeit nur vereinzelt feststellbar.

Um Neuvermietungen an Empfänger von Arbeitslosengeld II vornehmen zu können, müssen die Mieten teilweise von der Gesellschaft entsprechend den Vorgaben des Jobcenters reduziert werden. Negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Mietrückstände durch Hartz IV konnten bisher vermieden werden, weil die Gesellschaft Problemfälle direkt mit dem Jobcenter klärt. Dieser Prozess ist arbeitsintensiv, aber zur Vermeidung von Zahlungsverzügen und den damit verbundenen Konsequenzen notwendig.

Leerstand bei Wohnungseinheiten

Am 31.12.2014 standen von 2.651 Wohneinheiten der Gesellschaft 163 leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 6,1 %. Der Leerstand hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag (7,4 %) verringert.

Am 31.12.2013 waren 28 Wohneinheiten in der Blankenburger Straße 12 wegen Modernisierung leer stehend. Bei Bereinigung von Bestand und Leerstand um diese Wohneinheiten betrug die Leerstandsquote am 31.12.2013 6,4 %.

Somit hat sich der Leerstand im Bestand bei Vergleich der Stichtage leicht verringert.

Die hochgradige Vermietung des sanierten und neu gebauten Bestandes hat höchste Priorität. Von den am 31.12.2014 2.194 sanierten und neu gebauten Wohnungen standen 99 leer (4,5 %).

Folgende Leerstandsquoten zum 31.12.2014 ergeben sich bei Unterscheidung des Sanierungsstandes:

	Wohneinheiten gesamt	leer stehende Wohneinheiten	Leerstands- quote
vollsanierete Objekte	2.065	98	4,7 %
teilsanierete Objekte	95	1	1,1 %
unsanierete Objekte	457	64	14,0 %
Neubau	34	0	0,0 %
	2.651	163	

Dem Leerstand im unsanierten Bestand wird durch gezielte Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen entgegengewirkt.

Der Leerstand stellt sich in den einzelnen Wohngebieten wie folgt dar:

	Wohneinheiten gesamt	leer stehende Wohneinheiten	Leerstands- quote
Gorndorf	1.630	102	6,3 %
Obere Stadt	450	19	4,2 %
Stadt	354	21	5,9 %
Altsaalfeld	113	1	0,9 %
Beulwitz	104	20	19,2 %
	2.651	163	

Betriebskosten

Von großer Bedeutung für die Mieter ist die Höhe der Betriebs- und Heizkosten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei für die Gesellschaft zwar um einen durchlaufenden Posten, nichtsdestotrotz werden die einzelnen Betriebskosten und auch deren Summe intensiv von der Gesellschaft beobachtet. Für Betriebskosten gilt das Wirtschaftlichkeitsgebot, d. h. den Aufwand unter Beibehaltung angemessener Standards soweit wie möglich zu reduzieren. Die Gesellschaft arbeitet kontinuierlich im Rahmen der beeinflussbaren Kosten (z. B. Müllentsorgung, Wärme- und Anlagenmanagement) an Kostenstabilisierungen, die den Mietern zugutekommen.

Die Betriebskosten werden jährlich analysiert.

Kostenart	Kosten je m ² und Monat in €	
	2013	2012
Heizung	1,03	1,00
Trink- und Schmutzwasser	0,30	0,31
Aufzugsanlagen	0,16	0,18
Hausmeister und Grünanlagenpflege	0,11	0,11
Grundsteuern	0,12	0,12
Müllabfuhr	0,06	0,06
Allgemeinstrom	0,04	0,03
Versicherungen	0,03	0,03

Gewerbebewirtschaftung

Am 31.12.2014 bewirtschaftete die Gesellschaft 78 Gewerbeeinheiten, von denen 72 vermietet waren.

Von den am 31.12.2014 6 leer stehenden gewerblichen Einheiten stehen 5 Einheiten wegen fehlendem oder beabsichtigtem Entwicklungspotential leer bzw. ist eine Vermietung nicht sinnvoll.

Eine in der Saalfelder Innenstadt leer stehende Gewerbeeinheit wurde ab 15.03.2015 nach Umbauarbeiten wieder vermietet.

Sollmiete, Erlösschmälerungen und Mietrückstände

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2014 beträgt 9.381,5 T€ und ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 149,1 T€ gestiegen.

	2014 in T€	2013 in T€	Differenz in T€
Sollmiete für Wohneinheiten	8.401,7	8.377,7	24,0
Sollmiete für Gewerbeeinheiten	767,4	665,1	102,3
Sollmiete für Garagen u. Stellplätze	212,4	189,6	22,8
	9.381,5	9.232,4	149,1

Die Erhöhung resultiert mit 102,3 T€ aus dem Bereich der Gewerbeeinheiten und ist im Wesentlichen auf den Kauf des Wohn- und Geschäftshauses Obere Straße 6–10 in der Saalfelder Innenstadt im Mai 2013 und auf erhöhte Sollmieten nach Modernisierung von bereits vorhandenen oder neu geschaffenen Gewerbeeinheiten zurückzuführen.

Bei den Wohneinheiten erhöhte sich die Sollmiete zum Vorjahr um 24,0 T€.

Durch den Abriss von drei Wohnobjekten im Rainweg mit 112 Wohneinheiten in 2013 ist die Sollmiete zwar gesunken, jedoch wird dieser Rückgang durch höhere Sollmieten nach Modernisierungen und durch Mieterhöhungen mehr als ausgeglichen.

Die für das Jahr 2014 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen belaufen sich auf 552,2 T€ (5,9 % der Sollmiete, Vorjahr 8,7 %) und sind im Vergleich zum Vorjahreswert um 255,0 T€ gesunken.

	2014 in T€	2013 in T€	Differenz in T€
Erlösschmälerung bei Wohneinheiten	494,2	727,2	-233,0
Erlösschmälerung bei Gewerbeeinheiten	34,8	58,9	-24,1
Erlösschmälerung bei Garagen u. Stellplätzen	23,2	21,1	2,1
	552,2	807,2	-255,0

Die verringerten Erlösschmälerungen ergeben sich im Wesentlichen durch die Wiedervermietung von modernisierten Objekten (Rainweg 70, 2. Bauabschnitt, Blankenburger Straße 12) und in 2013 ausgeführte Abrisse.

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8.425,2 T€ um 404,1 T€ auf 8.829,3 T€ erhöht. Die Nettomietsteigerung beträgt ca. 4,8 %.

Von den im Geschäftsjahr 2014 abgerechneten Betriebskosten des Abrechnungsjahres 2013 entfallen 151,5 T€ auf leer stehende Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Je m² Wohnfläche und Monat beträgt in 2014 die durchschnittliche Sollmiete 4,81 € (2013: 4,71 €) und die durchschnittliche Nettomiete 4,53 € (2013: 4,30 €).

Die Wohnungssollmieten staffeln sich je m² Wohnfläche und Monat wie folgt:

		2014	2013
	bis 3,00 €	46 WE*	43 WE
3,01 €	bis 4,00 €	175 WE	243 WE
4,01 €	bis 5,00 €	1.322 WE	1.308 WE
5,01 €	bis 6,00 €	951 WE	930 WE
	über 6,01 €	157 WE	139 WE

*WE = Wohneinheiten

Die Gesellschaft bewirtschaftet Wohnungen in unterschiedlichen Preis- und Ausstattungssegmenten. Somit können breite Schichten der Bevölkerung ausreichend mit Wohnraum versorgt werden.

Per 31.12.2014 belaufen sich die Forderungen aus Vermietung einschließlich Miet- und Räumungsklagen und Weiterberechnungen auf 76,2 T€ (Vorjahr: 74,9 T€).

Die Forderungen wurden in Höhe von 44,2 T€ (Vorjahr: 40,9 T€) wertberichtigt und in Höhe von 33,5 T€ (Vorjahr: 40,4 T€) ausgebucht.

Die Mietrückstände aus der Wohnraum- und Gewerbevermietung werden durch das bestehende Forderungsmanagement ständig überwacht. Wohnungsinteressenten werden vor Abschluss eines Mietvertrages hinsichtlich eventuell bereits vorliegender finanzieller Forderungen überprüft.

Trotz dieser Bemühungen sind im Geschäftsjahr 2014 neue Mietrückstände aus der Vermietung und Verpachtung (ohne Forderungen aus Miet- und Räumungsklagen und Weiterberechnungen) in Höhe von 67,6 T€ entstanden. Von den Mietforderungen am 31.12.2013 (67,7 T€) wurden im Laufe des Jahres 2014 ca. 69 % durch Zahlung beglichen.

Zum Ausgleich der Mietschulden werden mit Mietern Ratenzahlungsvereinbarungen abgeschlossen. Zum 31.12.2014 bestanden 47 Ratenzahlungsvereinbarungen in bestehenden Mietverhältnissen ohne gerichtliche Geltendmachung und 58 Ratenzahlungsvereinbarungen bei gerichtlich geltend gemachten Forderungen und in laufenden Inkasso-Verfahren, die laufend bedient werden.

Im Jahr 2014 wurde in 79 Fällen eine fristlose Kündigung, hauptsächlich wegen Zahlungsverzug, ausgesprochen. Davon betroffen waren 13 Stellplatz- bzw. Garagenmietverhältnisse und 66 Wohnraummietverhältnisse. Die Gesellschaft spricht bei Vorliegen der Voraussetzungen (Zahlungsverzug, vertragliche Pflichtverletzung wie z.B. nachhaltige Ruhestörungen) die fristlose Kündigung aus, um die Mieter an ihre Verpflichtungen zu erinnern und eine Verhaltensänderung herbeizuführen. Ziel ist der Erhalt der Wohnung und die Fortsetzung des Mietverhältnisses ohne weitere Störungen. Die meisten Mietverhältnisse, die wegen Zahlungsverzuges gekündigt wurden, konnten durch Begleichung der Forderungen oder Abschluss von Ratenzahlungsvereinbarungen fortgesetzt werden. Leider ist dies nicht in allen Fällen möglich.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 19 gerichtliche Mahnverfahren eingeleitet und gegen 13 Mieter wurden Räumungsklagen erhoben. In 11 Fällen liegen Räumungstitel vor und bei 2 Vorgängen erfolgte Erledigung zur Hauptsache, da zum einen der gesamte Rückstand vollständig bezahlt wurde und zum anderen ein Mieter vor Abschluss des Verfahrens freiwillig ausgezogen ist.

Nach Vorliegen der Urteile verließen 2 Mieter freiwillig die Wohnung, 2 Mieter haben durch vollständige Zahlung oder Ratenzahlung die Räumung abgewendet und in 7 Fällen wurde eine Zwangsräumung bzw. die Herausgabe der Wohnung durchgeführt.

Die Gesellschaft hat zwei externe Dienstleister zur weiteren Betreuung von bereits titulierten oder für die Gesellschaft nicht aussichtsreich zu verfolgenden Forderungen beauftragt. Bis zum 31.12.2014 wurden 285 Fälle an die Inkassounternehmen übergeben. Hiervon sind 84 Vorgänge durch Zahlung (40 %), Insolvenz (38 %), und Mittellosigkeit/Tod des Schuldners (22 %) erledigt. Durch den persönlichen Kontakt der externen Dienstleister zu den Schuldnern konnten bei ca. 23 % der übergebenen Fälle Zahlungen erwirkt werden.

Investitionen

Modernisierung

Rainweg 70

Plankosten	7.475,0 T€
Istkosten	7.745,4 T€

Nach Abschluss der Baumaßnahme im Jahr 2013 sind die 112 Wohnungen und 35 PKW-Stellplätze komplett vermietet. Umfassende Serviceangebote der Arbeiterwohlfahrt-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e. V. runden das Wohn- und Betreuungskonzept der Gesellschaft ab und erzielen bei Mietern und Interessenten eine hohe Resonanz.

Im 1. Halbjahr 2014 konzentrierte sich die Gesellschaft auf die Schlussabrechnung der Investitionsmaßnahme. Im Juni 2014 wurde diese fertiggestellt und für die anteiligen KfW-Fördermittel der finanzierenden Bank übergeben.

Blankenburger Straße 12

Plankosten	2.050,0 T€
Istkosten	1.746,3 T€

Die Baumaßnahmen zur umfassenden Sanierung des Wohn- und Geschäftshauses wurden mit der Gestaltung der Außenanlagen und dem Neubau der Zufahrt in das innerstädtische Quartier im Mai 2014 abgeschlossen.

Die Lage des Gebäudes in der Fußgängerzone, die barrierearme Erreichbarkeit und Gestaltung der Wohnungen sowie das qualitativ nachhaltige Materialkonzept in der Ausstattung führten zu einer hohen Nachfrage und sicherten der Gesellschaft die vollständige Vermietung der 16 Wohnungen und 6 PKW-Stellplätze im März 2014.

Anfang Oktober 2014 lag die Schlussabrechnung des Vorhabens unter Inanspruchnahme der KfW-Programme „Altersgerecht Umbauen“ und „Energieeffizient Sanieren“ vor.

Sonstige Investitionen

Durch sich lageabhängig ändernde Nachfragen, insbesondere in der Gewerbevermietung, investierte die Gesellschaft in 2014 in weitere Einzelmaßnahmen. Dabei erfolgte überwiegend der Umbau von Gewerberäumen zu Wohnungen oder umgekehrt. In der Brudergasse 19 konnte dadurch z. B. nach langem Leerstand eine komfortable 5-Raum-Wohnung vermietet werden.

Wohnanlage Klostergasse 25, 27, 29

Plankosten 3.929,7 T€



Projekt Visualisierung, Klostergasse

Am Standort der ehemaligen Geschäftsstelle in der Klostergasse plant die Gesellschaft ab 2015 die Errichtung einer neuen Wohnanlage. Auf dem ca. 3.900 m² großen Grundstück in direkter Angrenzung an das Saalfelder Stadtmuseum entstehen im Bereich des ehemaligen Klostergartens zwei Neubauten mit jeweils 6 Wohnungen. Zusätzlich wird das ursprüngliche Verwaltungsgebäude zu weiteren 6 Wohnungen umgebaut.

Die 18 neu entstehenden attraktiven Wohnungen mit Größen zwischen 75 m² und 108 m² sind als überwiegend 3- und 4-Raum-Wohnungen für jüngere Familien mit Kindern geplant. Umfangreiche Begrünungsmaßnahmen und eine anspruchsvolle Freiraumgestaltung runden die Wohnanlage im Saalfelder Stadtzentrum ab.

Bereits im Jahr 2013 hat die Gesellschaft mehrere angrenzende Grundstücke in der Barfüßergasse erworben, die nunmehr in Ergänzung des Grundstücks Klostergasse eine Neuordnung und Wiedernutzung von Flächen mit bisherigen Fehlfunktionen ermöglichen und ein völlig neues Stadtteilquartier entstehen lassen.

Die Arbeit am Projekt war im Jahr 2014 geprägt durch:

- Vertiefung und Optimierung der Planung in Bezug auf städtebauliche Einordnung, Bauausführung, Grundrissgestaltung, Wohnungsgrößen
- Erstellung der Kostenberechnung im Einklang mit dem aktuellen technischen Anforderungsniveau, insbesondere aus energetischer Sicht
- Erstellung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Einholung von Finanzierungsangeboten
- Einreichung der Bauvoranfrage
- Abrissplanung, Leerzug und Beginn der Beräumung der Altbebauung auf den Grundstücken Barfüßergasse

Die Fertigstellung der Wohnanlage ist im 1. Halbjahr 2017 geplant.

Instandhaltung/Instandsetzung

Plankosten	1.200,0 T€
Zusammensetzung:	
<i>laufende Instandhaltung</i>	1.000,0 T€
<i>Sonstiges</i>	
Fassadensanierung und -instandsetzung	200,0 T€
Istkosten (nur Fremdkosten)	1.146,4 T€
Zusammensetzung:	
<i>laufende Instandhaltung</i>	
Budget der Wohngebiete (inkl. Kleinaufträge)	653,7 T€
komplexe Sanierung von Wohneinheiten	122,1 T€
Instandhaltung von Haustechnik	86,5 T€

sonstige Instandhaltung	76,5 T€
	938,8 T€
<i>Sonstiges</i>	
Fassadensanierung und -instandsetzung	147,6 T€
Sanierung von Mieterschuppen	60,0 T€
	207,6 T€

Der Instandhaltungsplan 2014 war wie in den Vorjahren zur Sicherung des optimalen Einsatzes der Mittel und der Zuordnung klarer Verantwortlichkeiten in mehrere Bereiche gegliedert. Mit einer monatlichen Kostenkontrolle und umfangreichen inhaltlichen Analysen wird das Instandhaltungsbudget der Gesellschaft gesteuert. Die Überwachung der zeitnahen Auftragsabwicklung durch die beauftragten Firmen als wichtiger Aspekt der Mieterzufriedenheit war auch im Jahr 2014 Schwerpunkt im Bereich Technik.

Die Aufwendungen der laufenden Instandhaltung konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2014 auf:

- Herrichtung von Wohnungen nach Kündigung zur Sicherung der Wiedervermietung, insbesondere in den Gewerken Maler, Bodenleger und haustechnische Installationen
- komplexe Instandsetzung und Modernisierung von leeren Wohnungen insbesondere in un- oder teilsanierten Beständen (z. B. Lessingstraße 43–47 und 49–53, Erasmus-Reinhold-Straße 2–6 und 7, Thomas-Müntzer-Straße 8–10)
- Erneuerung haustechnischer Installationen zur Wärme- und Warmwasserbereitung
- sonstige bauliche Aufwendungen zur Bestandserhaltung (z. B. Malerarbeiten in Treppenhäusern, Dachinstandhaltungen, Maßnahmen an Hauseingängen und Treppen)

Im Vorgriff auf die ab 2018 in Thüringen geltende Ausstattungspflicht aller Bestandswohnungen mit Rauchwarnmeldern installierte die Gesellschaft die Geräte im Jahr 2014 im Objekt Blankenburger Straße 12 im Rahmen der Modernisierung. Im Jahr 2015 soll die Nachrüstung mit weiteren Rauchwarnmeldern fortgesetzt werden.



Als größte Einzelmaßnahmen des Instandhaltungsplanes 2014 wurden die Erneuerung der Dächer und der Fassadenanstriche Stauffenbergstraße 60–64 und Stauffenbergstraße 66–70 ausgeführt. Im Bereich der Stauffenbergstraße 54–70 erfolgten umfangreiche Instandsetzungsarbeiten an Mieterschuppen.

Die in den vergangenen Jahren getätigten laufenden Instandhaltungsaufwendungen von ca. 1 Mio. € pro Jahr sind zur Bestandserhaltung weiterhin notwendig, um Anschlussvermietungen und die Mieterzufriedenheit sowie die weitere Verschärfung gesetzlicher Vorgaben insbesondere im energetischen und haustechnischen Bereich zu sichern.

Abrissmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft einen Teilabriss in der Käthe-Kollwitz-Straße 1 vorgenommen, mit dem die Gewerbefläche um 562,90 m² reduziert wurde.

Der Abriss der im rückwärtigen Grundstücksbereich befindlichen ehemaligen und inzwischen stark verschlissenen Produktionshalle und Scheune erfolgte von Juni bis August 2014. Der Abriss- und ehemalige Hofbereich wurde als Grünfläche ausgebildet. Die Gesellschaft wird

das innerstädtische Grundstück in guter Wohnlage, gekennzeichnet durch zukünftiges Entwicklungspotential, weiter vorhalten.

Die Gesellschaft hat in den Jahren 2003 bis 2013 ihren Wohnungsbestand durch Abriss um 631 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 34.208,62 m² verringert.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass auch in Zukunft wegen anhaltender Einwohnerverluste Wohnobjekte abgerissen werden müssen.

Im Unternehmenskonzept 2015 bis 2024 ist noch ein Wohnobjekt mit 48 Wohnungen und einer Wohnfläche von 2.976,72 m² zum Abriss in 2016 vorgesehen.

In 2013 erworbene Gebäude in der Barfußergasse mit 6 Wohneinheiten werden im Rahmen der Baumaßnahmen in der Klostersgasse im Jahr 2015 abgerissen.



Abriss Barfußergasse

Leistungen für Dritte

Tätigkeit als Sanierungsträger der Stadt Saalfeld

Schwerpunkte der Sanierungsträgertätigkeit im Geschäftsjahr 2014 waren:

- Erstellung des Verwendungsnachweises der Gesamtsanierung Friedensstraße 15
- Rechnungskontrolle und Vorbereitung des Verwendungsnachweises für die Gesamtsanierung Blankenburger Straße 8 „Das Loch“ sowie Vorbereitung der Änderungsbewilligung
- Rechnungskontrolle und Erstellung des Verwendungsnachweises der Außenhautsanierung Friedensstraße 21
- Erstellung des Verwendungsnachweises für den nachträglichen Dachgeschossausbau Köditzgasse 1
- Begleitung von Ausschreibungen, Baubegleitung und Rechnungskontrolle sowie Fördermittelabruf der Gesamtsanierung Kirchplatz 6
- Vorbereitung und Durchführung der Baumaßnahme Saalstraße 40
- Vorbereitung eines Modernisierungsgutachtens für das Objekt Köditzgasse 27
- Koordination der Fördermittelüberprüfung und von Regressforderungen gegenüber dem Bauherren nach Vorlage des überarbeiteten Verwendungsnachweises Markt 24
- Vorbereitung von Sicherungsmaßnahmen für die Vorhaben:
 - Klostersgasse 28, Stadtmauerbereich
 - Niedere Köditzgasse 29, Stadtmauerbereich
 - Darrtorstraße 9, ehemalige Scheune
 - Brudergasse 4
- Recherche und Vorabstimmung zur Entwicklung und zu Fördermöglichkeiten Schwarmgasse 22

Wie in den vergangenen Jahren bestimmten Bürgerberatungen, Abstimmungen mit Behörden, allgemeine Fördermittelkontrollen und Dokumentationsarbeiten die Arbeit des Sanierungsträgers maßgeblich. Kontinuierlich erfolgt die Mitarbeit und der Erfahrungsaustausch bei der ARGE Thüringer Sanierungsträger.

Baubetreuung für Dritte

Die Gesellschaft erbrachte im Geschäftsjahr 2014 für private Hauseigentümer Baubetreuungsleistungen in geringem Umfang für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

Buchführung für den „Kulturbetrieb Saalfeld, Meininger Hof“

Zwischen der Gesellschaft und der Stadt Saalfeld besteht ein Dienstleistungsvertrag. Seit dem 01.01.2003 wurde der Gesellschaft die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld, Meininger Hof“ übertragen. Die kaufmännische Verwaltung umfasst die Finanz-, Material- und Anlagenbuchhaltung.

Eigentums- und Fremdverwaltung

Der durch die Gesellschaft verwaltete Bestand für Dritte und nach dem Wohnungseigentumsgesetz betrug am 31.12.2014 169 Wohneinheiten, 5 Gewerbeeinheiten und 53 Stellplätze und Garagen.

Sonstiges

Unterstützung von Saalfelder Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung unterstützte die Gesellschaft im Jahr 2014 die wertorientierte Kinder- und Jugendarbeit eines Saalfelder Sportvereins.

Seniorenachmittage

Auch im Jahr 2014 setzte die Gesellschaft die gut besuchte Veranstaltungsreihe der Seniorenachmittage fort. Bei Kaffee und Kuchen wurde im Juni 2014 durch Beamte der Polizei zum Thema Haustürgeschäfte informiert. Die Hinweise zum richtigen Verhalten und Sicherheitstipps rund um die Wohnung wurden von den Senioren aufmerksam verfolgt.

Mieterjubiläum

Schon seit vielen Jahren werden langjährige Mieter der Gesellschaft für ihre Treue mit Präsenten überrascht. Geehrt werden Mieter, deren Mietverhältnis in der Gesellschaft seit mindestens 25 Jahren besteht.

Eine ganz besondere Jubiläumsfeier fand im Juni 2014 in der Begegnungsstätte Gorndorf statt. Gemeinsam mit Mietern aus 8 Wohnungen der Stauffenbergstraße 132–144 konnte auf 50 gemeinsame Jahre zurückgeblickt werden.

Saalfelder Familientag

Im März 2014 fand im „Kulturbetrieb Saalfeld, Meininger Hof“ der 9. Saalfelder Familientag statt. Die Gesellschaft war neben zahlreichen Akteuren mit einem Stand vertreten. Die Besucher nutzten die Informationen und Beratungen zum Wohnungs- und Serviceangebot.

Aktion „Saalfeld putzt sich“

An der jährlichen Aktionswoche „Saalfeld putzt sich“ im April 2014 beteiligten sich die Mitarbeiter der Gesellschaft erneut mit einem Einsatz im Wohnumfeld Rainweg/Zum Eckardtsanger sowie im Stadtmuseum Saalfeld.

Frühjahrsputz Bergfried

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins „Freunde des Bergfried e. V.“. Mehrere Mitarbeiter beteiligten sich im März 2014 am gemeinsamen Frühjahrsputz sowie der Erhaltung und Pflege von Grünflächen.

LAGE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Gesellschaft erfolgreich. Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 543,9 T€ aus. Vom Jahresüberschuss wurden laut § 22 des Gesellschaftsvertrages 20 % (108,8 T€) in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 105 % (Vorjahr 104 %).

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

Vermögensstruktur	31.12.2014		31.12.2013		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristiges Vermögen	87.605,7	91,1	90.078,8	91,9	-2.473,1	-2,7
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	8.551,3	8,9	7.913,6	8,1	637,7	8,1
Bilanzsumme	96.157,0	100,0	97.992,4	100,0	-1.835,4	-1,9

Kapitalstruktur	31.12.2014		31.12.2013		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	36.821,6	38,3	36.277,7	37,0	543,9	1,5
Langfristiges Fremdkapital	55.030,5	57,2	57.121,9	58,3	-2.091,4	-3,7
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	4.304,9	4,5	4.592,8	4,7	-287,9	-6,3
Bilanzsumme	96.157,0	100,0	97.992,4	100,0	-1.835,4	-1,9

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch die Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen (982,0 T€) reduziert um planmäßige Abschreibungen (2.871,8 T€) und außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (686,6 T€) beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital verminderte sich insbesondere aufgrund planmäßiger Tilgungen (2.750,0 T€) und Tilgungszuschüssen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (76,3 T€).

Dem gegenüber stehen die Neuvaluierungen des Geschäftsjahres 2014 (737,2 T€). Im langfristigen Fremdkapital sind 5.968,3 T€ Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme um 1.835,4 T€ gesunken.

Ertragslage

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	1.091,5	440,5	651,0
Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit	-4,8	-9,4	4,6
Verwaltungsbetreuung	<u>-19,0</u>	<u>-21,2</u>	<u>2,2</u>
Betriebsergebnis unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen	1.067,7	409,9	657,8
Zins- und Beteiligungsergebnis	211,1	222,9	-11,8
neutrales Ergebnis	-709,9	177,7	-887,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25,0	0,0	-25,0
Jahresergebnis	543,9	810,5	-266,6

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 651,0 T€ erhöht. Die Ergebnisverbesserung ergibt sich insbesondere aus einer gestiegenen Nettomiete (404,1 T€) niedrigeren Instandhaltungskosten (139,7 T€) und gesunkenen Zinsaufwendungen (127,2 T€). Dem stehen höhere planmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (62,1 T€) aufgrund der Investitionstätigkeit gegenüber.

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/Sanierungsträgertätigkeit** hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 verbessert. Wesentlicher Grund ist die Anpassung der Vergütung für die Sanierungsträgertätigkeit zum 01.01.2014.

Der Bereich **Verwaltungsbetreuung** enthält die Eigentums- und Fremdverwaltung (-16,9 T€) und die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb der Stadt Saalfeld „Kulturbetrieb Saalfeld, Meininger Hof“ (-2,1 T€). Das Ergebnis verbesserte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr.

Im **Zins- und Beteiligungsergebnis** sind Zinserträge für Guthaben bei Kreditinstituten (107,1 T€) und Beteiligungserträge (104,0 T€) enthalten. Die Zinserträge für Guthaben sind durch das langanhaltend niedrige Zinsniveau zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Im **neutralen Ergebnis** sind u.a. außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 686,6 T€ (Vorjahr: 340,8 T€), Tilgungszuschüsse der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 76,3 T€ (Vorjahr: 73,5 T€), Abrisskosten von 56,8 T€ (Vorjahr: 272,3 T€) und Abrisszuschüsse von 8,6 T€ (Vorjahr: 343,1 T€) enthalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das neutrale Ergebnis zusätzlich durch die Teilentlastung nach § 6a Altschuldenhilfegesetz in Höhe von 345,2 T€ beeinflusst.

Finanzlage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist aus nachfolgender Kapitalflussrechnung ersichtlich:

	2014 T€	2013 T€
Jahresergebnis	543,9	810,5
+ Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.558,4	3.150,7
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-72,3	-88,6
- Erlass von Darlehensverbindlichkeiten	-76,3	-418,7
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Anlageabgängen	-4,0	-67,5
+/- Veränderung der kurzfristigen Aktiva und Passiva	<u>106,9</u>	<u>-632,8</u>

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.056,6	2.753,6
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.020,8	-7.782,9
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	<u>7,0</u>	<u>18,0</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.013,8	-7.764,9
+ Einzahlungen aus Baukostenbeteiligungen	38,8	0,0
+ Einzahlungen aus Zuschüssen	0,0	160,4
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankdarlehen	737,2	4.856,7
- Auszahlungen aus der Tilgung von Bankdarlehen	-2.750,0	-2.543,8
- Auszahlungen in Bausparguthaben	<u>-109,2</u>	<u>-108,8</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.083,2	2.364,5
Veränderung des Finanzmittelbestandes	959,6	-2.646,8
Finanzmittelbestand zum 01.01. (ohne Bausparguthaben)	<u>4.073,2</u>	<u>6.720,0</u>
Finanzmittelbestand zum 31.12. (ohne Bausparguthaben)	5.032,8	4.073,2

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Hauptfokus der Finanzdisposition ist die jederzeitige Sicherung ausreichender liquider Mittel zur Bedienung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft und Generierung von Geldvermögen für die geplanten Investitionen.

CHANCEN- UND RISIKO-BERICHTERSTATTUNG

Für die Zukunft werden wie bereits in den letzten Jahren Mieterhöhungsmöglichkeiten gesehen. Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld ist stabil. Preisänderungsrisiken bestehen akut nicht, da auf Grundlage der Mietverträge die Mieten auch für künftige Jahre langfristig festgelegt sind.

Ein besonderer Vorteil des Geschäftsmodells liegt in den regelmäßig eingehenden Mieten die mit ca. 74 % der Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung mithilfe von Lastschriftmandaten eingezogen werden.

Die Gesellschaft behauptet ihre Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt erfolgreich und sieht Marktvorteile in ihrem differenzierten Wohnungsbestand in verschiedenen Wohnraum-, Markt- und Preissegmenten und dem erreichten Modernisierungsstand von ca. 82 %.

Durch den Einsatz eines Risikomanagementsystems wird gewährleistet, dass Risiken durch regelmäßiges Controlling frühzeitig erkannt werden können.

Als wesentlich werden das Zinsänderungsrisiko, das Leerstandsrisiko und die Risiken aus der demographischen Entwicklung betrachtet.

Die Gesellschaft ist bei Prolongationen und durch den Finanzierungsbedarf bei Investitionen von den Entwicklungen am Kapitalmarkt abgänglich. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken werden für Darlehen langfristige Laufzeiten gewählt. Zur Sicherung des günstigen Zinsniveaus hat die Gesellschaft in 2014 für Anschlussfinanzierungen in 2016 und 2017 Forward-Darlehen abgeschlossen. Aufgrund der langfristigen Finanzierung ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung der Gesellschaft zu befürchten. Es besteht weder in der Anzahl der Gläubiger noch im Auslauf der Zinsbindungsfristen ein Klumpenrisiko.

Der um Sondereinflüsse (z.B. Abriss, Modernisierung) bereinigte Leerstand im Wohnungsbestand der Gesellschaft ist seit 4 Jahren nahezu konstant. Die Leerstandsquote bewegt sich mit Stand 31.12.2014 bei ca. 6 %.

Das Thüringer Landesamt für Statistik prognostiziert für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Zeitraum 2009 bis 2030 einen Rückgang der Bevölkerung um ca. 30 % sowie einen

Anstieg des Durchschnittalters um 7,5 bis 9 Jahre.

Bedingt durch den weiteren Rückgang der Bevölkerungs- und Haushaltszahlen wird mittelfristig wieder mit einer Zunahme des Leerstandes gerechnet.

Nach den Aussagen des Wohnungsmarktberichtes Thüringen, Stand Februar 2012, wird die Nachfrage im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Zeitraum 2010 bis 2025 um 15 bis 20 % sinken. Damit droht dem Landkreis und der Stadt Saalfeld wie vielen Regionen in Thüringen ohne Konsolidierungsmaßnahmen eine zweite Leerstandswelle. Den Entwicklungen entgegenwirkend muss der Stadtumbau, in Einheit von Abriss unsanierter Objekte, bedarfsgerechter Modernisierung und punktuelltem Neubau, weiter fortgeführt werden.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Saalfeld mit einer konkreten Planung bis 2020 und einer Prognose bis 2030 ist Grundlage für laufende und zukünftige Investitionsentscheidungen der Gesellschaft. Die darüber hinaus notwendige Fortschreibung des Konzeptes einschließlich des Leitbildes ist mit der Stadt Saalfeld für 2016 vorgesehen.

Die weiterhin notwendige Anpassung des Bestandes an die Nachfrage und die künftigen Herausforderungen erfordert maßvolle Investitionen. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Auswahl der Objekte nach Lage und technischer sowie sozialer Infrastruktur, Maßnahmen zur Energieeinsparung und Verbesserung der Energieeffizienz, Barrierereduzierungen, Nachrüstung von Balkonen und Erhöhung der Qualität des Wohnumfeldes. Durch den erreichten Modernisierungsstand ergibt sich für die Gesellschaft in den nächsten Jahren kein Modernisierungszwang. Ein hoher Anteil der modernisierten Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte mit einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis an verschiedenen Standorten ermöglicht es langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko die demographischen Anforderungen der Region zu erfüllen. Ca. 25 % des Wohnungsbestandes sind barrierearm über Aufzüge erreichbar und ca. 10 % sind nachhaltig an die Bedürfnisse der älter werdenden Bevölkerung durch umfassende Sanierung angepasst.

Neben der Modernisierung von Bestandsobjekten hat sich die Gesellschaft für den Neubau von 18 Familienwohnungen in der nachgefragten Saalfelder Innenstadt entschieden. Nach intensiver Prüfungsphase und Abwägung der Chancen und Risiken wird die Baumaßnahme im Jahr 2015 beginnen. Die entstehenden Wohnungen werden das Portfolio der Gesellschaft weiter abrunden.

Insbesondere die Schaffung von neuen Wohnformen für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit entsprechend dem Grundsatz „Ambulant vor Stationär“ ist zukünftig als Antwort auf die demographische Entwicklung stärker zu berücksichtigen und die Zusammenarbeit mit den örtlichen Wohlfahrtsverbänden zu vertiefen. Das Produkt Wohnen muss perspektivisch in bestimmten Angebotssegmenten mit Service- und Betreuungsleistungen ergänzt werden.

Wohnen als Wirtschafts- und Sozialgut hat in Deutschland einen hohen Stellenwert. Es wird maßgeblich von allen gesellschaftspolitischen Prozessen geprägt. Als wesentlichste Einflussfaktoren definiert die Gesellschaft die:

- Entwicklung der Bevölkerung in Anzahl, Alter und Struktur,
- Finanzmarktentwicklung,
- Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung in der Region,
- Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Saalfeld und der Region und der Mietausfälle,
- politische Rahmenbedingungen und der Gesetzgebung allgemein,
- Energiepolitik der Bundesregierung und daraus resultierende Investitionsverpflichtungen,
- Baupreisentwicklung und Entwicklung der Energiepreise,
- politische Marktregulierungsversuche, z.B. Mietpreisbremse, Belegungsbindung,
- Entwicklung der Förderpolitik des Bundes und der Länder zum Stadtumbau,
- finanzielle und damit inhaltliche Leistungsfähigkeit der Stadt Saalfeld.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilien-

unternehmen e.V. sowie im Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.. Beide Verbände sind die Interessenvertretung der institutionellen Wohnungswirtschaft gegenüber der Politik in Deutschland und Thüringen. Die Gesellschaft engagiert sich in beiden Gremien und unterstützt deren Arbeit intensiv.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet.

Die Voraussetzungen für ein weiteres erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Die Gesellschaft beschäftigte zum 31.12.2014 eine Geschäftsführerin, 22 Angestellte (ohne 2 Angestellte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit), 6 Hausmeister, eine Auszubildende und einen Berufsakademiestudenten. Die 22 Angestellten (Vorjahr: 25 Angestellte) entsprechen einer Stellenanzahl von 21,51 Stellen (Vorjahr: 22,51 Stellen).

Zusätzlich sind in der Gesellschaft aktuell 6 Arbeitnehmer (Vorjahr: 9 Arbeitnehmer) geringfügig für Reinigungs- und Serviceleistungen tätig.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, Studenten, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 16 Jahre.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Weiterbildungsangebote in Anspruch.

Die Gesellschaft entlohnt auf Basis des Vergütungstarifvertrages der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden. Bereits nach Art. 15 ThürV sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

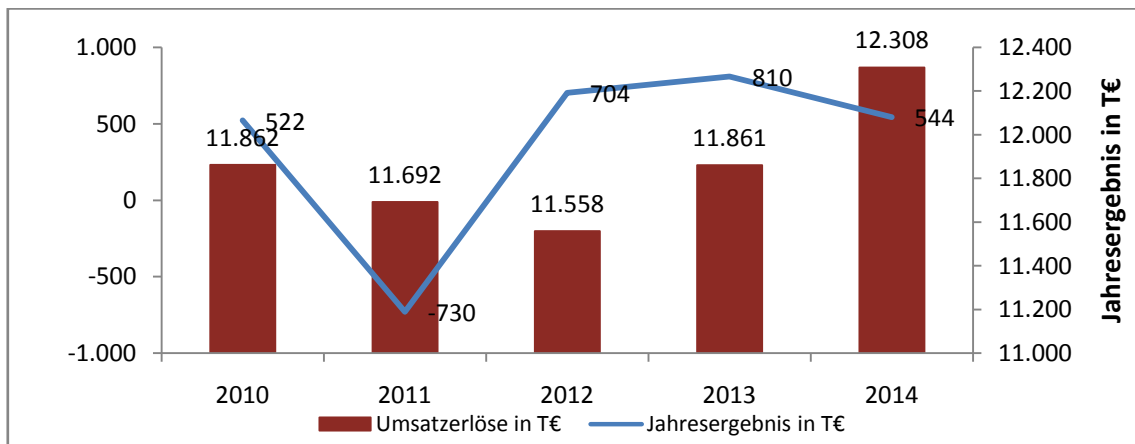
Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält. Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnerzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

UMSATZ UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2010 T€	2011 T€	2012 T€	2013 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	11.862	11.692	11.558	11.861	12.308
Jahresergebnis	522	-730	704	810	544



AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Thüringens Wohnungsunternehmen sind ein prägender Wirtschaftsfaktor, Träger sozialer Verantwortung und damit verlässliche Partner des Freistaates. Nahezu jeder 2. Mieter in Thüringen wohnt bei einem Mitgliedsunternehmen des Verbandes der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. (vtw.). In die aktuell ca. 270.000 Wohnungen investierten die Verbandsunternehmen seit 1991 mehr als 11 Mrd. € in Modernisierung, Instandhaltung und Neubau. Über 80 % dieses Auftragsvolumens kam regionalen Unternehmen zugute. Allein 2013 sicherten die Wohnungsunternehmen des vtw. über 6.500 Arbeitsplätze.

Die Thüringer Wohnungswirtschaft unterstützt massiv Stadt- und Regionalentwicklung und übernimmt zudem zahlreiche soziale Aufgaben für Städte und Gemeinden.

Dafür benötigen die Unternehmen die entsprechenden Rahmenbedingungen. Der vtw. hat seine Forderungen an die Politik im Herbst 2014 zusammengefasst und der neuen Thüringer Landesregierung übergeben. Die 5 Themenschwerpunkte lauten:

1. Thüringen bietet Wohnraum für alle!

- Das Stadumbauprogramm-Ost muss mit neuen Anreizinstrumenten zur Bekämpfung des Leerstandes ausgestattet werden.
- Es sind abgestimmte Strategien und Förderungen zur Stabilisierung des ländlichen Raumes zu erarbeiten.
- Eine aktuellere Datengrundlage zur Steuerung der Anpassungsprozesse ist unumgänglich. Der Thüringer Wohnungsmarktbericht ist fortlaufend zu aktualisieren sowie die Prognostik zu verbessern.

2. Thüringens Mieten sind niedrig und stabil!

- Auf die Mietpreisbremse muss verzichtet werden – und zwar in jeglicher Ausprägung.
- Zielführend ist die Einführung einer Energiepreisbremse.
- Sachlichkeit statt Polemik muss in der Diskussion über Wohnraum und seine Kosten Einzug halten.

3. Energiewende: ohne Förderung zahlen Verbraucher und Wohnungsunternehmen die Zeche!

- Investitionen zur energetischen Sanierung des Mietwohnungsbaus, die im gesamtgesellschaftlichen Interesse liegen, müssen durch den Bund und das Land ausreichend, auch durch Baukostenzuschüsse gefördert werden, damit diese für den Mieter bezahlbar bleiben und für den Vermieter wirtschaftlich sind.
- Die tatsächlichen Kosten der Energiewende müssen ehrlich benannt werden.
- Ein strategischer Perspektivwechsel ist nötig – vom Einzelgebäude hin zu komplexen Lösungen für Quartiere und Regionen.

4. Wohnungsneubau ist teuer!

- Politisch gewünschte, aber nicht refinanzierbare Standards im Neubau müssen über Förderung wirtschaftlich gestaltet werden.
- Die Vergabe kommunaler Grundstücke in Städten mit erhöhtem Neubaubedarf muss nach Konzept statt nach Höchstpreisgebot erfolgen
- Die Grunderwerbsteuer sollte wieder von 5,0 % auf 3,5 % reduziert werden.

5. Die Wohnung ist mehr als ein Wirtschaftsgut!

- Es muss eine ressortübergreifende und abgestimmte Strategie für die Förderung von Infrastruktur, Wirtschaft und Wohnungsbau geben.
- Die Neuausrichtung der Förderung ist nötig – insbesondere muss es Zuschusskomponenten statt nur Darlehen für nichtrentierliche Maßnahmen – wie z. B. für altengerechte und barrierefreie Ertüchtigung, energetische Sanierung und Wohnumfeldaufwertung geben. Dabei ist es wichtig, dass der Eigenanteil von Kommunen in den Programmen der Städtebauförderung auch von Dritten übernommen werden kann.
- Regionale Unterschiede müssen flexibel in der Förderpolitik Berücksichtigung finden.

Diese Forderungen sind uneingeschränkt auf die Stadt Saalfeld und ihren Wohnungsmarkt übertragbar. Aus diesem Grund unterstützt die Gesellschaft aktiv die Arbeit des vtw. Eine neue Herausforderung für die Wohnungswirtschaft ist die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern aus Krisenregionen. Dabei sind vor Ort bestehende Nachbarschaftsstrukturen zu berücksichtigen. Wenn sich Politik und Gesellschaft dazu bekennen, Flüchtlinge aufzunehmen, müssen für die Unternehmen, die den Wohnraum zur Verfügung stellen, auch passende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Die Gesellschaft hat sich im Jahr 2014 planmäßig und erfolgreich entwickelt.

Sie hat ihre Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt erfolgreich behauptet und sieht Marktvorteile in ihrem differenzierten Wohnungsbestand in verschiedenen Wohnraum-, Markt- und Preissegmenten und dem erreichten Modernisierungsstand. Bereits 25 % des Wohnungsbestandes der Gesellschaft sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. 10 % des Wohnungsbestandes sind nachhaltig an die Bedürfnisse der älter werdenden Bevölkerung durch umfassende Sanierung angepasst. Ein hoher Anteil an modernisierten Wohnungen für eine und 2 Personen mit einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet ermöglicht der Gesellschaft langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko die demographischen Anforderungen der Region zu erfüllen. Die marktgerechte Anpassung von Wohnungsausstattungen mit geringinvestiven Aufwendungen wird in den nächsten Jahren noch stärker an Bedeutung gewinnen und das Portfolio der Gesellschaft abrunden.

Der Leerstand zum 31.12.2014 betrug 6,1 % und hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag (7,4 %) leicht reduziert. Der angesichts des demographischen Wandels weiter schrumpfende

Saalfelder Wohnungsmarkt stellt die Gesellschaft mittel- und langfristig vor weitere Investitions Herausforderungen, die nur aus einer Verbindung von bedarfsgerechter Modernisierung, gezielter Instandhaltung, punktuellm Neubau und weiteren Abrissen geleistet werden können.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Saalfeld mit einem konkreten Planungsfenster bis 2020 ist die Grundlage für laufende und zukünftige Investitionsentscheidungen der Gesellschaft. Zur Planungssicherheit für die Gesellschaft ist es zeitnah durch die Stadt Saalfeld unter Beteiligung aller Akteure der Stadtentwicklung fortzuschreiben.

In der Stadt Saalfeld hat sich der Trend zum Wohnen in der Innenstadt bzw. die Nachfrage nach individuellem Wohnen in bestimmten Lage- und Ausstattungssegmenten verstetigt. Mit dem Baubeginn der im Stadtzentrum gelegenen Wohnanlage Klostersgasse 25, 27, 29 im Jahr 2015 setzt die Gesellschaft ihre marktgerechte Bestandsentwicklung fort. Im Geschäftsjahr 2015 sind neben der laufenden Instandhaltung von 1,0 Mio. €, zusätzliche Instandhaltungsmittel für Fassadensanierungen von 200 T€ , ca. 527 T€ für Umbaumaßnahmen in der Albert-Schweitzer-Straße 134/136 und 350 T€ für weitere aktivierungsfähige Maßnahmen wie z. B. Balkonbauten geplant.

Die Gesellschaft ist als Partner der Wohlfahrtsverbände und anderer sozial Tätiger gefordert. Neben der Sicherung und Stärkung bestehender Betreuungsangebote, insbesondere in den beiden durch die Arbeiterwohlfahrt- Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt e. V. betriebenen Begegnungsstätten in Gorndorf und im Rainweg, ist die Etablierung weiterer Modelle, die mit Service- und Betreuungsangeboten das Produkt Wohnen ergänzen, unabdingbar. Aus diesem Grund plant die Gesellschaft in 2015 nach Umbaumaßnahmen im Objekt Albert-Schweitzer-Straße 134/136 in Gorndorf die Einführung neuer Service-Wohnformen nach dem Grundsatz „Ambulant vor Stationär“.

Der hohe Kapitaldienst der Gesellschaft mit einer Kapitaldienstquote von 55,6 % für das Jahr 2014 lässt nur noch beschränkt neue Fremdkapitalaufnahmen und somit auch große Investitionen zu. Durch den erreichten Kapitaldienst wird die Gesellschaft ihre Investitionen mit hohen Eigenmittelanteilen finanzieren. Mittelfristig sind weitere außerplanmäßige Tilgungen von Darlehen vorgesehen.

Mit Schreiben vom 09.07.2014 wurde die Gesellschaft erneut von der Deutschen Bundesbank als notenbankfähig eingestuft. Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im Dezember 2014 für die Jahre 2015 bis 2024 fortgeschrieben und damit den erkennbaren Entwicklungen angepasst.

Die Voraussetzungen für ein künftiges erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	42.119,88	30.492,54
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Wohnbauten	81.163.533,19	82.606.211,11
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	5.187.026,40	5.320.456,29
3. Grundstücke ohne Bauten	472.645,57	472.452,89
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	193.892,25	198.316,75
5. Anlagen im Bau	0,00	1.040.909,36
6. Bauvorbereitungskosten	118.603,77	88.433,75
	<u>87.135.701,18</u>	<u>89.726.780,15</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.880,77	39.880,77
	<u>87.217.701,83</u>	<u>89.797.153,46</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Andere Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	3.214.761,11	3.331.182,66
2. Andere Vorräte	22.080,35	23.802,43
	<u>3.236.841,46</u>	<u>3.354.985,09</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Vermietung	76.156,85	74.894,58
2. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	1.731,90	10.283,02
3. Forderungen gegenüber Gesellschafter	40.735,79	30.713,99
4. Sonstige Vermögensgegenstände	137.151,49	352.832,77
	<u>255.776,03</u>	<u>468.724,36</u>
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.032.851,70	4.073.206,71
2. Bausparguthaben	381.660,39	272.488,38
	<u>5.414.512,09</u>	<u>4.345.695,09</u>
	<u>8.907.129,58</u>	<u>8.169.404,54</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Geldbeschaffungskosten	6.293,49	9.149,45
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	25.887,08	16.709,21
	<u>32.180,57</u>	<u>25.858,66</u>
	<u>96.157.011,98</u>	<u>97.992.416,66</u>

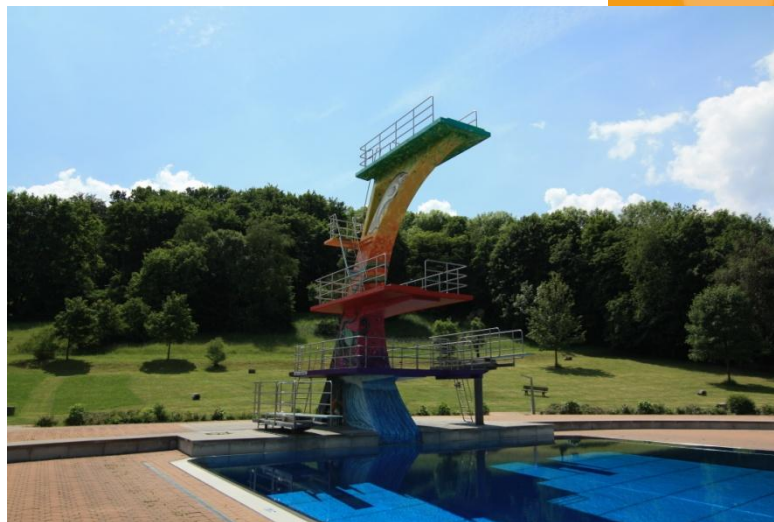
PASSIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.400.000,00	3.400.000,00
II. Kapitalrücklage	1.176.457,01	1.176.457,01
III. Gewinnrücklagen		
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	18.621.757,05	18.621.757,05
2. Satzungsmäßige Rücklage	516.037,40	407.255,51
3. Andere Gewinnrücklagen	12.672.250,97	12.023.879,70
	<u>31.810.045,42</u>	<u>31.052.892,26</u>
IV. Bilanzgewinn	435.127,54	648.371,27
	<u>36.821.629,97</u>	<u>36.277.720,54</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	132.470,00	134.642,00
2. Steuerrückstellungen	21.567,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	245.972,66	276.169,88
	<u>400.009,66</u>	<u>410.811,88</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.973.967,32	57.157.825,28
2. Erhaltene Anzahlungen	3.434.930,91	3.308.460,55
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	19.125,43	21.502,26
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	262.941,89	582.717,87
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen	138.030,83	138.401,72
6. Sonstige Verbindlichkeiten	37.769,98	26.244,89
(davon aus Steuern: 34.815,17 €, Vorjahr 25.414,84 €)	<u>37.769,98</u>	<u>26.244,89</u>
	<u>58.866.766,36</u>	<u>61.235.152,57</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	68.605,99	68.731,67
	<u>96.157.011,98</u>	<u>97.992.416,66</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar - 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	12.204.417,10	11.763.275,37
b) aus Betreuungstätigkeit	103.808,70	97.576,05
	<u>12.308.225,80</u>	<u>11.860.851,42</u>
2. Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	116.421,55	2.861,64
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	35.065,71	60.886,99
4. Sonstige betriebliche Erträge	299.317,30	1.135.011,76
5. Aufwendungen f. bezogene Lieferungen u. Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	4.342.812,24	4.611.130,01
b) Aufwendungen f. andere Lieferungen u. Leistungen	14.160,83	14.445,61
	<u>4.356.973,07</u>	<u>4.625.575,62</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.376.537,97	1.408.759,40
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	276.313,87	282.920,79
(davon für Altersversorgung: 15.955,94 €, Vorjahr: 15.484,00 €)		
	<u>1.652.851,84</u>	<u>1.691.680,19</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.558.454,13	3.150.696,07
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	420.187,66	693.007,84
9. Erträge aus Beteiligungen	104.000,00	104.000,00
(davon aus verbundenen Unternehmen: 104.000,00 €, Vorjahr: 104.000,00 €)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107.081,35	118.922,24
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.174.680,84	2.306.814,96
(davon aus Abzinsung 12.578,22 €, Vorjahr 18.498,98 €)		
12. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	574.121,07	814.759,37
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	24.990,23	0,00
14. Sonstige Steuern	5.221,41	4.295,28
15. Jahresüberschuss	543.909,43	810.464,09
16. Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	108.781,89	162.092,82
17. Bilanzgewinn	435.127,54	648.371,27



Saalfelder Bäder GmbH

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 598-300

Telefax: 03671 598-306

E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de

Website: www.saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma: Saalfelder Bäder GmbH
Sitz: Saalfeld/Saale
Handelsregister: HRB-Nr. 508293 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 12. Juli 2012
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Stammkapital: 25.000 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Frau Bettina Fiedler, Probstzella

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde bezüglich der Bezüge des Geschäftsführers Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld/Saale.

Gesellschafterversammlung

Frau Bettina Fiedler	Geschäftsführerin Saalfelder Bäder GmbH
Herr Matthias Graul	Bürgermeister Stadt Saalfeld/Saale kraft Amtes

Aufsichtsrat

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/S., Vorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn (bis 31.10.2014)	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/S., stellv. Vorsitzender
Herr Karl-Hermann Geißler (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Dr. Steffen Kania (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Andreas Langen	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Eckhard Linke (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Michael Schüner (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Uwe Wolfram (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.
Herr Stefan Jakubowski (seit 01.08.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.

Frau Ulrike Klette
(seit 01.08.2014)
Herr Eirik Otto
(seit 01.08.2014)

Stadträtin der Stadt Saalfeld/S.
Stadtrat der Stadt Saalfeld/S.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 185,00 €.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirtschaftet die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse. Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH; Saalfeld/Saale.

Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH in Höhe von 52 % der Anteile. Die Stadtwerke Saalfeld GmbH ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

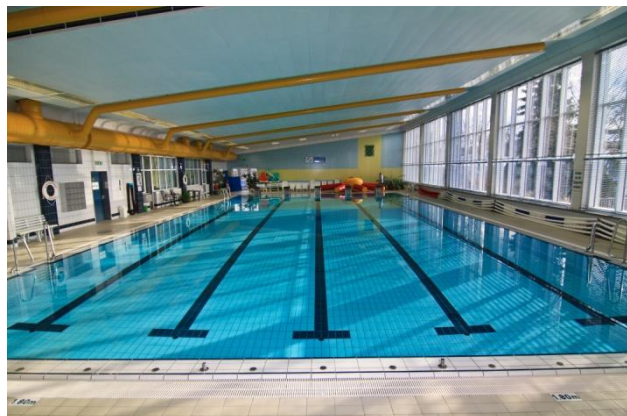
Zwischen der Saalfelder Bäder GmbH und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Branchensituation

Der Betrieb von Schwimmbädern ist eine Verpflichtung der Kommunen. Laut Veröffentlichung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sind ca. 80 % der Bäder in kommunaler Trägerschaft. Jedoch verursacht der Betrieb derartiger Schwimminrichtungen Kosten, die nicht durch Eintrittsgelder oder Kostenerstattungen gedeckt werden können und somit werden immer Verluste entstehen. Außerdem sind die Besucherzahlen in kommunalen Bädern seit Jahren rückläufig. Jedoch greift der Städte- und Gemeindebund in seiner Veröffentlichung vom 12. Januar 2015 auf, dass öffentliche Schwimmbäder eine große Bedeutung für die Förderung von Kindern haben: insbesondere das Schwimmenlernen sei hier genannt, da ca. 50 % der Grundschüler nach Abschluss der Grundschule keine sicheren Schwimmer sind. Außerdem ist bei der Bevölkerung das Schwimmen nach dem Radfahren und Laufen eine der beliebtesten Sportarten. (Quelle: Positionspapier des Deutschen Städte- und Gemeindebundes vom 12. Januar 2015).



Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Jahr 2013 sind im Berichtsjahr die Besucherzahlen im Freibad gesunken und im Hallenbad gestiegen. Im Freibad verringerten sie sich von 42.956 Besuchern um 13.979 auf 28.977 Besucher. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die ungünstigeren Witterungsbedingungen in der Freibadsaison zurückzuführen. Die Besucherzahlen im Hallenbad erhöhten sich von 59.081 um 1.875 (3,2 %) auf nunmehr 60.956.

Trotz der demographischen Entwicklung unseres Einzugsgebietes konnten die Besucherzahlen im Hallenbad leicht erhöht werden. Das führen wir auf die im Jahr 2013 und 2014 neu eingeführten Kursangebote und die verstärkten Marketingmaßnahmen zurück.

Für den Geschäftsverlauf ist auch das Beteiligungsergebnis der SWS GmbH entscheidend. Daher wird auch die wirtschaftliche Entwicklung der SWS betrachtet.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2014 um ca. 4,7 % auf etwa 446,2 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE). Ursache für diese Entwicklung ist die extrem milde Witterung im Berichtsjahr.

Der Energieverbrauch im Jahr 2014 war der niedrigste seit der Wiedervereinigung. Der Verbrauch aller Energieträger war rückläufig, einzige Ausnahme bildeten die erneuerbaren Energien. Der stärkste Rückgang war beim Erdgas und der Steinkohle zu verzeichnen. Der Erdgasverbrauch verringerte sich um ca. 13 % auf nunmehr 91,2 Mio. t SKE, bedingt durch die deutlich höheren Temperaturen in der Heizperiode 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Verbrauch von Steinkohle ging um ca. 8 % auf 56,2 Mio. t SKE zurück. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen dem wachsenden Einsatz erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung geschuldet. Der Beitrag der Kernenergie zur Stromversorgung blieb weitestgehend unverändert. Der Anteil der erneuerbaren Energien erhöhte sich nur gering und beläuft sich im Jahr 2014 auf 49,6 Mio. t SKE, wobei der Zuwachs bei der Photovoltaik, wie im Vorjahr am kräftigsten ausfiel (+12,6 %).

Der Stromverbrauch in Deutschland verringerte sich im Jahr 2014 um ca. 3,5 % auf ca. 578,5 Mrd. kWh. Die Bruttostromerzeugung ging entsprechend diesem Trend um ca. 3,0 % zurück. Bedingt durch den Rückgang im Verbrauch verringerte sich die Importquote gegenüber dem Vorjahr und beträgt nun noch 70 %. (Quelle: AG Energiebilanzen).

Im Stromgeschäft erhöhte sich der Energieverkauf im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 2,6 %.

Im Gasgeschäft verringerte sich der Energieverkauf im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum witterungsbedingt um 23,4 %.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten keine Preisänderungen im Strom- und Gasbereich.

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Umsatzerlöse der SWS um 1,6 % und der Materialaufwand um 6,0 %. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,9 %. Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der Tochtergesellschaft SWS GmbH durch die Geschäftsführung der Stadtwerke Saalfeld GmbH als positiv bewertet.

Lage



Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung als stabil bewertet. So konnte der Erfolgsplan aus dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 übertroffen werden. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Ergebnis, einerseits durch das witterungsbedingt schlechtere Betriebsergebnis aus dem Bäderbetrieb und andererseits aufgrund der niedrigeren Gewinnabführung von der Stadtwerke Saalfeld GmbH.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Betriebsergebnis der Gesellschaft geringfügig um 8 T€ bzw. 0,9 %.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich, aufgrund der anhaltend schlechten Witterung in der Freibadsaison von 230 T€ im Jahr 2013 um 17 T€ auf nunmehr 213 T€, rückläufig. Während sich die Umsatzerlöse im Hallenbad geringfügig um 3 T€ erhöhten, verringerten sich die Umsatzerlöse im Freibad um 20 T€.

Der Materialaufwand verringerte sich um 36 T€ bzw. 12,9 %. Im Vorjahr enthielt diese Position die Sanierung der Sanitäranlagen im Hallenbad.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung liegen mit 1.821 T€ im Jahr 2014 unter dem Vorjahresergebnis mit 1.888 T€, jedoch weit über dem Wirtschaftsplanansatz. Hier wirkt sich der positive Geschäftsverlauf in der SWS GmbH aus.

Dadurch verringerte sich im Wesentlichen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1.056 T€ im Vorjahr um 75 T€ auf 981 T€ im Berichtsjahr.

Da das Ergebnis der SWS gegenüber der ursprünglichen Prognose für das Jahr 2014 deutlich über den Erwartungen liegt, verbesserte sich in der Folgewirkung durch die Ergebnisabführung das Finanzergebnis der SBG und damit verbunden das Jahresergebnis. Das Betriebsergebnis der SBG entwickelte sich gegenüber der Wirtschaftsplanung rückläufig, aufgrund der witterungsbedingten Minderung der Umsatzerlöse im Freibadbereich.

Finanzlage

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31.12.2014 1.823 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 1.126 T€ betrug. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich von 816 T€ auf 784 T€.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 55 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 248 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen mit 53 T€ überwiegend den Bau einer befestigten Einfahrt und Parkmöglichkeiten am Hallenbad.

Das Darlehen gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale wurde planmäßig in Höhe von 32 T€ getilgt und hat am 31. Dezember 2014 einen Bestand in Höhe von 125 T€.

Die Liquiditätslage ist sehr gut, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Vermögenslage

Die Bilanzstruktur ist in folgender Übersicht dargestellt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	T€	%	T€	%
Mittel- und langfristig gebundene Aktiva	8.359	61,89	8.552	66,06
liquide Mittel	1.823	13,50	1.126	8,70
Kurzfristig gebundene Aktiva	3.325	24,61	3.267	25,24
	13.507	100,00	12.945	100,00
Eigenkapital	11.450	84,77	11.086	85,64
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	94	0,70	126	0,97
Kurzfristiges Fremdkapital	1.963	14,53	1.733	13,39
	13.507	100,00	12.945	100,00

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 193 T€, da die Abschreibungen (248 T€) die Investitionen (55 T€) übersteigen.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 697 T€ und das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 58 T€. Daraus resultiert die um 562 T€ höhere Bilanzsumme, welche sich nunmehr auf 13.507 T€ im Berichtsjahr 2014 beläuft. Die Eigenkapitalquote liegt bei 84,77 %.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bisher keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Prognosebericht

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Die SGB plant für das Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr mit annähernd gleichbleibenden Umsatzerlösen in Höhe von 210 T€, welchen ein Materialaufwand in Höhe von 263 T€ gegenübersteht. Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Gesellschaft haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS. Da die Heizperiode im I. Quartal 2015, wie bereits im Vorjahr, von einer sehr milden Witterungsphase geprägt war, geht die SWS nach derzeitigem Erkenntnisstand von leicht sinkenden Umsatzerlösen, insbesondere im Gasbereich und in dessen Folge von einem leicht niedrigeren Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Jahresergebnis der SBG erwarten wir in Höhe von 289 T€.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach grundsätzlich ein Verlustbetrieb. Kostendeckende Entgelte können nicht erhoben werden, da die Höhe vom Nutzer nicht entrichtet würde. Nach den aktuellen Statistiken zu zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen für die Stadt Saalfeld/Saale sind diese rückläufig, wodurch die Anzahl der potentiellen Badnutzer ebenfalls sinkt.

Außerdem birgt die Witterungsabhängigkeit des Betriebes des Freibades ein zusätzliches Erlösrisiko.

Die Risiken der Saalfelder Bäder GmbH hängen wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH ab. Die Risiken der Stadtwerke Saalfeld GmbH liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch steigende Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auswirken.

Die Risiken der Saalfelder Bäder GmbH werden laufend durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH bestanden im Geschäftsjahr 2014 nicht.

Chancenbericht

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Saalfelder Bäder GmbH in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge.

Hauptziel des Unternehmens besteht darin, die Besucherzahlen trotz des demographischen Wandels zu halten.

Die Gesellschaft sieht eine Chance in der Festigung der Kooperation mit Bäderbetrieben bzw. Freizeitbädern in benachbarten Kommunen, welche im Jahr 2014 erfolgreich begonnen wurde. Das im Berichtsjahr eingeführte und über die Krankenkassen finanzierte Kurssystem, bei dem die Kursleiter von den Kooperationspartnern in der Saalfelder Bäder GmbH eingesetzt werden, soll weiterhin beworben werden und das Angebot so einer breiten Masse der Bevölkerung bekannt zu machen.

Es wird verstärkt daran gearbeitet, den Kindern der Saalfelder Kindertagesstätten den Schwimmkurs zu ermöglichen und für einen kostenlosen Transport zu sorgen.

Eine straffe Kostenkontrolle des Unternehmens ist gewährleistet. Entgegen der Tatsache, dass sich bundesweit viele kommunale Bäder in einem Zustand mit sehr großem Sanierungsstau befinden, sind unser Frei- und Hallenbad in einem guten baulichen Zustand. Größere Investitionen sind in einem mittelfristigen Planungshorizont nicht zu erwarten.

Beschäftigte Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr neben der Geschäftsführung keine weiteren Mitarbeiter. Die Stadt Saalfeld/Saale stellte der Saalfelder Bäder GmbH über einen Personalgestellungsvertrag 12 Mitarbeiter zur Verfügung.

Unternehmensbeteiligungen

Die Saalfelder Bäder GmbH ist mit 52 % an der Stadtwerke Saalfeld GmbH, Saalfeld/Saale, beteiligt. Die Gesellschaft besitzt ein Stammkapital in Höhe von 2.100 T€.

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS



Durch die Betreuung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung. Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

WESENTLICHE VERTRÄGE UND VEREINBARUNGEN

Ergebnisabführungsvertrag mit der SWS

Am 15. Oktober 2012 hat die die SWS (Organgesellschaft) mit der SBG (Organträger) einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, welcher am 25. Oktober 2012 in das Handelsregister eingetragen wurde. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich die SWS, ihren gesamten Gewinn an die Saalfelder Bäder GmbH abzuführen. Die Verpflichtung zur Gewinnabführung gilt erstmals für das am 1. Januar 2012 beginnende Geschäftsjahr. Weiterhin hat sich die SWS verpflichtet, an die außenstehenden Gesellschafter eine jährliche Ausgleichszahlung zu leisten. Der Vertrag wurde zunächst auf die Dauer von 5 Jahren fest abgeschlossen. Er verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern er nicht spätestens sechs Monate vor Ablauf des Vertragsjahres von einem Vertragspartner gekündigt wird.

Der mit der SBG abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag vom 15. Oktober 2012 ist durch Vertrag vom 22. Oktober 2012 geändert wurden. Die Gesellschafterversammlung hat mit Beschluss vom 23. September zugestimmt.

Dienstleistungsvertrag mit der SWS

Zwischen der SWS und der Saalfelder Bäder GmbH besteht seit dem 1. Januar 2012 eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen der SWS aus dem Bereich Rechnungswesen (Finanz- und Anlagenbuchhaltung).

Als Vergütung für die Leistungen sind für das Geschäftsjahr 2014 netto 6 T€ vereinbart. Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden.

Personalgestellungsvertrag

Zwischen der Saalfelder Bäder GmbH und der Stadt Saalfeld/Saale besteht seit dem 1. Januar 2012 ein Personalgestellungsvertrag. Dieser umfasst die Verrichtung der operativen Aufgaben zur Durchführung des Bäderbetriebes (Freibad und Hallenbad). Überlassen werden von der Stadt Saalfeld/Saale die im Personalgestellungsvertrag als Anlage aufgeführten Mitarbeiter.

Die Saalfelder Bäder GmbH vergütet der Stadt Saalfeld/Saale gegen Nachweis sämtliche direkte Personalkosten zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer für das zur Verfügung gestellte Personal.

Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen bzw. endet sobald die Saalfelder Bäder GmbH ihren Betriebszweck nicht mehr erfüllt und kann mit einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden.

Sonstige Verträge mit der SWS

Es bestehen Verträge mit der SWS über die Belieferung von Strom, Erdgas und Fernwärme.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	1.488,00	1.893,82
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.766.629,77	1.858.362,86
2. Technische Anlagen und Maschinen	357.010,61	446.817,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	41.992,38	52.898,98
	<u>2.165.632,76</u>	<u>2.358.078,91</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.191.621,97	6.191.621,97
	<u>8.358.742,73</u>	<u>8.551.594,70</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.269,94	356,49
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.694.139,35	2.880.962,79
3. Sonstige Vermögensgegenstände	620.249,90	378.163,15
	<u>3.315.659,19</u>	<u>3.259.482,43</u>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.823.465,32	1.125.639,88
	<u>5.139.124,51</u>	<u>4.385.122,31</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.307,74	8.194,41
	<u>13.507.174,98</u>	<u>12.944.911,42</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
<hr/>		
II. Kapitalrücklage	8.974.218,24	8.974.218,24
<hr/>		
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	2.086.990,99	1.546.510,18
<hr/>		
IV. Jahresüberschuss	364.215,43	540.480,81
<hr/>		
	11.450.424,66	11.086.209,23
<hr/>		
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	408.829,06	312.920,00
2. Sonstige Rückstellungen	22.480,00	24.837,00
	<u>431.309,06</u>	<u>337.757,00</u>
<hr/>		
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.538,44	15.797,31
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	631.644,75	373.565,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	125.529,86	156.912,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
-> davon aus Steuern: 854.697,22 €		
(Vorjahr 974.639,12 €)	854.728,21	974.670,11
	<u>1.625.441,26</u>	<u>1.520.945,19</u>
<hr/>		
	13.507.174,98	12.944.911,42
<hr/>		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2014

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	212.897,27	229.727,78
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.566,90	4.577,07
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	197.240,31	206.158,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	46.747,47	73.784,63
	<u>243.987,78</u>	<u>279.942,93</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.800,00	4.800,00
b) Soziale Abgaben	1.511,09	1.508,88
	<u>6.311,09</u>	<u>6.308,88</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	248.254,63	254.474,02
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	550.464,58	518.380,42
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.820.549,48	188.387,40
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	680,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.040,93	7.986,42
10. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	980.634,64	1.055.599,58
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	606.277,08	505.304,14
12. Sonstige Steuern	10.142,13	9.814,63
13. Jahresüberschuss	364.215,43	540.480,81

SWS

Stadtwerke
Saalfeld



Stadtwerke Saalfeld GmbH

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS –
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 200731 beim Amtsgericht/Registergericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 14. Juni 2007, zuletzt geändert durch Beschluss vom 12. Juli 2012
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	2.100.000 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Alexander Kronthaler, Helmbrechts

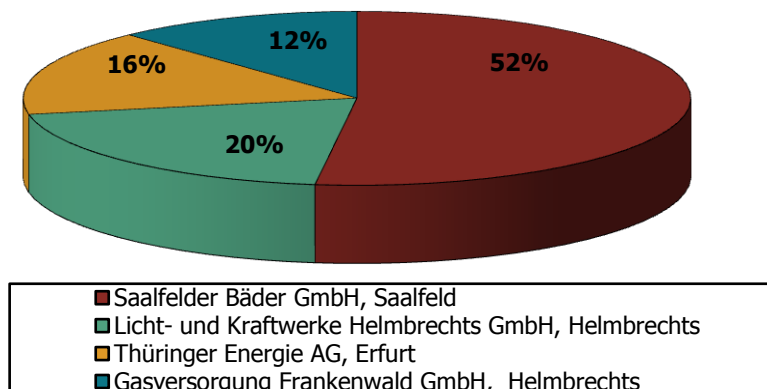
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde bezüglich der Bezüge des Geschäftsführers Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden von folgenden Gesellschaftern gehalten:

	Euro	%
Saalfelder Bäder GmbH, Saalfeld	1.092.000	52,0
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts	420.000	20,0
Thüringer Energie AG, Erfurt	336.000	16,0
Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts	252.000	12,0

Gesellschaftsanteile



Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul	Saalfelder Bäder GmbH
Herr Stefan Pöhlmann	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts
Herr Jürgen Wolf	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts
Herr Wolfgang Rampf	Thüringer Energie AG, Erfurt
Herr Gerd Dilsch	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts

Aufsichtsrat

Für den Gesellschafter Saalfelder Bäder GmbH

Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Frank Dobermann (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Andreas Korn (ab 01.08.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Steffen Lutz (ab 01.08.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Erich Roschka (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Martin Roschka (ab 01.08.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Norbert Wosniak (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Für den Gesellschafter Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH

Herr Stefan Pöhlmann	1. Bürgermeister der Stadt Helmbrechts Stellvertretender Vorsitzender
Herr Manfred Mutterer (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Helmbrechts
Herr Jürgen Wolf	Geschäftsführer der Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH
Herr Klaus Wolfrum (ab 01.08.2014)	Stadtrat der Stadt Helmbrechts

Für den Gesellschafter Thüringer Energie AG

Herr Andreas Meyer	Leiter Geschäftsbereich Erzeugung der Thüringer Energie AG
Herr Wolfgang Rampf	Vorstandsmitglied der Thüringer Energie AG Erfurt

Für den Gesellschafter Gasversorgung Frankenwald GmbH

Herr Pascal Bächer (ab 01.08.2014)	Stadtrat der Stadt Helmbrechts
Herr Klaus Wolfrum (bis 31.07.2014)	Stadtrat der Stadt Helmbrechts

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 36 T€.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. Dezember 2017.

BETEILIGUNGEN

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Saalfelder Energienetze GmbH (Stammkapital T€ 25 bzw. 100,00 %)
- Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld (Stammkapital T€ 18,6 bzw. 24,00 %)
- Windkraft Thüringen GmbH, Ilmenau (Stammkapital T€ 7 bzw. 8,33 %)

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Branchensituation

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2014 um ca. 4,7 % auf etwa 446,2 Mio. t Steinkohleeinheiten [SKE]. Ursache für diese Entwicklung ist die extrem milde Witterung im Berichtsjahr.

Der Energieverbrauch im Jahr 2014 war der niedrigste seit der Wiedervereinigung. Der Verbrauch aller Energieträger war rückläufig; einzige Ausnahme bildeten die erneuerbaren Energien. Der stärkste Rückgang war beim Erdgas und der Steinkohle zu verzeichnen. Der Erdgasverbrauch verringerte sich um ca. 13 % auf nunmehr 91,2 Mio. t SKE, bedingt durch die deutlich höheren Temperaturen in der Heizperiode 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Verbrauch von Steinkohle ging um ca. 8 % auf 56,2 Mio. t SKE zurück. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen dem wachsenden Einsatz erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung geschuldet. Der Beitrag der Kernenergie zur Stromversorgung blieb weitestgehend unverändert. Der Anteil der erneuerbaren Energien erhöhte sich nur gering und beläuft sich im Jahr 2014 auf 49,6 Mio. t SKE, wobei der Zuwachs bei der Photovoltaik, wie im Vorjahr, am kräftigsten ausfiel (+12,6 %).

Der Stromverbrauch in Deutschland verringerte sich im Jahr 2014 um ca. 3,5 % auf rund 578,5 Mrd. kWh. Die Bruttostromerzeugung ging entsprechend diesem Trend um ca. 3 % zurück. Bedingt durch den Rückgang im Verbrauch verringerte sich die Importquote gegenüber dem Vorjahr und beträgt nun noch 70 % (Quelle: AG Energiebilanzen).

Geschäftsverlauf

Im *Stromgeschäft* erhöhte sich der Energieverkauf von 112 Mio. kWh im Jahr 2013 auf 114,9 Mio. kWh im Jahr 2014. Der Zugang resultiert hauptsächlich aus der Gewinnung von Kunden in fremden Versorgungsnetzen, insbesondere im Sonderkundenbereich (+9,1 Mio. kWh). Der Fahrplanausgleich über die EEX verringerte sich um 4,4 Mio. kWh und der Bilanzausgleich gegenüber der Saalfelder Energienetze GmbH um 2,4 Mio. kWh.



Der Strombedarf in Höhe von 114,9 Mio. kWh wurde mit 106,7 Mio. kWh über Fremdbezug gedeckt, selbst erzeugt wurden 8,2 Mio. kWh.

Im *Gasgeschäft* verringerte sich der Energieverkauf von 192,4 Mio. kWh im Jahr 2013 auf 147,3 Mio. kWh im Jahr 2014. Im Berichtsjahr sind im Sonderkundenbereich aufgrund von ausgelaufenen Verträgen Liefermengen von ca. 20 Mio. kWh entfallen. Aufgrund der extrem milden Witterung, insbesondere im ersten Quartal 2014, verringerte sich der Gasverbrauch der Tarifkunden um ca. 25 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten keine Preisänderungen im Strom- und Gasbereich.

Die *Eigenerzeugung* in den Blockheizkraftwerken der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2014 bei 8.093.852 kWh Strom und 9.429.930 kWh Fernwärme, hierfür wurden 23.124.963 kWh Erdgas eingesetzt.

Lage

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet. So konnte der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 übertroffen werden. Die Ergebnisverbesserung entgegen dem allgemeinen Trend und entgegen unserer ursprünglichen Prognose im Vorjahresbericht resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Absatzmengen im Strombereich (hier vor allem in fremden Netzen) und deutlich gesunkenen Bezugskosten in diesem Bereich. Das Gasgeschäft entwickelte sich witterungsbedingt entsprechend dem allgemeinen Trend rückläufig. Diese Entwicklung konnte jedoch durch den positiven Trend im Stromgeschäft ausgeglichen und somit das Ergebnis gegenüber der Prognose deutlich verbessert werden.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Umsatzerlöse um 466 T€ oder 1,6 %.

In der Stromsparte erhöhten sich die Umsatzerlöse von 17.743 T€ im Jahr 2013 auf nunmehr 19.247 T€. Die Verbesserung liegt in den gestiegenen Absatzmengen, insbesondere in fremden Netzen begründet.

In der Gassparte verringerten sich die Umsatzerlöse von 9.441 T€ im Vorjahr auf 7.306 T€ im Jahr 2014.

Die Erlöse der Erzeugung von Strom und Fernwärme verringerten sich geringfügig von 1.221 T€ im Jahr 2013 auf 1.215 T€ im Berichtsjahr.

Der Materialaufwand verringerte sich um 1.545 T€ oder 6 %. Während sich der Aufwand im Strombereich, entsprechend der gestiegenen Absatzmenge um 3,1 % erhöhte, verringerten sich die Gasbezugskosten um ca. 25,8 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,9 % auf 3.191 T€.

Finanzlage

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31.12.2014 3.441 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 2.238 T€ betrug.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 779 T€. Ursache für diese Entwicklung sind im Wesentlichen die höheren Verbindlichkeiten, hier insbesondere die Kundenrückforderungen aus der Jahresverbrauchsabrechnung.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 2.407 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Abgänge aus dem Anlagevermögen in Höhe von 1.531 T€ gegenüber stehen. Die Investitionen blieben unter dem Wirtschaftsplanansatz, da die geplanten Investitionen in Finanzanlagen und in diverse KWK-Anlagen nur zum Teil oder nicht getätigt wurden.

Aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2014 die Übertragung der Ertragszuschüsse von der Saalfelder Energienetze GmbH auf die SWS.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich um 425 T€.

Am 01.01.2014 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.418 T€. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 1.000 T€ Darlehen zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen. Die Tilgungen betragen 913 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 einen Endstand in Höhe von 3.505 T€ hatten.

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Vermögenslage

Die Bilanzstruktur ist in folgender Übersicht dargestellt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	T€	%	T€	%
Mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	15.235	59,70	14.359	61,71
Liquide Mittel	3.441	13,48	2.238	9,62
Kurzfristig gebundene Aktiva	6.843	26,82	6.672	28,67
	25.519	100,00	23.269	100,00
Eigenkapital	9.206	36,07	9.206	39,56
Mittel- u. langfristiges Fremdkapital	5.427	21,27	4.484	19,28
Kurzfristiges Fremdkapital	10.886	42,66	9.579	41,16
	25.519	100,00	23.269	100,00

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2014 keine Liquiditätsprobleme.

Die Erhöhung der mittel- und langfristigen Aktiva resultiert hauptsächlich aus Investitionen in die Finanzanlagen. So wurden in die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG 403 T€ und in die Saalfelder Energienetze GmbH 435 T€ investiert. Zusätzlich wurden Investitionen in Höhe

von 1.570 T€ getätigt. Die Investitionen wurden aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert. Von der Gesamt-Investitionssumme entfallen 1.060 T€ auf netztechnische Anlagen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bisher keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Prognosebericht

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2015 beruht auf einer gleichbleibenden Mengenplanung im Tarifkundenbereich, abgeleitet aus durchschnittlichen Erfahrungswerten, bei einem normalen Witterungsverlauf. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt. Durch eine mildere Witterung im ersten Quartal 2015 gegenüber den Durchschnittswerten der letzten sechs Jahre ist ein leichtes Unterschreiten der Planwerte, insbesondere im Gasbereich, zu erwarten, da erfahrungsgemäß das erste und letzte Quartal eines Jahres die absatzstärksten Zeiträume sind. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde. Insoweit gehen wir aus heutiger Sicht von leicht sinkenden Umsatzerlösen aus und erwarten ein leicht niedrigeres Jahresergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 2.286 T€ geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des an die Saalfelder Energienetze GmbH verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn. Zusätzlich ist eine Eventualinvestition in Höhe von 760 T€ für Contractingprojekte geplant, deren Umsetzung teilweise noch nicht gesichert ist.

Für die Saalfelder Energienetze GmbH rechnen wir im Geschäftsjahr 2015 mit einem stark negativen Ergebnis wegen der gegenüber der ersten Regulierungsperiode niedrigeren Erlösobergrenzen im Strom- und Gasbereich. Obgleich die Regulierungsbehörde von der Betriebsnotwendigkeit eines Großteils der beantragten Kostenbasis überzeugt werden konnte, darf die Gesellschaft im Vergleich zu den Vorjahren lediglich geringere Umsatzerlöse in den kommenden Jahren erwirtschaften. Daher erwarten wir, wie im Vorjahr, für unser verbundenes Unternehmen eine Verlustübernahme im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages, welche Auswirkung auf unsere Ertragslage hat.

Risikobericht

Die SWS ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch steigende Umlagen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, liegt das Hauptaugenmerk auf einer intensiven Vertriebstätigkeit – hier vor allem der Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe.

Weitere Risiken bestehen in dem von der Bundesregierung verabschiedeten Gesetzespaket zur Energiewende. Der stufenweise Ausstieg aus der Kernenergie und im Gegenzug dem Ausbau der regenerativen Energien wirkte sich in den letzten Jahren massiv auf die EEG-Umlage aus. Trotz Senkung der Umlage für das Jahr 2015 um rund 1 % liegt diese weiter auf sehr hohem Niveau und belastet die Strompreise der Endverbraucher. Durch den im Rahmen der Energiewende unvermeidlich notwendigen Ausbau der Netze werden die Netzkosten weiter steigen. Für die nächsten Jahre ist deshalb mit steigenden Strompreisen zu rechnen, welche Auswirkungen auf den Wettbewerb haben werden.

Aufgrund fehlender gesetzlicher Umsetzungshilfen bestehen für das Unternehmen Risiken bezüglich der flächendeckenden Einführung von Smart Meter und Smart Grids. Für Messstellenbetreiber besteht bereits heute für bestimmte Kundengruppen die Verpflichtung, intelligente Zähler unter bestimmten Bedingungen einzubauen. Jedoch sind in diesem Bereich wichtige Fragen zu den Anforderungen an die neuen Zähler, an den Kommunikationsfluss mit dem Endkunden sowie zum Datenschutz nicht geklärt.



Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auswirken.

Durch die 100%ige Beteiligung an der Saalfelder Energienetze GmbH ist die Gesellschaft Risiken dahingehend ausgesetzt, die sich aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde ergeben. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 1,45 % zu steigern.

Finanzwirtschaftlichen Risiken werden durch ständige Liquiditätskontrolle und Ausnutzung aller Möglichkeiten des Forderungsmanagements entgegengewirkt.

Die Risiken aus der Beteiligung an der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (WGS) schätzen wir mittelfristig als gering ein. Die WGS hat mit ihren Endkunden langfristige Lieferverträge geschlossen, wodurch der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist.

Chancenbericht

Neben der Energiewende steht das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 den Energieverbrauch in Deutschland um 20 % zu verringern. Um dem Rückgang der Absatzmengen entgegenzuwirken, sieht die Gesellschaft eine Chance der Kundenbindung im Ausbau und der Entwicklung von Contractingmodellen im Wärmemarkt. Seit dem Jahr 2015 werden Contractingprodukte durch die Gesellschaft am Markt beworben und angeboten.

Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken liegt unser Hauptaugenmerk auf einer intensiven Vertriebstätigkeit – hier vor allem der Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe. Zur Kundenbindung werden verschiedene Vertragsmodelle erfolgreich umgesetzt. So können die Kunden neben den herkömmlichen SaaleStrom- und SaaleGas-Produkten auch Festpreisverträge abschließen. Außerdem bieten wir unseren Kunden einen Online-Taif an, um auch der Kundenklientelen gerecht zu werden, die alle Geschäfte rund um ihre Strom- und Gasverträge gern von zu Hause aus erledigen.

Eine weitere Chance, das Betriebsergebnis positiv zu beeinflussen, ist, wie in den Vorjahren, die strukturierte Beschaffung mittels Portfoliomanagement. Sowohl für die Strom- als auch für die Gasbeschaffung gibt es eine Energiebeschaffungsrichtlinie. Die Beschaffung im Strom- und Gasbereich erfolgt unter Ausnutzung der Bewegung am Markt nach einem vorgegebenen Mengenbudget gezielt zu einem Limitpreis.

Unsere hohen Qualitätsansprüche setzen wir durch interne Ablaufkontrollen und Prozessüberwachungen durch. Diese Prozesse betreffen fast alle Bereiche im Unternehmen. So setzen wir seit mehreren Jahren die Beschaffung mittels Portfoliomanagement im Strom- und Gasbezug ein. Hierfür regelt die Beschaffungsrichtlinie die Sicherheits- und Qualitätsstandards.

Gesamtaussage

Aufgrund der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Gesellschaft sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente der Gesellschaft sind Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kunden der SWS sind Industriekunden, Gewerbetreibende und Privatkunden. Um Forderungsausfälle gering zu halten, ist ein Mahnwesen installiert. Bei erkennbaren Risiken werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Gesellschaft gleicht bestehende Verbindlichkeiten innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen aus.

Um Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken, wird ein täglicher Geldstandsbericht mit den wesentlichen Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen erstellt.

Angaben nach § 6 b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die SWS hat nach § 6b Abs. 3 EnWG für folgende Tätigkeiten jeweils eine Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung

Die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung bilden alle Buchungen ab, die als Dienstleistung oder Pacht mit dem Netzbetrieb der Saalfelder Energienetze GmbH ursächlich zusammenhängen und der Regulierung durch die zuständige Regulierungsbehörde unterliegen.

Die Zuordnung der Aktiva und Passiva sowie der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung erfolgten weitestgehend direkt. Soweit Verteilungen notwendig waren, wurden sachgerechte Verteilungsschlüssel angewandt.

Die Gesellschaft erbringt weitere Leistungen, für die jedoch nach § 6b Abs. 3 EnWG keine Bilanzen oder Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen sind. Diese anderen Tätigkeitsbereiche sind:

- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts-/Gassektors, welche die Umsatzerlöse und dazugehörigen Aufwendungen für diverse Nebengeschäfte (insbesondere für Vertrieb und Erzeugung) abbilden.
- sonstige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts-/Gassektors, welche die Erträge und dazugehörige Aufwendungen abbilden, die den übrigen Tätigkeitsbereichen nicht zuordenbar sind.

Beschäftigte Arbeitnehmer

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Arbeitnehmer	37	39	39	42	45

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 21 gewerbliche Arbeitnehmer und 24 Angestellte beschäftigt.

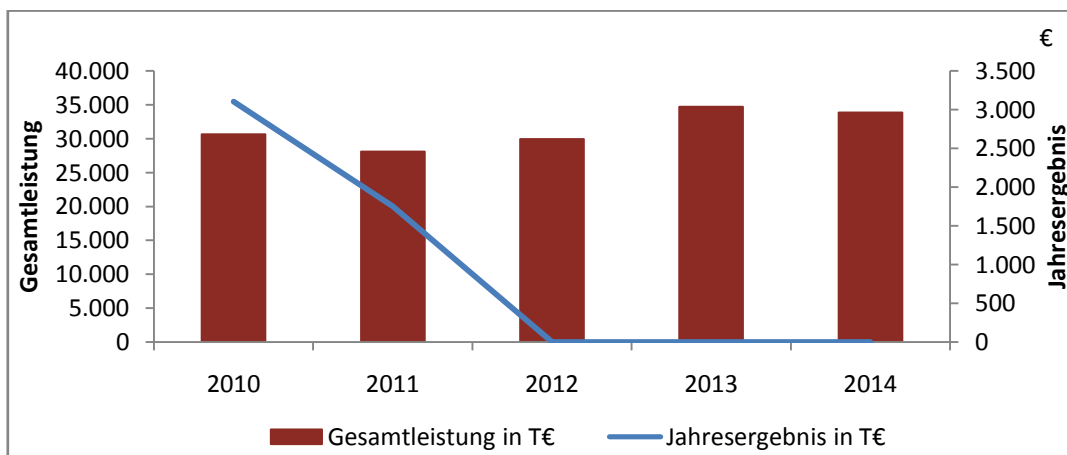
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.



UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtleistung	30.638	28.090	29.962	34.713	33.851
Jahresergebnis	+ 3.104	+1.752	0	0	0



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software und Nutzungsrechte	151.006,38	152.867,95
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	643.456,11	724.558,52
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.492.210,99	12.407.953,18
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	707.129,41	695.958,36
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	288.682,00	262.670,57
	<u>14.131.478,51</u>	<u>14.091.140,63</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	460.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen	492.906,51	90.406,51
	<u>952.906,51</u>	<u>115.406,51</u>
	15.235.391,40	14.359.415,09
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.898,76	51.628,90
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.522.392,26	5.195.506,10
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.426.759,22	777.710,39
3. Forderungen gegen Gesellschafter	10.040,14	10.240,17
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	244.768,04	253.959,95
5. Sonstige Vermögensgegenstände	578.303,48	358.523,46
	<u>6.782.263,14</u>	<u>6.595.940,07</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.441.166,20	2.238.431,82
	<u>10.270.328,10</u>	<u>8.886.000,79</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.896,28	23.247,29
	25.519.615,78	23.268.663,17

PASSIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	5.308.738,64	5.308.738,64
III. Gewinnrücklagen		
1. Satzungsmäßige Rücklagen	78.781,66	78.781,66
2. Andere Gewinnrücklagen	1.718.375,66	1.718.375,66
	9.205.895,96	9.205.895,96
B. Ertragszuschüsse	2.417.628,86	1.674.627,54
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	391.936,00	255.497,00
2. Steuerrückstellungen	31.770,78	31.770,78
3. Sonstige Rückstellungen	651.128,69	916.737,43
	<u>1.074.835,47</u>	<u>1.204.005,21</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.504.907,34	3.417.554,56
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.618.247,30	947.881,84
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.221.518,96	3.619.567,79
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.314.439,48	1.361.195,14
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.147.595,74	1.837.588,46
-> davon aus Steuern: 674.075,98 € (Vorjahr: 612.850,19 €)		
-> davon im Rahmen soz. Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr 639,10 €)		
	<u>12.806.708,82</u>	<u>11.183.787,79</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	14.546,67	346,67
	25.519.615,78	23.268.663,17

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	29.287.067,52	29.752.868,94
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.192,57	4.803,71
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.556.383,08	4.955.479,19
Gesamtleistung	33.850.643,17	34.713.151,84
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	16.480.383,59	17.431.538,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.888.942,56	8.482.850,26
	24.369.326,15	25.914.388,96
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.863.049,55	1.696.615,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -> davon für Altersversorgung: 132.578,65 € (Vorjahr: 0,00 €)	496.472,25	305.458,48
	2.359.521,80	2.002.073,70
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.517.022,86	1.529.383,94
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.997.901,00	2.173.600,17
8. Erträge aus Beteiligungen	48.000,00	48.000,00
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	116.650,42
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -> davon von verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 1.397,19 €)	41.647,11	21.779,63
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	393.201,31	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen -> davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 16.985,00 € (Vorjahr 12.937,00 €) -> davon an verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 5.662,11 €)	112.439,90	116.761,25
12. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	3.190.877,26	3.163.373,87
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	286.019,89	193.036,24
14. Sonstige Steuern	9.552,73	9.040,51
15. Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	1.074.755,16	1.075.086,51
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	1.820.549,48	1.886.210,61
17. Jahresüberschuss	0,00	0,00



Saalfelder Energienetze GmbH

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-103
Telefax: 03671 590-333

E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de
Website: www.saalfelder-energienetze.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Saalfelder Energienetze GmbH
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 501692 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 14. Juni 2007, zuletzt geändert durch Beschluss vom 11. Juli 2013 bzgl. Umfirmierung in die Saalfelder Energienetze GmbH“
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	25.000 €; wird in voller Höhe von der SWS gehalten
Unternehmensverträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der SWS als Organträger
Wichtige Verträge:	Pachtvertrag mit der SWS Dienstleistungsvertrag mit der SWS Arbeitnehmerüberlassungsvertrag mit der SWS

Die Saalfelder Energienetze GmbH (vorher Stadtwerke Saalfeld Netz GmbH) hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01.07.2007 aufgenommen.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Ralf Ratay, Saalfeld/Saale

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde hinsichtlich der Vergütung des Geschäftsführers Gebrauch gemacht.

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Alleinige Gesellschafterin an der Saalfelder Energienetze GmbH ist die Stadtwerke Saalfeld GmbH.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „Gesellschaft“ genannt) betreibt und unterhält die örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität in der Stadt Saalfeld/Saale und für Erdgas in der Stadt Saalfeld/Saale und in Teilen der Gemeinde Unterwellenborn als Netzbetreiber gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die Gesellschaft nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen wahr.

Die zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür ein Pacht- und ein Dienstleistungsvertrag sowie seit 2011 weitere Verträge für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark zwischen beiden Gesellschaften geschlossen. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

In ihrer Verantwortung für den rechtskonformen Betrieb der Strom- und Gasverteilernetze hat die Gesellschaft eine Fülle an energiewirtschaftlichen Gesetzen, Verordnungen, Festlegungen der Regulierungsbehörde, technischen Regeln und Branchenstandards zu beachten. Von herausgehobener Bedeutung sind hierbei insbesondere die Bestimmungen und Bedingungen für einen diskriminierungsfreien Netzanschluss und Netzzugang der Letztverbraucher und Betreiber von Energieerzeugungsanlagen, für die massengeschäftstaugliche Interaktion mit anderen Marktakteuren, für die Ermittlung und Herleitung der Netzzugangsentgelte sowie für den sicheren, effizienten, umweltverträglichen und bedarfsgerechten Netzausbau und Netzbetrieb.

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Branchensituation

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2014 um ca. 4,7 % auf etwa 446,2 Mio. t SKE. Ursache für diese Entwicklung ist hauptsächlich die milde Witterung im Berichtsjahr. Der Energieverbrauch des Jahres 2014 war somit der niedrigste seit der Deutschen Wiedervereinigung. Mit Ausnahme der erneuerbaren Energien war der Verbrauch aller Energieträger rückläufig.

Bedingt durch die deutlich höheren Außentemperaturen in der Heizperiode 2014 gegenüber 2013 verringerte sich der Erdgasverbrauch mit ca. 13 % am stärksten. Der Verbrauch von Steinkohle verringerte sich um ca. 8 %, was im Wesentlichen auf den wachsenden Einsatz regenerativer Energien in der Stromerzeugung zurückzuführen ist. Der Einsatz der Kernenergie zur Stromerzeugung blieb weitestgehend unverändert. (Quelle: AG Energiebilanzen)

Neben dem anstehenden und in Teilbereichen bereits begonnenen Umbau des Energieversorgungssystems im Rahmen der Energiewende hin zu einer Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien entfaltet nach wie vor der Europäische Binnenmarkt maßgebliche Auswirkungen auf den leitungsgebundenen Elektrizitäts- und Gassektor.

Zur Verwirklichung eines Europäischen Binnenmarktes im Elektrizitäts- und Gasbereich sind die wettbewerblichen Tätigkeiten – insbesondere Erzeugung, Handel und Vertrieb – vom natürlichen Monopol „Netzbetrieb“ zu trennen. Durch die Entflechtung soll es den Marktteilnehmern möglich werden, die Energienetze diskriminierungsfrei zur Kundenbelieferung zu nutzen und hierdurch in einen Wettbewerb um den Kunden einzutreten.

Die entflechtungsrechtlichen Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes sehen im konkreten Einzelfall eine unterschiedlich stark ausgeprägte Entflechtungs-Intensität vor. Während alle Energieversorgungsunternehmen zur informatorischen und buchhalterischen Entflechtung verpflichtet sind, hängen einerseits die gesellschaftsrechtlichen und operationellen Vorgaben von gewissen Größenkriterien ab und gelten andererseits die Verpflichtungen zur eigentumsrechtlichen Entflechtung lediglich für Betreiber von Transportnetzen.

Geschäftsverlauf

Mit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Gesellschaft 107,3 GWh (Vorjahr: 107,6 GWh). Der Anteil der dezentralen Stromeinspeisungen aus Erneuerbaren Energien und aus Kraft-Wärme-Kopplung erhöhte sich auf 12,1 GWh (Vorjahr: 10,0 GWh), dies entspricht einem Anteil von 11,3 % an den gesamten Stromeinspeisungen.

Die Gaseinspeisung lag im selben Zeitraum bei 228,6 GWh (Vorjahr: 270,1 GWh). Der Mengenrückgang um 15,4 % resultiert weit überwiegend aus dem entsprechend verminderten Heizgasbedarf der Letztverbraucher infolge der im Netzgebiet um etwa 1,4 °C höheren Jahresdurchschnittstemperatur.

Für den Gasbereich beendete die Bundesnetzagentur im Geschäftsjahr 2014 die Kostenprüfung und legte die Erlösobergrenzen für die zweite Gas-Regulierungsperiode (Jahr 2013 bis 2017) fest; Abweichungen zwischen der endgültigen Festlegung und den bisherigen Erlösansätzen werden in künftigen Jahren erfolgswirksam. Im Strombereich setzte die Bundesnetzagentur ihre Prüfungshandlungen fort, sodass nunmehr im Frühjahr 2015 mit einer endgültigen Strom-Festlegung gerechnet werden kann.

Lage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährleistete die Gesellschaft die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Um dieser Aufgabe auch künftig gerecht werden zu können, wurden Investitionen in Höhe von 1.242 T€ getätigt, davon 1.241 T€ in das Sachanlagevermögen der Verpächterin SWS.

Trotz der wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft finanziell und operativ solide aufgestellt. Die Geschäftsführung bewertet die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft positiv. Das Ergebnis des Jahres 2014 liegt regulierungs- und witterungsbedingt unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dieser Ergebnisrückgang ist maßgeblich dem handelsrechtlichen Realisationsprinzip geschuldet, da die auf dem Regulierungskonto verbuchten Abweichungen des Jahres 2014 sich erst in künftigen Jahren erfolgswirksam auswirken werden. Dennoch konnte der Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2014 insbesondere wegen der gegenüber dem Planwert

verminderten Betriebsaufwendungen für den Material- und Personalbereich übertroffen werden.

Aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung leitete die Gesellschaft die Ertragszuschüsse aus Baukostenzuschüssen und Netzanschlusskostenbeiträgen rückwirkend zum 1. Januar 2014 an die Verpächterin SWS weiter. Durch die Weiterleitung verringerten sich einerseits die Umsatzerlöse der Gesellschaft, da die Auflösung der Ertragszuschüsse nunmehr in der SWS ergebniswirksam dargestellt wird. Andererseits minderten sich gegengleich die Pachtufwendungen für das Strom- und Gasnetz.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 549 T€ beziehungsweise -4,7 %. Für den Strombereich findet der Erlösrückgang seine überwiegende Ursache in der im Jahr 2014 beginnenden zweiten Regulierungsperiode, deren in Netzentgelte einzupreisende Erlösobergrenze gegenüber der Vorperiode auf einem niedrigeren Niveau anzusetzen war. Im Gasbereich ergaben sich geringere Umsatzerlöse aufgrund des witterungsbedingt niedrigeren Gasabsatzes. Nach geltendem Rechtsrahmen werden absatzbedingte Erlösabweichungen in künftigen Geschäftsjahren erfolgswirksam.

Korrespondierend mit den rückläufigen Umsatzerlösen verringerte sich auch der Materialaufwand um 210 T€ beziehungsweise -2,3 %. Während sich einerseits der Materialaufwand aus der Elektrizitäts- und Gasverteilung erhöhte, minderten sich andererseits die Aufwendungen aus dem Pacht- und Dienstleistungsentgelt.

Zum Jahresende ergab sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das um 510 T€ unter dem Vorjahreswert liegt.

Während im Vorjahr für den Wirtschaftsplan des Jahres 2014 noch ein stark negatives Ergebnis in Höhe von 552 T€ prognostiziert wurde, verbesserte sich der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme um 159 T€ auf nunmehr 393 T€. Der Jahresfehlbetrag wird durch die SWS aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages durch eine Verlustübernahme in Höhe von 393 T€ ausgeglichen.

Finanzlage

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die rückläufige Entwicklung der Finanzlage ist im Wesentlichen dem regulierungs- und witterungsbedingten Rückgang des Jahresergebnisses sowie der Weiterleitung der Ertragszuschüsse an die Verpächterin SWS geschuldet.

	2014 T€	2013 T€
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	111	766
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-636	-104
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-526	662
Finanzmittelfonds am 1. Januar	872	210
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	346	872

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 655 T€. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Abnahme der Rückstellungen sowie die Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstigen Passivposten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit minderte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 T€.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um 532 T€. Diese Veränderung resultiert einerseits aus der Einzahlung von 435 T€ in eine Kapitalrücklage durch die SWS und andererseits aus der Überleitung der Ertragszuschüsse auf die SWS.

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend. Die Liquidität der Gesellschaft war im Jahr 2014 stets gesichert. Zur Überbrückung eventueller kurzfristiger Liquiditätsengpässe besteht mit der SWS ein Vertrag über die Inanspruchnahme eines Betriebsmittelkredits.

Vermögenslage

	31.12.2014		31.12.2013	
	T€	%	T€	%
mittel- und langfristig gebundene Aktiva	1	0,06	0	0,00
kurzfristig gebundene Aktiva	1.428	80,45	1.790	67,24
liquide Mittel	346	19,49	872	32,76
	1.775	100,00	2.662	100,00
Eigenkapital	460	25,92	25	0,94
mittel- u. langfristiges Fremdkapital	43	2,42	1.227	46,09
kurzfristiges Fremdkapital	1.272	71,66	1.410	52,97
	1.775	100,00	2.622	100,00

Der Rückgang der kurzfristig gebundenen Aktiva ist durch niedrigere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem verbundenen Unternehmen, der SWS, begründet.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2014 enthält die Rückstellung für das Regulierungskonto Gas. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf die Weiterleitung der Ertragszuschüsse an die Verpächterin SWS zurückzuführen.

Die Minderung beim kurzfristigen Fremdkapital widerspiegelt den Rückgang bei den übrigen Rückstellungen, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Verbindlichkeiten.

Das kurzfristige Fremdkapital der Gesellschaft – insbesondere aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen – ist durch das kurzfristig liquidierbare Vermögen gedeckt. Der Gesellschaft stand zum 31. Dezember 2014 ein Working Capital von 502 T€ zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bisher keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Prognosebericht

Die Geschäftspolitik wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt. Die Bundesnetzagentur erkannte in ihrem aktuellen Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung vom 21. Januar 2015 keine Notwendigkeit einer grundsätzlichen Abkehr vom geltenden Regulierungsmodell. Dennoch schlug sie dem Gesetz- und Verordnungsgeber diverse

punktueller Anpassungen vor, die eine einseitige Schlechterstellung des Strom- und Gasnetzbetriebes ab der dritten Regulierungsperiode bezwecken. Diese Anpassungsvorschläge griff das Bundeswirtschaftsministerium in einem Eckpunktepapier auf. Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant. Anpassungen im operativen Geschäft sind frühestens zu einem Zeitpunkt angebracht, zu dem abschließende Klarheit hinsichtlich der Weiterentwicklung der Anreizregulierung besteht.

Obgleich die Regulierungsbehörde von der Betriebsnotwendigkeit eines Großteils der beantragten Kostenbasis überzeugt werden konnte, darf die Gesellschaft im Vergleich zu den Vorjahren lediglich geringere Umsatzerlöse in den kommenden Jahren erwirtschaften. Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet die Gesellschaft, wegen der zur ersten Regulierungsperiode niedrigeren Erlösobergrenzen im Strom- und Gasbereich, mit einem zum Geschäftsjahr 2014 ähnlich stark negativen Ergebnis.

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und der Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzausbau durchgeführt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Infolge des fortschreitenden Ausbaus der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende dürften die zu erwartenden größeren Mengen eingespeister Elektrizität von dezentralen Erzeugern und die sich teils umkehrenden Lastflüsse innerhalb der einzelnen Netzabschnitte zu einer stärkeren Belastung der betriebenen Verteilungsanlagen führen. In diesem Zusammenhang könnte für die Gesellschaft ein weiterer Netzausbau, Netzausbau beziehungsweise die Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik notwendig werden.

Risikobericht

Die Gesellschaft ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten. Für eine interne Unternehmenslenkung werden diverse Kenngrößen bei der regelmäßigen Hochrechnung und einer rollierenden Mittelfristplanung ermittelt, um frühzeitig die künftige Geschäftsentwicklung aufzuzeigen. Zentrale Steuerungsgröße im Unternehmen sind die Absatzmengen, das Investitionsvolumen in das netztechnische Sachanlagevermögen im Sinne des Pachtvertrages sowie das handelsrechtliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus enthält der Lagebericht zur besseren Veranschaulichung der Geschäftsentwicklung auch weitere finanzielle Kennzahlen, wie den Cashflow und das Working Capital.

Die Gesellschaft ist diversen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 1,45 % zu steigern.

Die hohen Qualitätsansprüche setzt die Gesellschaft mittels interner Ablaufkontrollen und Prozessüberwachungen durch. Dabei nutzt die Gesellschaft den hohen

Eigenverrichtungsanteil bei technischen Netzinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen als wesentliches Instrument der Qualitätssicherung.

Die Gesellschaft berücksichtigt in der Unternehmensplanung und -lenkung die Erkenntnisse aus der Regulierungspraxis der Bundesnetzagentur und aus der aktuellen Rechtsprechung. Um regulatorische Risiken zu minimieren, beteiligt sich die Gesellschaft an Brancheninitiativen und nimmt fachlich Stellung im Rahmen behördlicher Anhörungsverfahren.

Die Gesellschaft finanziert sich über Eigenkapital und Lieferantenkredite. Zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfsfälle besteht mit der SWS ein Vertrag über die Vergabe von Betriebsmittelkrediten.

Chancenbericht

Neben einem aktiven Kostenmanagement ist auch ein wirksames Erlösmanagement von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft. Da die Erlöse mittelbar aus den betriebsnotwendigen Kosten abgeleitet werden, gilt es beim Erlösmanagement die Betriebsnotwendigkeit der entstandenen Kostenlage gegenüber der Regulierungsbehörde glaubhaft nachzuweisen und damit den gesetzlichen Anforderungen umfassend zu genügen.

Gesamtaussage

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, bestanden im Geschäftsjahr 2014 nicht und sind derzeit auch für das folgende Geschäftsjahr nicht erkennbar.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente der Gesellschaft sind Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kunden der Gesellschaft sind größtenteils jene Energielieferanten, die zur Kundenbelieferung die betriebenen Energieversorgungsnetze nutzen. Um Forderungsausfälle gering zu halten, ist ein straffes Mahnwesen installiert. Bei erkennbaren Risiken werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Gesellschaft gleicht bestehende Verbindlichkeiten innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen aus.

Um Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken, wird ein täglicher Geldstandsbericht mit den wesentlichen Zahlungseingängen beziehungsweise Zahlungsausgängen erstellt.

Angaben nach § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die Gesellschaft hat nach § 6b Abs. 3 EnWG für folgende Tätigkeiten jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung

Die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- beziehungsweise Gasverteilung bilden alle Buchungen ab, die mit dem Netzbetrieb ursächlich zusammenhängen und der Regulierung durch die zuständige Regulierungsbehörde unterliegen. Die Zuordnung der Aktiva und Passiva sowie der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und

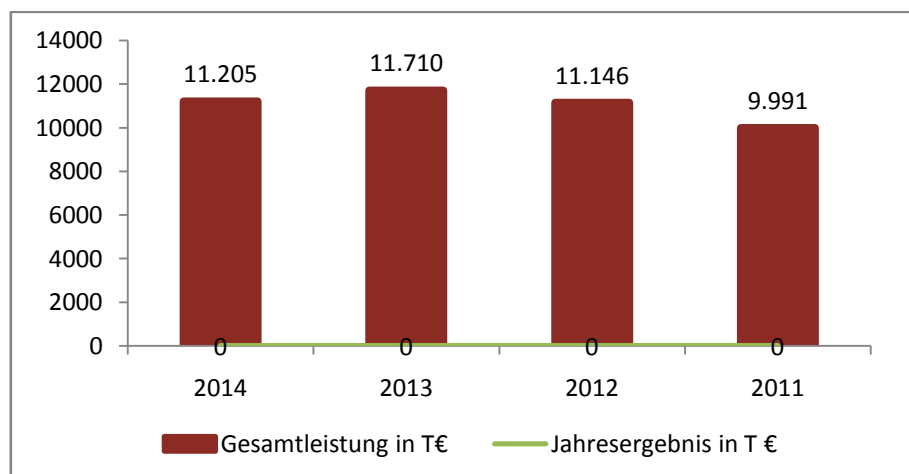
Gasverteilung erfolgte weitestgehend direkt. Soweit Verteilungen notwendig waren, wurden sachgerechte Verteilungsschlüssel angewandt.

Die Gesellschaft erbringt weitere Leistungen, für die jedoch nach § 6b Abs. 3 EnWG keine Bilanzen beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen sind. Diese anderen Tätigkeitsbereiche sind:

- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- beziehungsweise des Gassektors, welche die Umsatzerlöse und dazugehörigen Aufwendungen für diverse Nebengeschäfte abbilden.
- Sonstige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors, welche die Erträge und dazugehörige Aufwendungen abbilden, die den übrigen Tätigkeitsbereichen nicht zuordenbar sind.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€
Gesamtleistung	11.205	11.710	11.146	9.991
Jahresergebnis	0	0	0	0



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2014	2013	2012	2011
Geschäftsführung	1	1	1	1
Angestellte	6	6	6	6

Im Jahr 2014 beschäftigte die Gesellschaft einen Geschäftsführer und durchschnittlich sechs Angestellte.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.217,02	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	378.112,36	409.328,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	423.636,35	421.692,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	527.379,61	738.605,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	91.851,53	206.605,26
	<u>1.042.867,49</u>	<u>1.366.903,16</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	345.968,99	872.010,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.608,72	13.820,05
	<u>1.774.774,58</u>	<u>2.662.061,87</u>

PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	435.000,00	0,00
B. Ertragszuschüsse	0,00	954.329,80
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	134.287,99	483.954,58
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	342.066,77	520.675,09
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	795.140,46	404.144,62
3. Sonstige Verbindlichkeiten	43.279,36	273.957,78
-> davon aus Steuern: 4.442,82 €		
(Vorj. 178.677,98 €)		
	<u>1.180.486,59</u>	<u>1.198.777,49</u>
	<u>1.774.774,58</u>	<u>2.662.061,87</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	11.140.487,26	11.698.213,48
2. Sonstige betriebliche Erträge	64.356,70	21.163,82
Gesamtleistung	11.204.843,96	11.710.377,30
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.530.673,59	2.257.102,43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.480.555,08	6.964.249,77
	9.011.228,67	9.221.352,20
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	307.123,86	279.058,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -> davon für Altersversorgung: 5.530,27 € (Vorjahr: 5.862,10 €)	70.723,34	69.778,57
	377.847,20	348.837,12
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	20,62	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.187.852,33	2.065.401,20
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -> davon Erträge aus der Abzinsung: 0,00 € (Vorjahr: 33.636,86 €)	4.065,20	43.640,83
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen -> davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 1.397,19 €) -> davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 23.593,89 € (Vorjahr: 0,00 €)	24.803,89	1.397,19
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	392.843,55	117.030,42
10. Sonstige Steuern	357,76	380,00
11. Erträge aus Verlustübernahme	393.201,31	0,00
12. Aufwendungen aus Gewinnabführung	0,00	116.650,42
13. Jahresüberschuss	0,00	0,00



Kommunaler Energiezweckverband Thüringen - KET -

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Telefon: 0361 60206-70

Telefax: 0361 60206-75

E-Mail: info@kdgt.de

VORWORT

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) wurde am 20. November 2012 durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet.

Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der Thüringer Energie AG.

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen durch die Veröffentlichung der Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 465 Thüringer Kommunen den Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Diese Kommunen vertreten rd. 71 % des einlegbaren Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Die Haushaltssatzung des Zweckverbandes für das Jahr 2014 wurde im Thüringer Staatsanzeiger am 20. Januar 2014 veröffentlicht.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen wird durch den Verbandsvorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch seinen ersten oder zweiten Stellvertreter, nach außen vertreten.

Der Zweckverband unterhält eine Geschäftsstelle.

Die Verbandsversammlung bestellt aus ihrer Mitte die Mitglieder des Verbandsausschusses. Die Mitglieder des Verbandsausschusses sind: der Verbandsvorsitzende, seine beiden Stellvertreter und neun weitere Mitglieder. Aktuell sind acht weitere Mitglieder und ein Stellvertreter sowie der Verbandsvorsitzende von der Verbandsversammlung in den Verbandsausschuss bestellt.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag des KET für das Jahr 2014 übernommen, für die Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET einen Beteiligungsbericht für die Mitgliedschaft im KET zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht aufgeführten Daten sind dem Entwurf des Jahresabschlusses des KET für das Geschäftsjahr 2014 entnommen. Die KDGT hat es des Weiteren übernommen, auch für die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die hierzu aufgeführten Daten wurden dem Jahresabschluss der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2014 entnommen.

UNMITTELBARE BETEILIGUNG AN DER KET

GEGENSTAND DES ZWECKVERBANDES

Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der Thüringer Energie AG.

MITGLIEDER DES KET

Der KET hielt zum 31. Dezember 2014 1.248.428 KEBT-Aktien verteilt auf 438 Aktionäre. Dies entspricht 58,6 % der KEBT-Aktien. Diese Aktionäre sind im Staatsanzeiger (Nr.: 51 + 52/2014) veröffentlicht worden. Das Eigenkapital des KET betrug zum 31. Dezember 2014 292.670.526,01 Euro.

Die Stadt Saalfeld/Saale hat im Jahr 2014 unmittelbar einen Anteil von 0,2007 % (2.506 KET-Mitgliedsrechte) am KET gehalten. Zum 31. Dezember 2014 hatte ein Mitgliedsrecht des KET einen Anteil am Eigenkapital von rund 234,43 Euro.

ORGANE DES ZWECKVERBANDES

Verbandsausschuss

Herr Frank Rostek	Bürgermeister Bleicherode Verbandsvorsitzender
Herr Horst Brandt	Bürgermeister Langewiesen 1. stellv. Verbandsvorsitzender
Herr Steffen Harzer (bis 31.03.2014)	Bürgermeister a. D. Hildburghausen 2. stellv. Verbandsvorsitzender
Herr Christian Endter	Bürgermeister Steinbach-Hallenberg Mitglied
Herr Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza Mitglied
Herr Jörg Klupak	Bürgermeister Bad Tennstedt Mitglied
Herr Klaus Möller	Bürgermeister Gemeinde Meuselbach-Schwarzmühle; Mitglied
Herr Uwe Möller	Bürgermeister Amt Wachsenburg Mitglied
Herr Thomas Weigelt	Bürgermeister Stadt Bad Lobenstein Mitglied
Herr Stefan Wolf	Oberbürgermeister Stadt Weimar Mitglied
Herr Marco Seidel	Bürgermeister Stadt Tanna Mitglied
N.N.	

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Verbandsausschusses im Geschäftsjahr 2014 betrug 7.125 €.

GEWINNVERWENDUNG

Die Verbandsversammlung des KET hat am 23. September 2014 beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie ungemindert am 11. Dezember 2014 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird.

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Der KET hat im Geschäftsjahr 2014 keine Arbeitnehmer beschäftigt. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages ab dem 01. Juli 2013 durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Auszug aus dem Lagebericht des KET für das Geschäftsjahr 2014:

Im Rahmen der fünften Verbandsversammlung am 11. Oktober 2013 haben die Mitglieder der Verbandsversammlung die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2014 beschlossen. Die Veröffentlichung im Thüringer Staatsanzeiger erfolgte am 20. Januar 2014.

Die Bilanz zum Schluss des Haushaltsjahres weist ein positives Eigenkapital in Höhe von 292.670.526 Euro aus.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2014 weist ein Umlaufvermögen in Höhe von 20.686.533 Euro auf. Dieses Umlaufvermögen ist belastet mit Verbindlichkeiten und Rückstellungen von insgesamt 903.826.575 Euro. Demgegenüber stehen allerdings Finanzanlagen in Höhe von 1.175.810.569 Euro.

In der Ergebnisrechnung wurde ein Jahresüberschuss von 45.127.701 Euro ausgewiesen, der um 22.299 Euro unter dem im Ergebnisplan geplanten Jahresüberschuss liegt. Die Ergebnisveränderung gegenüber dem Planansatz resultiert aus höheren Geschäftsaufwendungen (+ 139.199 Euro), denen jedoch geringere Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (- 72.200 Euro) und ein höheres Finanzergebnis (+ 44.700 Euro) gegenüber stehen.

In der Finanzrechnung beträgt der Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen, der zugleich auch den im Haushaltsjahr erwirtschafteten Finanzmittelüberschuss bildet, 38.753.002 Euro. Der Finanzmittelüberschuss wurde in Höhe von 21.875.678 Euro zur planmäßigen Tilgung von Investitionskrediten verwandt.

Durch einen zeitlichen Buchungsunterschied wurde auf einem Zahlweg zum 31. Dezember 2014 ein negativer Bankbestand nicht mehr ausgeglichen. Der Betrag von 2.792.215 Euro ist in der Bilanz als Liquiditätskredit auszuweisen und somit in der Finanzrechnung per Saldo als Veränderung der Liquiditätskredite gegenüber dem Vorjahr zu zeigen. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes ergibt sich für das Haushaltsjahr 2014 eine Zunahme der liquiden Mittel in Höhe von 19.669.538 Euro.

Im Haushaltsjahr 2014 gab es eine Zunahme der Finanzanlagen um 22.055.093 Euro. Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen verfügte zum Ende des Haushaltsjahres 2014 somit über Finanzanlagen in Höhe von 1.175.810.568 Euro.

Die Entwicklung der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie der ähnlichen Verbindlichkeiten stellt sich im Haushaltsjahr wie folgt dar:

	Haushaltsjahr	Haushaltsvorjahr
	T€	T€
Stand 01.01	922.056	0
Kreditaufnahme	0	946.512
Planmäßige Tilgung	21.876	24.456
Außerplanmäßige Tilgung	0	0
Stand 31.12	900.180	0

Das eigene liquide Vermögen des Zweckverbandes wurde im Inland angelegt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht genutzt.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandssatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen.

Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

BETEILIGUNGEN DES KET

- Thüringer Energie AG, Erfurt
- Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), Erfurt

Auszug aus der

BILANZ 2014 DES GESCHÄFTSJAHRES 2014

AKTIVA	2014	2013
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,0	0,0
Finanzanlagen Beteiligungen	1.175.810,6	1.153.755,5
	1.175.810,6	1.153.755,5
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	0,2	16,9
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	20.686,3	1.016,8
	20.686,5	1.033,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Bilanzsumme AKTIVA	1.196.497,1	1.154.789,2
PASSIVA		
Eigenkapital		
Kapitalrücklage	229.298,8	207.243,7
Ergebnisvortrag	24.701,4	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	38.670,3	24.701,4
	292.670,5	231.945,1
Sonstige Rückstellungen	29,2	1,1
Verbindlichkeiten	903.797,4	922.843,0
Bilanzsumme PASSIVA	1.196.497,1	1.154.789,2

Auszug aus der

ERGEBNISRECHNUNG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014 DES HAUSHALTSJAHRES 2014

Angaben in T€	2014	2013
laufende Erträge aus Verwaltungstätigkeit	0,0	0,0
laufende Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit	317,0	10.225,9
laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit	-317,0	-10.225,9
Finanzergebnis	45.444,7	38.012,4
ordentliches Ergebnis	45.127,7	27.786,5
außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Jahresergebnis	45.127,7	27.786,5
Ausschüttung der Dividende aus eingelegten Aktien an Kommunen	6.457,4	3.085,1
Jahresergebnis nach Ausschüttung	38.670,3	24.701,4



**Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG**

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Telefon: 0361 60206-70
Telefax: 0361 60206-75

E-Mail: info@kebt.de
Website: www.kebt.de

MITTELBARE BETEILIGUNG AN DER KEBT AG

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS KEBT AG

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

AKTIONÄRE DER KEBT

	31. Dezember 2014	
Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.248.428	58,56581
Kommunen	622.825	29,21774
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	6,74275
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02013
Eigene Anteile der KEBT AG	116.252	5,45357
Gesamt	2.131.667	100,000

Die Stadt Saalfeld/Saale hat im Jahr 2014 mittelbar einen Anteil von 0,1176 % (dies würde rd. 2.506 KET-Aktien entsprechen) an der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2014 einen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Herr Dr. Herbert Rüben	vom 16. September 2012 bis 31. Oktober 2013 und
Herr Peter Hengsternann	seit dem 1. November 2013

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Herr Horst Brandt	Bürgermeister Langewiesen Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Frank Rostek	Bürgermeister Bleicherode

	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Steffen Harzer	Bürgermeister a.D. Hildburghausen Mitglied
Herr Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza Mitglied
Herr Stefan Wolf	Oberbürgermeister Weimar Mitglied
Herr Ralf Rusch	geschäftsführendes Vorstandsmitglied des GStB Mitglied

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2013/2014 betrug 4.500 €.

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 29. Oktober 2014 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2013/2014 in Höhe von 31.488.256,89 Euro eine Dividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 8.565.513,75 Euro (2.015.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 22.922.743,14 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre abzüglich Steuern ist am 10. Dezember 2014 erfolgt.

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2013/2014 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2013/2014, 01. Juli 2013 – 30. Juni 2014

„Das Geschäftsjahr 2013/2014 war zum einen durch den Aktionärswechsel bei der TEAG und zum anderen durch den Ankauf eigener Anteile geprägt.

Im Kalenderjahr 2013 hatte sich die Aktionärsstruktur des seit 16. Juli 2013 als Thüringer Energie AG firmierenden Unternehmens grundlegend geändert. Die E.ON Energie AG hatte am 28. Dezember 2012 einen entsprechenden Kaufvertrag mit dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche von der E.ON Energie AG gehaltenen Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG im Frühjahr 2013 an den KET und die Thüga Aktiengesellschaft veräußert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hatte sich durch den Beitritt von 381 Gemeinden und Städten in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen und der damit verbundenen Übertragung der KEBT-Aktien die Zahl der kommunalen Aktionäre der KEBT AG auf 395 kommunale Aktionäre zum Beginn des Geschäftsjahres 2013/2014 reduziert. In Folge von Eingemeindungen beträgt die Zahl der kommunalen Aktionäre zum 30. Juni 2014 389. Von diesen 389 kommunalen Aktionären haben bereits weitere 57 Gemeinden und Städte den Beschluss zum Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen gefasst.

Auf der Hauptversammlung am 16. Oktober 2013 wurde durch die Aktionäre der Beschluss gefasst, dass die KEBT AG ermächtigt wird, bis zu 111.000 eigene Aktien zu erwerben. Der Kaufpreis je Aktie wurde auf 180 EUR festgelegt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat die KEBT AG 109.219 Stück eigene Aktien von ihren Aktionären erworben.

Die Ertragslage stellt sich, wie bereits in den Vorjahren, unverändert positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 konnte wie im Vorjahr ein deutlicher Jahresüberschuss in Höhe von 29.630 TEUR (Vorjahr 29.768 TEUR) erwirtschaftet werden. Dieser Jahresüberschuss ist wie in den Vorjahren bedingt durch die Dividendenausschüttung der Thüringer Energie AG, vormals E.ON Thüringer Energie AG. Aus diesem Jahresüberschuss soll nach Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG wieder eine Dividende in Höhe von 4,25 EUR je KEBT-Aktie an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet werden.

Die Vermögenslage ist durch angemessene Vermögens- und Kapitalrelationen gekennzeichnet. Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2014 ist auf 39.236 TEUR gesunken. Das Eigenkapital hat sich infolge des Jahresüberschusses 2013/2014 und nach Abzug der Ankäufe der eigenen Aktien auf 39.151 TEUR (Vorjahr 38.210 TEUR) erhöht. Die Eigenkapitalquote ist auf 99,8 (Vorjahr 86,9%) gestiegen. Das Umlaufvermögen deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Laut Planungsrechnung der TEAG ist in den nächsten zwei Jahren mit unveränderter Dividende zu rechnen.

Im kommenden Geschäftsjahr 2014/2015 rechnet die Gesellschaft mit einem gleichbleibenden Jahresüberschuss wie im Geschäftsjahr 2013/2014.

Risiken sind bis auf die allgemeinen Marktrisiken nicht erkennbar. Das Hauptbetätigungsfeld der TEAG spielt sich im Bereich der durch die Bundesnetzagentur geregelten Netzdurchleitung ab. Daneben ist die TEAG in der Energieerzeugung und im Vertrieb tätig. Die Risiken für die TEAG wirken sich jedoch nur mittelbar über die Höhe der zu erwartenden Beteiligungserträge auf die KEBT aus.

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes der durch die Einbindung von Dienstleistungen auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet. Mithilfe von entsprechenden Planungsrechnungen einhergehenden Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis-/Liquiditätsüberwachung.

Die Beteiligung der TEAG spielt sich im Wesentlichen im Regulierten Markt der Netzdurchleitungen ab.

Finanzierungsmaßnahmen umfassen die im üblichen Geschäftsverkehr vorherrschenden Aktivitäten zu marktüblichen Bedingungen. Wesentliche Risiken waren 2013/2014 nicht erkennbar. Das eigene liquide Vermögen der Gesellschaft wurde im Inland angelegt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.“

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger

lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

BETEILIGUNGEN DER KEBT AG

Thüringer Energie AG, Erfurt

Auszug aus der

BILANZ ZUM 30. JUNI 2014

(GESCHÄFTSJAHR 2013/2014)

AKTIVA	30.06.2014	30.06.2013
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Anlagevermögen	5.262,9	5.262,9
Umlaufvermögen	33.968,9	38.701,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3,8	21,9
Bilanzsumme AKTIVA	39.235,6	43.986,0
PASSIVA		
Eigenkapital	39.150,7	38.209,9
Rückstellungen	61,7	26,7
Verbindlichkeiten	23,1	5.749,4
Bilanzsumme PASSIVA	39.235,6	43.986,0

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 30. JUNI 2014

(GESCHÄFTSJAHR 2013/2014)

Angaben in T€	30.06.2014	30.06.2013
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0
Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen	372,9	234,3
Erträge aus Beteiligungen	29.882,3	29.882,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120,5	120,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.629,9	29.768,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Jahresüberschuss	29.629,9	29.768,2
Gewinnvortrag	21.408,5	670,0
Verrechnung mit dem Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb eigener Aktien	19.550,2	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	31.488,2	30.438,2

Thüringer Energie



Thüringer Energie AG

Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490

E-Mail: info@thueringerenergie.de
Website: www.thueringerenergie.de

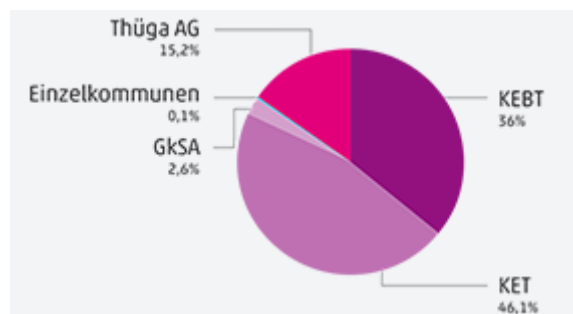
MITTELBARE BETEILIGUNG AN DER THÜRINGER ENERGIE AG

Gegenstand des Unternehmens Thüringer Energie AG

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen.

Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

AKTIONÄRE DER THÜRINGER ENERGIE AG



Die Aktionäre der Thüringer Energie AG zum 31. Dezember 2014 ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

Aktionäre	31. Dezember 2013	
	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.364.676	46,12316
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	1.066.083	36,03135
Thüga AG, München	449.471	15,19117
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA), Erfurt	75.605	2,55529
Gemeinde Milda	1.702	0,05753
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT)	713	0,02411
Gemeinde Großheringen	514	0,01737
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	1	0,00003
Gesamt	2.958.765	100,00

Die Stadt Saalfeld/Saale hatte zum 31. Dezember 2014 einen mittelbaren Anteil von 0,0926 % (dies würde rd. 2.740 TEAG-Aktien entsprechen.)
Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2014 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Dem **Vorstand** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2014 an:

Herr **Stefan G. Reindl**, Erfurt, Sprecher des Vorstandes,
Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen und Controlling, Recht

Herr **Wolfgang Rampf**, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen/Shared Service

Herr **Dr. Andreas Roß**, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung, Arbeitssicherheit/Umweltschutz

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf rd. 1.314 T€.

Aufsichtsrat

Dem **Aufsichtsrat** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2014 an:

Ewald Woste Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Thüga AG, München, Unternehmensberater <i>Vorsitzender und Mitglied vom 24. Juni 2013 bis 31. Oktober 2014 und ab 29. Januar 2015</i>	Horst Brandt Bürgermeister der Stadt Langewiesen und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT AG, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Steffen Witiska Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt <i>stellvertretender Vorsitzender</i>	Michael Brychcy Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt <i>Mitglied</i>
Ariane Göring Mitglied des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzende des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt <i>Mitglied</i>	Steffen Harzer Ehemaliger Bürgermeister der Stadt Hildburghausen, Hildburghausen <i>Mitglied bis 17. April 2014</i>
Peter Hengstermann Vorstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft - KEBT AG -, Erfurt <i>Mitglied ab 17. April 2014 bis 29. Januar 2015</i>	Dr. Gerhard Holtmeier Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München <i>Mitglied ab 29. Januar 2015</i>
Dr. Karl Kauermann Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin <i>Mitglied</i>	Wolfgang Kleindienst Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates Ost der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, im Ruhestand befindlich, Jena <i>Mitglied</i>
Jost Kleinschmidt Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrates Nord der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Bleicherode <i>Mitglied</i>	Stefanie Preikschat Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt <i>Mitglied ab 17. April 2014</i>

Frank Rostek Bürgermeister Stadt Bleicherode, Bleicherode und Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET), Weimar <i>Mitglied</i>	Ralf Rusch Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, Erfurt <i>Mitglied</i>
Rainer Weißenborn Ehemaliges Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG, im Ruhestand befindlich, Gotha <i>Mitglied</i>	Stefan Wolf <i>Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Weimar Mitglied</i>
Peter Zaiß Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt <i>Mitglied</i>	

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 198 T€.

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung wird voraussichtlich am 01. Juli 2015 beschließen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 124.608.740,16 Euro eine Dividende in Höhe von 28,03 Euro pro Aktie (Vorjahr 28,03 Euro), das sind insgesamt 82.934.182,95 Euro, an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 41.674.557,21 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Die Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2014 insgesamt 467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr um 55 Mitarbeiter gesunken. Zum 31. Dezember 2014 betreute die TEAG insgesamt 263 Auszubildende.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Auszug aus dem Lagebericht der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2014

„Seit der Kommunalisierung 2013 ist die Thüringer Energie AG (TEAG) unabhängiger Energieversorger im Freistaat Thüringen und als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen operativ tätig. Das Unternehmen ist Muttergesellschaft des Thüringer-Energie-Konzerns. Insgesamt werden mittelbar 84,8 % der Aktien von rund 800 Thüringer Gemeinden und Städten gehalten.“

Die strategische Ausrichtung der kommunalen und regional in Thüringen verankerten TEAG baut auf den Geschäftsfeldern des Unternehmens auf. Diese sind die Geschäftsfelder Stromnetz, Gasnetz, Vertrieb, Erzeugung und Wärme, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Eine weitere tragende Säule des Geschäftsmodells ist der Vertrieb von Strom-, Erdgas- und Wärmeprodukten sowie Dienstleistungen. Innovative Produkte und Energiedienstleistungen für alle Kundengruppen spielen bei uns eine besondere Rolle. Zusätzlich zu den klassischen Strom- und Erdgasstarifen bieten wir speziell auf die Bedürfnisse unserer Kunden

abgestimmte Lösungen an. Hierbei ist das Internet als Vertriebskanal genauso wichtig wie der umfassende Service und die persönliche Beratung vor Ort.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2014 preisbereinigt um 1,6 % gestiegen. Es wuchs deutlich stärker als in Vorjahr (0,4 %) und in Prognosen erwartet. Damit zeigte sich die deutsche Konjunktur unter den schwierigen Marktbedingungen und der europäischen Rezession insgesamt widerstandsfähig und konnte vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Auch in Thüringen konnte das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2014 nach den Angaben des Statistischen Landesamtes mit 1,8 % ein höheres Wachstum erzielen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,1 %). Für das Gesamtjahr erwartet die Industrie- und Handelskammer (IHK) ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %.

Die Geschäftsentwicklung der TEAG wird maßgeblich durch die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Das Berichtsjahr 2014 war von intensiven Diskussionen zu energiepolitischen Reformen in Politik und Öffentlichkeit geprägt. Im Mittelpunkt stand dabei neben den Debatten um die Versorgungssicherheit, den Netzausbau und das künftige Strommarktdesign vor allem die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

Um den kontrollierten Zubau der erneuerbaren Energien zu sichern, sind im EEG 2014 Ausbaukorridore unter anderem für die Windenergie an Land, die Solarenergie und die Biomasse festgelegt worden. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Änderungen für den unverändert dynamischen Ausbau der Windenergie in Thüringen ergeben. Hingegen haben sich die Rahmenbedingungen für neue Biomasse-Anlagen deutlich verschlechtert. Für die Umsetzung der Ausbaukorridore richtet die Bundesnetzagentur (BNetzA) ein neues Anlagenregister ein, in dem EEG-Anlagen registriert werden müssen. Die entsprechende Anlagenregisterverordnung ist am 5. August 2014 in Kraft getreten.

Neben dem Angebot von Ökostrom bietet auch der Erdgasbereich Raum für innovative Produktideen, die wir unter das Motto „Wir machen Thüringen ein Stück grüner“ stellen. Mit ThüringenGas.natur bieten wir unseren Kunden ein CO₂-neutrales Produkt an. Entsprechend der bezogenen Menge werden bei der Emissionshandelsstelle CO₂-Zertifikate entwertet. Um den Umwelt- und Klimaschutzgedanken zusätzlich zu stärken, engagieren wir uns im Projekt „KlimaWald“ und unterstützen damit Baumpflanzungen in Thüringen. Wir haben unser Versprechen, Für jeden ThüringenGas.natur-Kunden einen Laubbaum im Freistaat zu pflanzen, eingelöst.

Durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Stromnetze schaffen wir die Voraussetzungen für den weiteren Zubau der regenerativen Stromerzeugungskapazitäten in Thüringen. Allein im Geschäftsjahr 2014 haben wir 18 Mio. € für den EEG-bedingten Netzausbau sowie die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen investiert. Im Hochspannungsnetz wurden durch die Inbetriebnahme der 110-kV-Leitung Menteroda-Ebeleben-Greußen und des Umspannungswerkes Ebenheim weitere Aufnahmekapazitäten für erneuerbare Energien geschaffen. Im Mittel- und Niederspannungsnetz kommen neue Technologien wie regelbare Ortsnetztrafostationen und Niederspannungsstrangregler zum Einsatz. Damit können einige Netzausbaumaßnahmen vermieden oder zurückgestellt werden. Im Gasbereich haben wir im Geschäftsjahr 2014 über unsere Netztochter TEN ein groß angelegtes Programm zur Umstellung von Heizsystemen auf den Energieträger Erdgas gestartet. Dazu sollen in den nächsten fünf Jahren bis zu 10.000 Thüringer Haushalte neu an das Erdgasnetz angeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2014 verringerte sich unser Stromabsatz im Segment Stromvertrieb im Vergleich zum Vorjahr um 233,9 GWh auf 5.168,4 GWh. Die Aufteilung in den einzelnen Kundensegmenten stellte sich wie folgt dar: Der Absatz an Privatkunden sank um

182,1 GWh auf 1.159,1 GWh. Zu diesem Rückgang von 13,6 % trugen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen zwei Effekte bei – die Abnahme der durchschnittlichen Kundenverbräuche und die wettbewerbsbedingten Kundenverluste. Die Abnahme der Durchschnittsverbräuche hat vielseitige Ursachen und begründet sich unter anderem in der warmen Witterung und damit in einer geringeren Nachfrage bei Heizstromprodukten. Darüber hinaus ist eine Abnahme der Durchschnittsverbräuche in alle Produkten erkennbar, wofür maßgeblich der Eigenverbrauch von regenerativ erzeugtem Strom verantwortlich zeichnet, den unsere Kunden insbesondere mit Photovoltaik-Anlagen erzeugten. An Geschäftskunden lieferten wir im Berichtszeitraum 1.596,9 GWh Strom und lagen damit um 87,7 GWh unter dem Vorjahr. Hier beeinflussen vor allem wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Bereich der Industriekunden die Absatzentwicklung des Segments. Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2014 mit 2.412,4 GWh eine Steigerung um 35,9 GWh gegenüber dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen durch Fahrplanlieferungen für Netzverluste begründet. Geringere Mengen an fremde Netzbetreiber wurden dabei durch Mehrmengen an unsere Netztochter TEN überkompensiert. Das Segment Vertriebspartner trug mit 47 % zum gesamten Stromabsatz bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 3.475,2 GWh Erdgas abgesetzt. Der Erdgas-absatz liegt damit deutlich unter dem Vorjahr (3.729,9 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar: Im Privatkundensegment sank der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr signifikant um 492,0 GWh auf 1.630,9 GWh. Dies entspricht einem Rückgang von 23,2 %. Der Absatz in diesem Segment ist stark witterungsabhängig, und so führten insbesondere die warmen Temperaturen in der Heizperiode zu dieser Absatzminderung. Das Jahr 2014 gilt als das wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn flächendeckender Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Die Kundenverluste gegenüber dem Vorjahr trugen zu einem Absatzverlust von rund 105,0 GWh bei. Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 237,3 GWh auf 1.844,3 GWh (einschließlich Erdgastankstellen). Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass wir durch Großkundengewinne wettbewerbsbedingte Verluste im Industriekundenbereich kompensieren konnten und zusätzlich seit Oktober 2014 die Stadtwerke Weimar Stadtversorgung-GmbH beliefern.

Als kommunaler Energieversorger setzen wir uns für eine nachhaltige Energieversorgung in Thüringen ein, die neben den ökonomischen auch den ökologischen und gesellschaftlichen Belangen gerecht wird. Unser Geschäftsmodell, das wir kontinuierlich weiterentwickeln, ist darauf ausgerichtet, den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, dass wir uns der ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit bewusst sind und unsere Kunden effizient und umweltfreundlich mit Energie versorgen. Dazu gehört ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Zudem wollen wir einen aktiven Beitrag zum Schutz des Klimas und zum verantwortungsvollen Umbau der Energiewirtschaft leisten. Als regionaler Energieversorger tragen wir zudem eine besondere Verantwortung für die Kommunen, die Menschen und die Wirtschaft in Thüringen. Unser Ziel ist es, zukunftssichere Arbeits- und Ausbildungsplätze für unsere Mitarbeiter zu schaffen und zu erhalten. Für zahlreiche heimische Firmen sind wir ein wichtiger Auftraggeber. Darüber hinaus unterstützen wir gezielt soziale Projekte, Kulturevents und Sportvereine in ganz Thüringen.

Der Schutz der Umwelt und der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist eines der erklärten Unternehmensziele der TEAG. Zentraler Baustein des internen Umweltschutzes bildet unser integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz, das bereits seit 2006 implementiert ist. Im Jahr 2014 wurde das Managementsystem erfolgreich nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 rezertifiziert.

Als Eigentümer des größten Stromnetzes in Thüringen liegt uns der Vogelschutz besonders am Herzen. In sensiblen Gebieten werden deshalb Stromleitungen entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen. Dazu zählen Sichtmarkierungen an Leitungsseilen sowie Berührungsschutz und Nisthilfen an Masten. Für die Nachrüstung von Mittelspannungsfreileitungen mit Vogelschutzeinrichtungen wurden ca. 1,1 Mio. € aufgewandt.

Vom Umstieg auf den umweltfreundlichen Energieträger sowie der damit verbundenen Umrüstung alter Heizkessel auf moderne Brennwertechnik erwarten wir Energieeinsparungen von bis zu 30% und eine Minderung des Ausstoßes von jährlich rund 20.000 Tonnen CO₂. Für die Erweiterung bzw. Verdichtung des Erdgasnetzes plant die TEN Investitionen von bis zu 20 Mio. €.

Auch die Thüringer Kommunen und Landkreise unterstützen wir dabei, ihrer Vorbildfunktion bei der Energiewende gerecht zu werden. Beispielsweise werden wir ab dem 1. Januar 2015 mehr als die Hälfte aller Liegenschaften des Saale-Holzland-Kreises mit 100% Ökostrom versorgen. Im Rahmen unseres Wärme-Contractings haben wir in Öffentlichen Einrichtungen inzwischen thüringenweit über 50 Wärmeversorgungsanlagen errichtet und betreiben diese.

Die TEN als Betreiber unseres Strom- und Erdgasnetzes ist für die erforderlichen Investitionen in die von ihr gepachteten Strom- und Erdgasnetze verantwortlich. Die TEN führt die Investitionen durch und rechnet diese an die TEAG als Netzeigentümerin ab. Ab dem Geschäftsjahr 2014 werden durch die TEN ebenfalls unfertige Leistungen an die TEAG abgerechnet. Nach der Abrechnung werden die Investitionen in das Anlagevermögen der TEAG übernommen und nach Fertigstellung an die TEN verpachtet. Die Investitionen in das Strom- und Erdgasnetz erfolgten auf Veranlassung der TEN. Aus den verrechneten Maßnahmen und den direkt bei TEAG getätigten Investitionen ergeben sich insgesamt Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen bei TEAG in Höhe von 142,6 Mio. €. Davon entfallen im Geschäftsjahr 89,6 Mio. € auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Darüber hinaus wurden Abrechnungen für im Bau befindliche Maßnahmen in Höhe von 8,7 Mio. € durchgeführt und fertig gestellte Maßnahmen in Höhe von 44,3 Mio. € aus den Geschäftsjahren 2012 und 2013 von der TEN an die TEAG verrechnet. Die Netzinvestitionen wurden planmäßig durchgeführt.

In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 64,0 Mio. €, davon 16,6 Mio. € in das Hochspannungsnetz und 29,7 Mio. € in das Mittel- und Niederspannungsnetz.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von 15,4 Mio. € in gastechnische Anlagen durchgeführt. Davon entfielen 14,6 Mio. € auf Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse und 0,8 Mio. € auf Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung wurden im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. € getätigt.

Die TEAG hat ihr Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2014 erreicht. Trotz der erwarteten schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und es schwierigen Marktumfelds steht die TEAG operativ auf einem soliden Fundament. Im Wesentlichen bedingt durch die anhaltende milde Witterung in den Heizperioden und Kundenverluste sowie geringere durchschnittliche Verbräuche bei den Privatkunden verringerte sich der Umsatz um 7,5% gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund von positiven Sondereffekten wurde dennoch ein Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 112,9 Mio. € (Vorjahr 135,1 Mio. €) erzielt. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 93,3 Mio. € erwirtschaftet. Damit wurden die im Vorjahr prognostizierten Ziele erreicht.

Durch kontinuierliche Effizienzsteigerung und Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse konnten negative Auswirkungen des unsicheren Marktumfelds auf das Ergebnis der TEAG begrenzt werden. Unsere zukunftsorientierten Investitionen zum Ausbau und sicheren Betrieb der Strom- und Erdgasnetze, der effiziente Betrieb unserer

Erzeugungsanlagen sowie der nunmehr forcierte Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern bilden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem auch 2015 voraussichtlich schwierigen Marktumfeld. Wir werden die Chancen im Rahmen des grundlegenden Wandels der Energieversorgung in Deutschland nutzen und unser Unternehmen aus eigener Kraft positiv weiterentwickeln.

Das wirksame Management von Chancen und Risiken ist ein bedeutender Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Ziel der TEAG ist daher, über die reine Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen hinaus, die Etablierung eines konsequenten Chancen- und Risikobewusstseins auf allen Ebenen des Unternehmens sowie die systematische Einbeziehung von Chancen- und Risikoaspekten bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung.

Im Netzbereich erfolgt durch ein aktives Vertragsmanagement die Steuerung der bestehenden Risiken auch eine Steuerung der Chancen im Bereich der Konzessionsvergabe. Bereits jetzt starten wir mit den Vorbereitungen auf den Wettbewerb um die Gaskonzessionen. Dabei sehen wir die stärkere Wahrnehmung als eigenständiges und regionales Thüringer Unternehmen als Chance im Rahmen anstehender Konzessionsvergaben.

Vertrieblichen Risiken aus Strompreisänderungen begegnen wir mit einer kundengruppen-spezifischen Produktstruktur, einer absatzkongruent strukturierter Beschaffungsstrategie und einer marktorientierten Reaktion auf steigende Abgaben und Umlagen. Bei sinkenden Strompreisen können infolge von Kundenverlusten notwendige Rückverkäufe an der EEX für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen führen. Gleichzeitig können wir aber durch die bestehende Grund- und Ersatzversorgungsfunktion unseren Bedarf nicht derart kurzfristig beschaffen, wie es Lieferanten ohne diese Aufgabe möglich ist.

Im Berichtszeitraum bestanden insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.“

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die Beteiligung an der TEAG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

BETEILIGUNGEN DER THÜRINGER ENERGIE AG

1. Stadtwerke

Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach
Stadtwerke Eisenberg GmbH, Eisenberg
everso-Eisenberger Versorgungs GmbH, Eisenberg
SWE Energie GmbH, Erfurt
SWE Netz GmbH, Erfurt
SWE Technische Service GmbH, Erfurt
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen
Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda

2. Sonstige Beteiligungen

EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH, Erfurt
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza
KomSolar Invest GmbH, Erfurt
KomSolar Service GmbH, Erfurt
Landgas Göhren GmbH, Göhren
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co.KG, Schmalkalden
Thüringer Netkom GmbH, Weimar

TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena
Thüringer Energie Siebte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
Thüringer Energie Achte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau

Auszug aus der

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Angaben in T €	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva		
Anlagevermögen	1.074,9	1.010,3
Umlaufvermögen	137,5	179,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,8
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	11,7	10,6
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	19,2	19,5
Bilanzsumme	1.244,1	1.220,5
Passiva		
Eigenkapital	421,3	410,9
Ertragszuschüsse	64,6	84,3
Rückstellungen	251,8	203,9
Verbindlichkeiten	506,4	521,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,4
Bilanzsumme	1.244,1	1.220,5

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2014

Angaben in T €	31.12.2014	31.12.2013
Umsatzerlöse	1.013.592	1.095.678
Sonstige betriebliche Erträge, Zinsen und ähnliche Erträge	71.706	73.806
Material-, Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen	889.331	988.808
Abschreibungen	62.900	73.922
Beteiligungsergebnis	28.505	35.875
Aufwendungen für Verlustübernahme	48.715	7.495
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	112.857	135.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.523	36.060
Jahresüberschuss	93.334	99.074
Gewinnvortrag	31.275	15.135
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	124.609	114.209



WGS

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

**WGS – WÄRMEGESELLSCHAFT MBH
SAALFELD**

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE

Firma:	WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Sitz:	Saalfeld/Saale
Handelsregister:	HRB-Nr. 204881 beim Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	Gültig i. d. F. vom 9. Juni 1994, zuletzt geändert durch Beschluss vom 10. August 2001
Stammkapital:	77.500 €
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
wesentliche Verträge:	Dienstleistungsvertrag mit der SWS über die kaufmännische Geschäftsbesorgung und technische Betriebsführung Mietvertrag mit der SWS über die Vermietung der Räume für das BHKW Gorndorf durch die WGS Vertrag über die Einspeisung elektrischer Energie in das Niederspannungsnetz des Netzbetreibers zwischen der WGS und der SEN

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

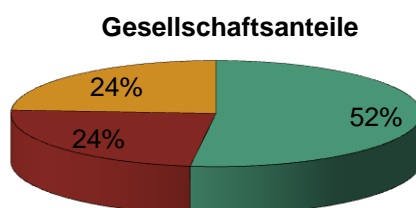
Herr Alexander Kronthaler, Helmbrechts

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Die Geschäftsanteile werden von folgenden Gesellschaftern gehalten:

	Euro	%
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	40.300	52,0
Stadtwerke Saalfeld GmbH	18.600	24,0
Thüringer Energie AG, Erfurt	18.600	24,0



■ Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
■ Stadtwerke Saalfeld GmbH
■ Thüringer Energie AG, Erfurt

Aufsichtsrat

Herr Alfred Weber	Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt; Aufsichtsratsvorsitzender
Frau Cordula Wiegand	Geschäftsführerin der WOBAG Saalfeld/Saale mbH Stellvertretende Vorsitzende
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Bettina Fiedler	Beteiligungscontrolling der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Wolfgang Rampf	Mitglied des Vorstandes der Thüringer Energie AG

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 4.440,00 €.

Gesellschafterversammlung

Frau Cordula Wiegand	Geschäftsführerin der WOBAG Saalfeld/Saale mbH
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Wolfgang Rampf	Mitglied des Vorstandes der Thüringer Energie AG
Herr Alexander Kronthaler	Geschäftsführer der Stadtwerke Saalfeld GmbH

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsgesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten - einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung der Heizhäuser und des BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Branchensituation

Die außergewöhnlich milde Witterung hat im vergangenen Jahr für einen deutlichen Rückgang des Energieverbrauchs gesorgt. Laut Mitteilung des Deutschen Wetterdienstes war das Jahr 2014 mit einer Durchschnittstemperatur von 10,3 °C Deutschlands wärmstes Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Insgesamt sank der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4,7 % auf etwa 446,2 Mio. t SKE. Bedingt durch den Witterungsverlauf im Berichtsjahr sanken ebenfalls der Verbrauch von Mineralöl und Erdgas sowie der Verbrauch von Braunkohle und Steinkohle in Kraftwerken. Bei erneuerbaren Energien erhöhte sich der Anteil an Wind- und Sonnenenergie sowie Biomasse wie in den Vorjahren weiter. Bei der Wasserkraft kam es dagegen zu einem Rückgang. (Quelle: AG Energiebilanzen)

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 18.282,54 MWh (Vorjahr: 21.860,51 MWh) Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 2.879,18 MWh (Vorjahr: 3.416,53 MWh).

Im Berichtszeitraum wurden im BHKW Rainweg 408,486 MWh (Vorjahr: 371,712 MWh) Strom erzeugt, welcher in das Netz der Saalfelder Energienetze GmbH eingespeist wurde.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde überwiegend durch Eigenerzeugung abgedeckt. Von der SWS wurden Wärmemengen fremd bezogen.

Aus den Wärmelieferungen wurden folgende Rohergebnisse erzielt:

	2014	2013
	T€	T€
Kosten der Eigenerzeugung	974	1.316
Kosten Fremdbezug/Fremdleistung	468	452
	1.442	1.768
Umsatzerlöse Fernwärmelieferung	1.972	2.410
Umsatzerlöse Stromerzeugung	41	44
	2.013	2.454
Rohertrag	571	686

Die unter „Branchensituation“ geschilderte allgemeine Entwicklung am Markt spiegelt sich auch im Geschäftsverlauf der WGS wieder. So wurde witterungsbedingt im Geschäftsjahr 2014 weniger Wärme an die Endkunden abgegeben. Diese Tatsache bewirkt eine Verringerung des energiewirtschaftlichen Rohertrages gegenüber dem Vorjahr um 115 T€.

Lage

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet. Die leichte Verringerung des Jahresergebnisses gegenüber dem Planansatz resultiert einerseits aus der witterungsbedingten Minderabgabe, andererseits aus den gegenüber dem Planansatz niedrigeren Fremdleistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie dem Steuereffekt.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 451 T€. Das ist auf die witterungsbedingt gesunkenen Abgabemengen von rund 16,3 % zurückzuführen. Der Materialaufwand verringerte sich ebenfalls als Folge gesunkener Abgabemengen um 354 T€ oder 19,2 %. Diese Verringerung verläuft analog zu den gesunkenen Abgabemengen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 49 T€ oder 15 %.

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2014 in Höhe von 204.121,93 € hat gemäß § 19 Gesellschaftsvertrag die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

Das im Geschäftsjahr 2014 erreichte energiewirtschaftliche Ergebnis liegt erwartungsgemäß aufgrund des extrem milden Witterungsverlaufes unter dem prognostizierten Ergebnis und

unter dem des Jahres 2013. Jedoch konnte durch die gleichzeitige Senkung der Fremdleistungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und damit auch der Ertragsteuern ein Ergebnis erreicht werden, das dem Wirtschaftsplanansatz entspricht.

Finanzlage

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um -224 T€ gesunken.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 10 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 105 T€ gegenüber standen. Die Investitionen wurden in voller Höhe aus eigenen Mitteln finanziert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich um 3 T€ auf T€ -302 verringert.

Vermögenslage

Die Bilanzstruktur ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	<i>T€</i>	%	<i>T€</i>	%
Mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	1.119	65,7	1.215	64,4
Kurzfristig gebundene Aktiva	584	34,3	670	35,6
	1.703	100,0	1.885	100,0
Eigenkapital (inklusive 70 % Sonderposten)	1.263	74,2	1.265	67,1
Lang- u. mittelfristiges Fremdkapital	57	3,3	153	8,1
Kurzfristiges Fremdkapital	383	22,5	467	24,8
	1.703	100,0	1.885	100,0

Der Rückgang im lang- und mittelfristigen Fremdkapital ist durch die planmäßige Tilgung der Darlehensverpflichtungen begründet. Der Rückgang beim kurzfristigen Fremdkapital ist durch die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verursacht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind nicht angefallen.

Prognosebericht

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind Investitionen in die Kesselanlage einschließlich Steuerung des Heizhauses Gorndorf in Höhe von 355 T€ geplant sowie in Zähler und Messgeräte in Höhe von 8,5 T€.

Aufgrund der langfristig geschlossenen Lieferverträge mit den Endkunden ist der Fortbestand der Gesellschaft gesichert.

Die Gesellschaft wird auch im Jahr 2015 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2015 beruht auf einer durchschnittlichen Mengenplanung auf Basis von Erfahrungswerten bei einem weitestgehend durchschnittlichen Witterungsverlauf. Durch die erneut milde Witterung im ersten Quartal 2015 wird der Planwert, wie im Vorjahr, nicht erreicht werden können, da erfahrungsgemäß das erste Quartal eines Jahres der absatzstärkste Zeitraum ist. Aus diesem Grund gehen wir davon aus, dass der Wärmeabsatz im Jahr 2015 ähnlich niedrig dem des Vorjahres bleiben wird. Voraussetzung für diese Annahme ist ein weitestgehend normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres. Insoweit gehen wir von annähernd gleichbleibenden Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr, jedoch unter dem Wirtschaftsplanansatz, aus.

Risiko- und Chancenbericht

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Für die Wärmegesellschaft mbH Saalfeld besteht wie bereits in den Vorjahren weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses. Die Verringerung der Abnahme durch die Wohnungsgesellschaften ist durch den weiteren geplanten Rückbau und die Sanierung von Wohnblöcken begründet. Durch die Erneuerung und Optimierung der seit 1995 bestehenden Kesselanlage und Steuerung im Heizhaus Gorndorf soll dem zwischenzeitlich eingetretenen verminderten Wärmebedarf entgegengewirkt werden. Daneben wurden mit den Kunden langfristige Lieferverträge geschlossen, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Aufgrund der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Gesellschaft sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, es sind somit keine Engpässe zu erwarten. Um Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken, wird ein täglicher Geldstandsbericht mit den wesentlichen Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen erstellt. Die Gesellschaft gleicht bestehende Verbindlichkeiten innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen aus.

Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten der Endkunden aus. Bei einer langanhaltend milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auch auf den Jahresüberschuss auswirken, bei langanhaltend kalten Witterungsperioden kann ein gegenteiliger Effekt eintreten.

Unsere hohen Qualitätsansprüche setzen wir durch interne Ablaufkontrollen und Prozessüberwachungen durch.

Mit den Kunden der WGS bestehen seit vielen Jahren Geschäftsbeziehungen. Der Kundenstamm ist sehr solvent. Forderungsausfälle sind eine Ausnahme. Zur Absicherung von Forderungsausfällen ist ein Mahnwesen installiert.

Chancen bestehen für die Gesellschaft in Baumaßnahmen innerhalb des Versorgungsgebietes, beispielsweise Seniorenheime oder weitere Wohnblöcke.

Beschäftigte Arbeitnehmer

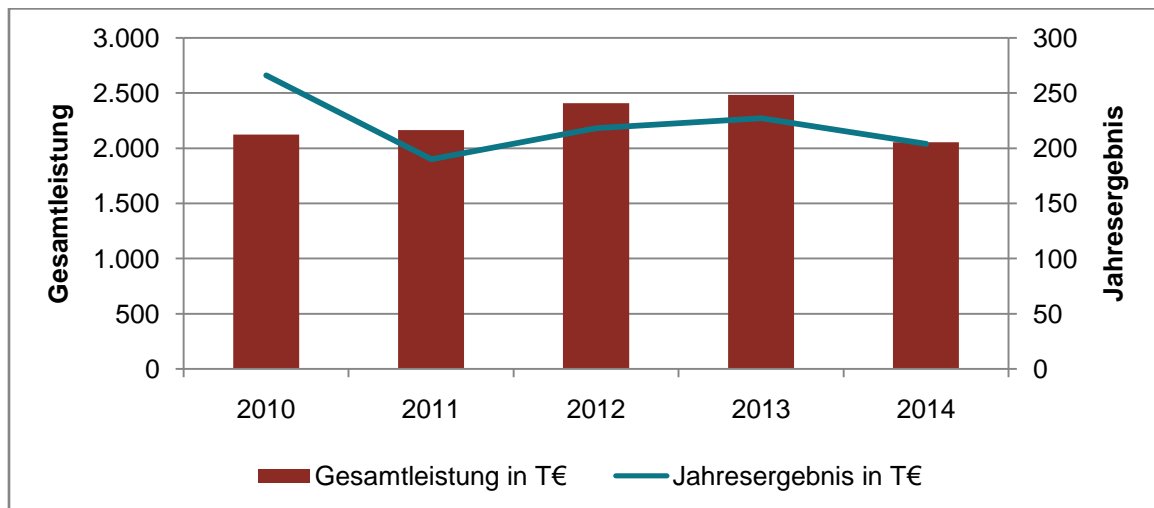
Der Personalaufwand entwickelte sich in den Jahren wie folgt:

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwand	9,0	8,9	9,0	9,1	8,7

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2014 lediglich den Geschäftsführer.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamtleistung	2.124	2.165	2.407	2.483	2.055
Jahresergebnis	266	190	218	227	204



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte	1.488,01	1.893,83
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	271.991,74	287.589,49
2. Technische Anlagen und Maschinen	836.932,50	925.413,01
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44,38	63,40
4. Anlagen im Bau	9.500,00	0,00
	<u>1.118.468,62</u>	<u>1.213.065,90</u>
	1.119.956,63	1.214.959,73
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.990,15	19.990,15
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	200.737,58	200.630,79
2. Forderungen gegen Gesellschafter	138.030,83	138.401,72
3. Sonstige Vermögensgegenstände	83.477,50	60.843,57
	<u>422.245,91</u>	<u>399.876,08</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	139.692,24	250.125,49
	581.928,30	669.991,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	955,63	202,05
	<u>1.702.840,56</u>	<u>1.885.153,50</u>

PASSIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	77.500,00	77.500,00
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	937.460,90	910.025,25
III. Jahresüberschuss	204.121,93	227.435,65
	1.219.082,83	1.214.960,90
B. Ertragszuschüsse	62.861,00	71.260,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	34.699,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.636,16	32.500,00
	7.636,16	67.199,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.870,89	233.854,21
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.595,78	14.848,43
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	244.768,04	253.959,95
4. Sonstige Verbindlichkeiten	34.025,86	29.071,01
-> davon aus Steuern: 33.818,31 € (Vorjahr: 28.952,89 €)		
	413.260,57	531.733,60
	1.702.840,56	1.885.153,50

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.021.192,19	2.472.666,16
2. Sonstige betriebliche Erträge	33.610,09	10.288,91
Gesamtleistung	<u>2.054.802,28</u>	<u>2.482.955,07</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.441.680,60	1.771.908,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	46.209,89	69.585,18
	<u>1.487.890,49</u>	<u>1.841.493,36</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.800,00	7.800,00
b) Soziale Abgaben	942,97	1.333,50
	<u>8.742,97</u>	<u>9.133,50</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	105.038,42	105.697,10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	169.283,41	190.829,37
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	325,48	564,55
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.151,96	7.915,16
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	279.020,51	328.451,13
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	74.170,16	100.232,65
11. Sonstige Steuern	728,42	782,83
12. Jahresüberschuss	204.121,93	227.435,65

Erlebniswelt
Feengrotten
Saalfeld / Thüringen



**Saalfelder Feengrotten und Tourismus
GmbH**

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440

E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

Firma: Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH – SFTG –

Sitz: Saalfeld/Saale

Handelsregister: HRB-Nr. 205534 beim Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 16. Februar 2010

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital: 51.500 €

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld/Saale.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Frau Yvonne Wagner, Pößneck

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gesellschafterversammlung

Herr Matthias Graul Bürgermeister Stadt Saalfeld/Saale kraft Amtes

Aufsichtsrat

Herr Matthias Graul Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Vorsitzender

Herr Wolfgang Dütthorn 1. Beigeordneter des Bürgermeisters, Stadt Saalfeld/Saale
(bis 31.10.2014) Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Herr Ingo Götze Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Frau Elsa-Sophia von Hirschhausen Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Herr Thorsten Danz Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Herr Steffen Teichmann Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Frau Christine Lehder Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von 525,00 € erhalten.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS



Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenen Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten.

Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Marktanalyse

Übernachtungsentwicklung

Im Jahr 2014 stieg der Tourismus in Deutschland weiter an und verzeichnete erneut Höchstwerte. In den gewerblichen Beherbergungsbetrieben über zehn Betten wurden 424 Mio. Übernachtungen (+ 3 %) von fast 161 Mio. Gästen (+ 3,6 %) registriert. Starker Treiber des Wachstums waren wie in den Vorjahren die Stadtstaaten. Auch alle 13 Flächenbundesländer konnten Zuwächse verzeichnen, jedoch fielen diese etwas geringer aus (Ankünfte: + 3,6 %, Übernachtungen: + 2,7 %).

Auch der Freistaat Thüringen profitierte von dieser Entwicklung. 3,7 Mio. Gäste (+ 2 %) nahmen 9,8 Mio. Übernachtungen (+ 3 %) in Anspruch. Im Bundesländervergleich belegt Thüringen den zehnten Platz. Grundlage der Entwicklung sind nach wie vor die inländischen Gäste, auf die 3,4 Mio. Ankünfte und 9,2 Mio. Übernachtungen entfielen. Auch bei Gästen aus dem Ausland konnten mit 250.000 Ankünften (+ 5,7 %) und 600.000 Übernachtungen (+ 5,8 %) Zuwächse verbucht werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,6 Tage.

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wurden 163.200 Gästeankünfte und 443.300 Übernachtungen verzeichnet. Dies stellt gleichfalls eine Steigerung um 5.700 bei den Ankünften (+ 3,6 %) und 9.300 bei den Übernachtungen (+ 2 %) dar. Die Gäste verbrachten durchschnittlich 2,7 Tage im Landkreis.

Die Beherbergungsbetriebe in der Kreisstadt Saalfeld erzielten mit 104.500 Übernachtungen ähnliche Ergebnisse wie im Vorjahr. Die Zahl der Gästeankünfte stieg jedoch auf 30.800 (+ 10,5 %). Die Aufenthaltsdauer betrug durchschnittlich 3,4 Tage.

Tourismuswirtschaft

Nach einem sehr verlustreichen Jahr 2013 stiegen die Besucherzahlen in der ostdeutschen Finanzwirtschaft wieder an. Insgesamt konnten in den touristischen Zielen 4,7 % mehr Besucher verzeichnet werden. Nahezu alle Ausflugskategorien wie Freizeitparks, Bergbahnen, Burgen, Schlösser, Freilichtmuseen und Besucherbergwerke folgten dieser Tendenz, lediglich die Museen, Erlebnisbäder und Stadtführungen verbuchten Besucherrückgänge.

Die Gästezahlen lagen dennoch nur knapp über dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre, so dass die hohe Dynamik auf Nachholeffekte des schwachen Vorjahres zurückzuführen ist.

Die Entwicklung der Besucherzahlen in den Bundesländern gestaltete sich ebenfalls positiv: Sachsen-Anhalt: + 9,6 %, Thüringen: + 6 %, Sachsen: +4,1 %, Brandenburg: + 2,9 %, Mecklenburg-Vorpommern: + 1,4 %.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Entwicklung der Besucherzahlen

Im Jahr 2014 feierten die Saalfelder Feengrotten ihr 100-jähriges Bestehen als Schaubergwerk seit der Eröffnung zu Pfingsten 1914.

Insbesondere das starke Medieninteresse und die intensive Werbung trugen dazu bei, dass die Besucherzahlen deutlich gesteigert werden konnten. So wurden insgesamt 355.000 Einzeleintritte verzeichnet, was einer spürbaren Steigerung um nahezu 110.000 Besichtigungen (+ 45 %) zum Vorjahr entspricht. Dies ist auf die sehr positive Entwicklung in allen drei Erlebniseinrichtungen zurückzuführen. So nahmen 162.000 Gäste an einer Führung durch das Schaubergwerk Feengrotten teil (+ 24.000, + 18 %). Im Erlebnismuseum Grottoneum wurden u. a. infolge einer Änderung des Eintrittskartensystems 136.500 Gäste registriert (+ 81.700, + 149 %). Auch der Abenteuerwald Feenweltchen konnte die Eintritte auf 56.500 Gäste (+ 3.500, + 7 %) steigern.

Die Besucher kamen vorwiegend aus Thüringen (28 %), Sachsen (18 %), Bayern (10 %), Sachsen-Anhalt (8 %) und Berlin (7 %). Innerhalb Thüringens reisten 19 % der Gäste aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, jeweils 11 % aus Jena und dem Saale-Orla-Kreis, 9 % aus dem Ilmkreis sowie je 7,5 % aus Meiningen und dem Saale-Holzland-Kreis an.



Marketingaktivitäten

Im Jahr 2014 lag der Fokus der Marketingaktivitäten des Unternehmens auf dem 100-jährigen Jubiläum des Schaubergwerkes. So wurde im April eine mehrtägige Journalistenreise unter dem Motto „100 Jahre Feengrotten“ durchgeführt, durch die es gelang, deutschlandweite Aufmerksamkeit für die Stadt Saalfeld und die Region in den Zeitungen zu erzielen.

Das Jubiläumsjahr der Feengrotten zog auch ein starkes Interesse der Radio- und Fernsehsender nach sich. Neben der Erstellung des MDR-Filmes „Glamour, Limo, Luftschutzbunker – die Saalfelder Feengrotten“ erfolgten Berichterstattungen u. a. im ZDF Mittagsmagazin, im MDR-Fernsehen („Unterwegs in Thüringen“, „Thüringen Journal“, „MDR

vor Ort“) sowie im MDR Radio (Kulturnacht „100 Jahre Feengrotten“, Figarino Kinderreporter).

Zusätzlich erfolgte die Bewerbung der Feengrotten, der Stadt Saalfeld und der Tourismusregion Rennsteig ~ Saaleland über eine intensive und breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit, Druckerzeugnisse, Internetwerbung, Kooperation und Mailing-Aktionen. Zusätzlich wurden Anzeigen geschaltet sowie Pressemitteilungen an regionale und überregionale Medienpartner versandt. 150 kostenfreie Beiträge und Berichterstattungen konnten in Printmedien und in Online-Portalen platziert werden. Ferner waren die Mitarbeiter auf 35 Messen, Ausstellungen und Präsentationen vertreten und verteilten auf 40 Werbetouren das Prospektmaterial an touristische Leistungsträger zur Information ihrer Gäste.

Im März 2014 wurde die Tourismus GmbH auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin bereits zum zweiten Mal mit dem renommierten Tourismuspreis „Marketing Award – Leuchttürme der Freizeitwirtschaft“ ausgezeichnet. Hierbei fand das innovative Marketing der Feengrotten GmbH im Familientourismus eine besondere Würdigung.

Für ihr familienorientiertes Gesamtkonzept wurde der GmbH darüber hinaus von der DEHOGA Thüringen e. V. das Prädikat „Familienfreundlich“ verliehen. Die Vor-Ort-Prüfung ergab, dass alle 65 erforderlichen Kriterien zufriedenstellend erfüllt wurden.

Im Bereich Kooperationsmarketing ist es gelungen, ein erfolgreiches touristisches Produkt wieder in den Markt einzuführen. Das Feenticket wurde in Zusammenarbeit mit der Erfurter Bahn und der Kombus GmbH entwickelt. Es beinhaltet in einer Karte die An- und Abreise nach Saalfeld mit Zügen der Erfurter Bahn, die Nutzung der öffentlichen Busse in Saalfeld und im Städtedreieck sowie den Eintritt in die Erlebniseinrichtungen im Feengrottenpark für Einzelbesucher und Gruppen.



Die Internetplattform www.feengrotten.de wurde regelmäßig aktualisiert und erweitert. Der Webauftritt verzeichnete 950.000 Seitenaufrufe durch 193.000 Besucher.

Im Jubiläumsjahr 2014 wurden mehrere große Feste und Veranstaltungen im Feengrottenpark organisiert. Das 100-jährige Feengrotten-Jubiläum wurde am 31.05.2014 mit einer gelungenen Festveranstaltung mit über 300 geladenen Gästen im Stadtmuseum Saalfeld gewürdigt. In den Abendstunden fand die Open-Air-Veranstaltung „Mystische Nacht“ im Feengrottenpark mit über 2.000 Besuchern statt. Am letzten Juni-Wochenende wurde das 7. Saalfelder Familien-Feenfest und am 2. Adventswochenende der 23. Traditionelle Grottenadvent gefeiert. Beide Veranstaltungen fanden erstmals an jeweils zwei Tagen statt und zogen jeweils ca. 2.000 Besucher an. Erstmals fand im September eine Mineralienbörse im Feengrottenpark statt. Das dritte Felloeven-Fest Anfang November zog mehrere hundert Besucher zu einer Gruseltour durch die Schaugrotten an.

Seit dem Geschäftsjahr 2001 nimmt die Tourismus GmbH zusätzlich die Geschäftsbesorgung für den Tourismusverein „Rennsteig ~ Saaleland e. V.“ wahr und vermarktet die Region mit einem attraktiven Internetauftritt, redaktionellen Beiträgen, auf Messen und durch Werbetouren. Zur Bewerbung der Region wurden im Geschäftsjahr der Freizeitführer „Ausflugsziele zwischen Rennsteig, Thüringer Schiefergebirge und Saaleland“ sowie Imageplakate erstellt.

Personalentwicklung

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 65 Mitarbeiter, davon 36 Festangestellte und zehn Mitarbeiter im Saisonarbeitsverhältnis beschäftigt. Darüber hinaus waren 19 Aushilfskräfte bei Erfordernis tätig.

Weiterhin stellte die Tourismus GmbH vier Ausbildungsplätze in den Berufsbildern „Kaufmann für Tourismus und Freizeit“ und Koch/Köchin zur Verfügung.

Die Umsetzung der stufenweisen Gehaltsanpassung entsprechend der im Oktober 2013 geschlossenen Betriebsvereinbarung trat zum 01.05.2014 in Kraft.

Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Für die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH verlief das Geschäftsjahr 2014 sehr erfolgreich. Die positive Geschäftsentwicklung ist auf den erfreulichen Besucherzuwachs von ca. 20.000 Gästen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse des Unternehmens betragen 2,7 Mio. EUR (+ 23 % zum Vorjahr) und setzten sich im Wesentlichen aus Eintrittsgeldern, dem Verkauf von Handelsware und Besucherfotos sowie Erlösen aus den gastronomischen Einrichtungen im Feengrottenpark zusammen.

Die Gesamtkosten betragen 2,7 Mio. EUR und stiegen um ca. 17 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist u. a. auf die umfangreichen Instandhaltungsaufwendungen für das Quellenhaus und den Handwerkerhof zurückzuführen, die dringender Reparaturarbeiten bedurften. Auch unter Tage waren Bergsicherungsarbeiten erforderlich, bei denen die Belüftung der Schaugrotten sichergestellt wurde. Infolge der in Kraft getretenen Betriebsvereinbarung stiegen die Personalkosten. Die Erhöhung der Einkäufe für Material und Waren entsprach den gestiegenen Gästeaufkommen. Die Zunahme der Raumkosten betraf vorwiegend Ausbesserungen und Erneuerungen innerhalb der Gebäude und im Feengrottenpark.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, die finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 156 TEUR, der Cashflow aus Investitionstätigkeit -106 TEUR und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -104 TEUR.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen aus laufenden Geschäftseinnahmen. Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 110 TEUR geleistet (Zuführung als Kapitalrücklage).

Der Kapitaldienst kann aus den laufenden Geschäftseinnahmen erbracht werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich aufgrund planmäßiger Tilgungen sowie Sondertilgungen. Sie betragen zum Jahresende 196 TEUR (2013: 410 TEUR).

Die investiven Maßnahmen der Gesellschaft umfassten Erweiterungen, Umbaumaßnahmen und Anschaffungen im Rahmen des Investitionsplanes. Das Investitionsvolumen betrug 106 TEUR; die Abschreibungen entsprachen mit 163 TEUR in etwa dem Vorjahresniveau. Das Anlagevermögen belief sich auf 1.811 TEUR (2013: 1.870 TEUR) und ist vollständig durch

Eigenkapital der Gesellschaft, den Sonderposten mit Rücklagenanteil sowie mittel- und langfristige Darlehen finanziert.

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresergebnis in Höhe von 16 TEUR ab (2013: - 72 TEUR). Aufgrund höherer Umsatzerlöse wurde die Ergebnisprognose deutlich übertroffen.

Die Gesellschaft weist zum Stichtag eine Bilanzsumme von 2.517 TEUR aus (2013: 2.555 TEUR). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens stieg auf 58 % (2013: 52 %).

Risikomanagement und Unternehmenssteuerung



Für eine frühzeitige Erkennung unternehmensgefährdender Risiken und die Einleitung entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen besteht ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem.

In monatlichen Kontrollfrequenzen werden spezifische Unternehmenskennziffern wie die Kosten- und Ertragsentwicklung, Kostenstellenbewertungen sowie bereichsbezogene Wirtschaftlichkeitsberechnungen ausgewertet. Diese Analysen stellen zugleich ein wesentliches Instrumentarium der Unternehmenssteuerung (Leistungsindikatoren) dar. Die Planungen sind hierbei entsprechend den saisonalen Schwankungen des Kerngeschäftes und den sich daraus ergebenden Einnahmen und Ausgaben angepasst.

Die Ausfallrisiken von Forderungen können aufgrund des überwiegenden Bargeldgeschäftes als sehr gering eingeschätzt werden. Die Geldeingänge von Rechnungen werden permanent überprüft; bei Erfordernis wird ein entsprechendes Mahnwesen eingeleitet.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wird der Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch quartalsweise Berichterstattungen über die laufende Entwicklung des Unternehmens informiert.

Nachtragsbericht

Es gab keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 31.12.2014 eingetreten sind.

CHANCEN UND RISIKEN

Aufgrund der früheren Bergbautätigkeit im Gebiet der Feengrotten ist das Risiko gebirgsmechanischer Veränderungen nie ganz auszuschließen. Die Grubenbaue werden regelmäßig auf Sicherheit und Statik hin überprüft.

Für den Bereich der Personalkosten ist in den Folgejahren aufgrund der geschlossenen Betriebsvereinbarung von erhöhten Kosten durch Lohn- und Urlaubsanpassungen auszugehen. Auch bei den sonstigen Ausgaben werden Kostensteigerungen aufgrund allgemeiner Preiserhöhungen erwartet.

Die Tourismus GmbH ist stets um die Erzielung zusätzlicher Einnahmen bemüht. Dennoch erscheint eine weitere erhebliche Erhöhung der Umsatzerlöse kaum realistisch. Auch nennenswerte Kosteneinsparungen sind nicht möglich, ohne dass die Gesellschaft Gefahr

läuft, ihre Aufgaben nicht mehr effizient wahrnehmen zu können und sich für die Besucher attraktiv zu präsentieren.

Für die Aufrechterhaltung des Betriebes der Tourist-Information Saalfeld wird auch zukünftig ein Gesellschafterzuschuss auf derzeitigem Niveau notwendig sein.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Das Unternehmen bietet sowohl für die Erlebniswelt Saalfelder Feengrotten als auch die Stadt Saalfeld eine breite Produktpalette mit verschiedenen touristischen Angeboten an und kann so den differenzierten Kundenwünschen gerecht werden.

Die mit den Investitionen der vergangenen Jahre erzielte Attraktivitätssteigerung des Feengrottenparkes hat zu einer spürbaren Erhöhung der Verweildauer der Gäste geführt. Durch eine ständige Weiterentwicklung der Angebote, gezielte Kundenorientierung und Qualitätssicherung sollen auch zukünftig das hohe Niveau der Besucherzahlen und die Zufriedenheit der Gäste gesichert werden.

Mit der Verabschiedung des novellierten Thüringer Kurortgesetzes Ende 2013, in dem die Grubenluft in ehemaligen Bergwerken und Höhlen als Heilmittel neu aufgenommen wurde, ist nunmehr die Prädikatisierung der Stadt Saalfeld als „Ort mit Heilstollenkurbetrieb“ möglich. Das Antragsverfahren wird derzeit geprüft. Bei einer entsprechenden Umsetzung werden weitere positive Impulse für den Geschäftsbereich Heilstollenkuren und den Tourismus der Stadt Saalfeld erwartet.



Obwohl davon ausgegangen werden muss, dass das Geschäftsergebnis des Jubiläumsjahres 2014 nicht wiederholt werden kann, ist die Geschäftsführung optimistisch, dass es aufgrund der bisherigen und weiterhin geplanten Maßnahmen gelingen wird, die positive Entwicklung der Gesellschaft auch in der Zukunft zu sichern.

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutze machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

DURCHSCHNITTlich BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

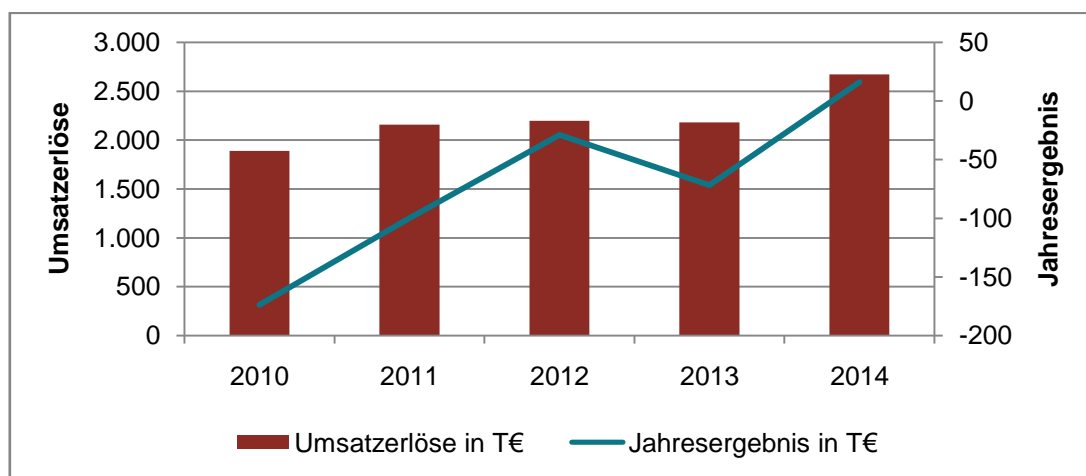
Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Festangestellte	32	34	36	34	36
Saisonkräfte	8	9	8	12	10

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 65 Mitarbeiter, davon 36 Festangestellte und zehn Mitarbeiter im Saisonarbeitsverhältnis beschäftigt. Darüber hinaus waren 19 Aushilfskräfte bei Erfordernis tätig.

Weiterhin stellte die Tourismus GmbH vier Ausbildungsplätze in den Berufsbildern „Kaufmann für Tourismus und Freizeit“ und Koch/Köchin zur Verfügung.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.891	2.158	2.199	2.180	2.673
Jahresergebnis	-174	-100	-29	-72	16



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.964,00	6.988,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.559.200,90	1.618.097,90
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.911,00	15.348,00
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	232.040,69	226.590,69
	<u>1.804.152,59</u>	<u>1.860.036,59</u>
	1.811.116,59	1.867.024,59
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.934,51	13.381,71
2. Waren	151.835,47	119.783,68
	<u>168.769,98</u>	<u>133.165,39</u>
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.641,97	12.430,49
2. Sonstige Vermögensgegenstände	34.010,70	12.493,96
	<u>46.652,67</u>	<u>24.924,45</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	471.167,85	525.172,77
	686.590,50	683.262,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.809,26	4.793,06
	2.516.516,35	2.555.080,26

PASSIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.500,00	51.500,00
II. Kapitalrücklage	1.390.382,43	1.352.180,99
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15.836,03	-71.798,56
	1.457.718,46	1.331.882,43
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	479.550,00	502.014,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	174.634,00	101.437,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	195.745,75	410.023,18
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.869,13	99.973,05
3. Sonstige Verbindlichkeiten	98.616,39	92.862,94
→davon aus Steuern: 6.416,96 € (Vorjahr: 3.376,28 €)		
→davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
2.461,19 € (Vorjahr: 99,00 €)		
	395.231,27	602.859,17
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.382,62	16.887,66
	2.516.516,35	2.555.080,26

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar - 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.672.888,23	2.179.887,06
2. Sonstige betriebliche Erträge	70.243,83	56.983,87
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	434.614,90	380.524,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.672,88	52.894,69
	488.287,78	433.418,84
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.103.508,13	989.863,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung ->davon für Altersversorgung 1.080,00 € (Vorjahr 1.026,00 €)	209.393,25	188.495,88
	1.312.901,38	1.178.359,10
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	162.101,71	166.517,14
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	745.325,26	507.387,68
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	590,60	776,04
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.037,78	21.381,52
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.068,75	-69.417,31
10. Sonstige Steuern	2.232,72	2.381,25
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15.836,03	-71.798,56



Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“

Remschützer Straße 44
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 533611
Telefax: 03671 535119

E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de

EIGENBETRIEB „BAUHOFF DER STADT SAALFELD“

Eigenbetrieb: „Bauhof“ der Stadt Saalfeld

Sitz: Saalfeld/Saale

Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital: 520.000 €

Der Stadtrat beschloss am 28.04.1999, den Bauhof der Stadt Saalfeld als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 01.01.2000 in Kraft. Die Betriebssatzung ist gültig in der Fassung vom 20.03.2003.

ORGANE DES EIGENBETRIEBES

Werkleitung

Herr Mario Tschäpe

Auf die Angabe der Bezüge wird mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Werkausschuss

Herr Erich Roschka (bis 29. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Stefan Jakubowski (ab 30. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Frieder Lippmann (bis 29. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender
Herr Steffen Lutz (ab 30. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender
Herr Sven Büchner (ab 30. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Cornelius Eisner (ab 30. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Karl-Hermann Geißler (bis 29. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Ingo Götze (ab 30. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Dr. Eberhard Köhler (bis 29. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Andreas Langen (bis 29. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Eckhard Linke (bis 29. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Bernd Lochner (bis 29. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Martin Roschka (ab 30. September 2014)	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Viola Rümpler	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Michael Schüner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

(bis 29. September 2014)	Herr Steffen Teichmann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
(ab 30. September 2014)	Herr Eric H. Weigelt	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
(ab 30. September 2014)	Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

Der Werkausschuss hat keine Vergütung bezogen.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wurde am 01.01.2000 als Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“ gegründet.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wird als nichtwirtschaftliches Unternehmen nach den Vorschriften, die für den Eigenbetrieb gelten im Sinne des § 76 Thüringer Kommunalordnung und der Thüringer Eigenbetriebsverordnung geführt. Der Bauhof wird als organisatorisches, verwaltungsmäßiges und finanzwirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Stadt Saalfeld geführt.

Die Aufgaben des Bauhofes sind insbesondere der Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze; der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen; die Reinigung öffentlichen Straßen, Wege und Plätzen, die Grünflächenpflege, die Straßenbeleuchtung und manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld/S. ist in 4 Meisterbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

- Meisterbereich I Straßenbau
- Meisterbereich II Straßenbeleuchtung
- Meisterbereich III Straßenreinigung
- Meisterbereich IV Grünflächenpflege

Der **Meisterbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie z. B. Bitumenarbeiten. Großflächige maschinelle Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe.

Der **Meisterbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren.

Der **Meisterbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche. Dieser Meisterbereich wird vom Werkleiter selbst angeleitet.

Der **Meisterbereich IV**, Grünflächenpflege, ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig.

Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Allgemeine Angaben

Der Bauhof der Stadt konnte im Wirtschaftsjahr 2014 an die Umsatzerlöse des Vorjahres anknüpfen. Am Ende liegen die Erlöse mit 2.231.057,42 € zwar mit 138 T€ unter denen des Vorjahres, jedoch wurden auch rund 107 T€ an Stromkosten eingespart.

Der Materialaufwand dagegen ging um rund 163 T€ zurück und brachte einen Aufwand von 578.483,38 €. Die Gründe liegen in der Einsparung der Strombezugskosten durch die Abschaltung jeder zweiten Straßenlampe und der nicht mehr so intensiven Materialeinsätze bei erteilten Aufträgen.



Die Personalkosten liegen mit 1.286.929,12 € unter den geplanten Zahlen, was durch die Langzeitkrankheit einiger Mitarbeiter hervorgerufen wurde. Die Abschreibungen erhöhten sich leicht durch die Anschaffung der Kehrmaschine mit Wechselaufbau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich durch höhere Instandsetzungskosten des Fahrzeug-, Geräte- und Maschinenparks. Der Kredit an die Stadt Saalfeld wurde rechtzeitig beglichen. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringerten sich zum Vorjahr durch die Tilgung des Kredits vom Grundstück und Gebäude des Bauhofes. Dieser läuft im Jahr 2016 aus.

Insgesamt ergibt sich im Wirtschaftsjahr 2014 ein Jahresgewinn von 74.786,94 €.

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von 0 T€ bei Erträgen von 2.315 T€ und Aufwendungen von 2.315 T€ wurde überschritten. Das positive Jahresergebnis von 75 T€ resultiert aus Erträgen von 2.253 T€ und Aufwendungen von 2.178 T€. Bezüglich der Nichterreichung der Planansätze wird auf die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Meisterbereichen verwiesen.

Meisterbereich I – Straßenbau

Die erbrachten Umsatzerlöse in Höhe von 1.013.608,96 € liegen unter denen des Vorjahres.



Auch in diesem Jahr wurden hauptsächlich Arbeiten im Unterhalt von Straßenreparaturen, dem Wegebau, dem Unterhalt der Brücken, der Sinkkastenreinigung und dem Schilderdienst erbracht. Im Gewässerunterhalt konnte ein Projekt, die Sicherung von Uferbereichen durch L-Teile, im Siechenbachtal erfolgreich durchgeführt werden. Ebenso die Neugestaltung der Bushaltestellen im Gewerbegebiet Mittlerer Watzenbach. Trotz der Fülle an Aufträgen und immer wieder Ausfall an Personal konnten diese in guter Qualität und Quantität abgeschlossen werden.

Der Meisterbereich Straßenbau erbrachte im Berichtsjahr 16.567,25 Leistungsstunden und 6.863 Bereitschaftsstunden. Die Stunden werden neben diversen Einzelaufträgen überwiegend in folgenden Aufträgen erbracht:

- Straßenunterhalt sowie

- Unterhalt von Brücken, Gräben, Regenrückhaltebecken und Bächen.

Des Weiteren werden vom Meisterbereich I folgende Aufträge unterstützend erbracht:

- Winterdienst,
- Unterhaltung Friedhof, Parkanlagen, Parkplätze sowie Schlosspark und Tierbetreuung,
- Unterhaltung Bushaltestellen sowie Buswartehallen und Infoplätze am Bahnhof,
- Unterhaltung Straßenbeleuchtung,
- Brunnenwartung,
- Straßenreinigung,
- Spielplatzunterhaltung und
- Grünflächenunterhaltung, Gehölzunterhaltung sowie Laubberäumung.

Der Winterdienst hat den Bauhof kaum gefordert, da das Wetter sehr mild bzw. Schneefall sehr selten war, welches sich in den ausgebrachten Mengen von Salz und Splitt ausgewirkt hat (Salz: 241 t und Splitt: 42,95 t; Vorjahr Streusalz: 480 t, Splitt: 70 t).

Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zu 2013 zurückgegangen und liegen bei 515.740,30 €. Die Gründe liegen in der Einsparung der Strombezugskosten durch den Beschluss des Stadtrates, jede zweite Straßenlampe in Saalfeld abzuschalten. Diese Arbeiten wurden bis Ende Februar abgeschlossen. Weiterhin wurden Leistungen in der Unterhaltung und Reparatur der Straßenbeleuchtung erbracht. Auch die Prüfung der ortsveränderlichen Geräte in verschiedenen städtischen Institutionen wurde erledigt. Die Strombezugskosten lagen 2013 bei 415.749,88 € und 2014 bei 276.899,03 €.

Der Meisterbereich Straßenbeleuchtung leistete insgesamt 4.234,50 Leistungsstunden und 1.140,50 Bereitschaftsstunden. Die Stunden werden neben diversen Einzelaufträgen überwiegend in der Unterhaltung der Straßenbeleuchtung erbracht.

Des Weiteren werden vom Meisterbereich II folgende Aufträge unterstützend erbracht:

- Brunnenwartung,
- Winterdienst,
- Unterhaltung Friedhof sowie
- Grünflächenunterhaltung und Gehölzunterhaltung.

Meisterbereich III – Straßenreinigung

Der Meisterbereich Straßenreinigung erbrachte Umsatzerlöse in Höhe von 383.010,73 €. Dies ist ein Anstieg zum Vorjahr.



Die Entsorgungskosten sind zum Vorjahr von 40 T€ auf 35 T€ zurückgegangen. Auch in diesem Jahr sind die Entsorgungspreise konstant geblieben. Im März dieses Wirtschaftsjahres konnte die neue Kehmaschine mit Wechselaufbau übernommen werden und sorgte damit wieder für saubere Straßen in Saalfeld. Auch im Winterdiensteinsatz zeigte sich die Richtigkeit der Investition eines solchen Kombigerätes.

Somit erbrachte der Meisterbereich Straßenreinigung im Berichtsjahr 8.057,01 Leistungsstunden und 667,50 Bereitschaftsstunden. Die Stunden werden neben diversen Einzelaufträgen überwiegend in der Straßenreinigung und der Unterhaltung der Straßenbeleuchtung erbracht.

Des Weiteren werden vom Meisterbereich III folgende Aufträge unterstützend erbracht:

- Winterdienst,
- Marktreinigung und Straßenunterhaltung,
- Unterhaltung Parkplätze, Grünflächen sowie
- Brunnenwartung.

Meisterbereich IV – Grünflächenpflege



Die Umsatzerlöse in diesem Meisterbereich erhöhten sich geringfügig zum Vorjahr und liegen diesjährig bei 318.697,43 €. Die Hauptaufgaben lagen in der Pflege der städtischen Grünanlagen, die Pflege der Bäume, Hecken und Sträucher, die Bepflanzung der Blumenbeete im gesamten Stadtgebiet sowie der Wartung, Instandhaltung und stetigen Kontrolle der städtischen Spielplätze, einschließlich Schulen. Die jährliche Baumpflanzung wurde in Zusammenarbeit mit dem Meisterbereich Straßenbau realisiert. Die Unterhaltung und

Tierbetreuung des Schlossparkes ist auch weiterhin Bestandteil und Aufgabenbereich. Das Team des Meisterbereiches verstärkte bis Ende August wieder ein Jugendlicher, der ein Thüringenjahr absolvierte. Im Berichtsjahr wurden verstärkt Hilfskräfte vom zweiten Arbeitsmarkt eingesetzt und die Organisation der zu erledigenden Arbeiten sowie die Betreuung der Arbeiter stellten den Eigenbetrieb teilweise vor große Herausforderungen.

Im Berichtsjahr wurden im Meisterbereich Grünflächenpflege 9.693,95 Leistungsstunden und 301,25 Bereitschaftsstunden erbracht. Die Stunden werden neben diversen Einzelaufträgen überwiegend in folgenden Aufträgen erbracht:

- Grünflächen- und Gehölzunterhaltung sowie
- Unterhaltung Schlosspark und Tierbetreuung.

Des Weiteren werden vom Meisterbereich IV Aufträge im Bereich der Unterhaltung von Spielplätzen und Parkanlagen sowie im Winterdienst unterstützend erbracht.

Finanzlage

Die Finanzlage stellt sich im Berichtsjahr als nicht besonders gut dar. Es musste immer wieder der Kassenkredit in Anspruch genommen werden. Der Bauhof kann bei der Hausbank eine Kontokorrentlinie von bis zu 300 T€ in Anspruch nehmen.

Der operative Cash-Flow des Bauhofes beträgt 75 T€. Im Jahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von 251 T€ getätigt. Es wurde ein Darlehen mit einem Nennbetrag von 250 T€ aufgenommen. Das Darlehen bei der Stadt und das neu aufgenommene Darlehen wurden insgesamt mit 102 T€ getilgt.



Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2014 stellt sich die Vermögenslage des Bauhofes wie folgt dar:

Ein Großteil des Vermögens ist im Grundvermögen und in den Gebäuden des Bauhofes gebunden.

Das Eigenkapital von insgesamt 2.863 T€ (Vorjahr: 2.816 T€) deckt zum 31. Dezember 2014 das langfristig gebundene Vermögen in Höhe von 3.152 T€ (Vorjahr: 3.034 T€) zu 90,8 % (Vorjahr: 92,8 %).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Chancen- und Risikobericht



Wirtschaftliche oder rechtliche Bestandsgefährdungspotentiale bestehen für den Bauhof mittelfristig nicht.

Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht und sind in Zukunft auch nicht zu erwarten.

Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen im Hinblick auf die veraltete Technik und den weiteren Abbau des Mitarbeiterstammes durch Ausscheiden in die Rente.

Chancen bestehen für den Bauhof in der Ausführung der Arbeiten, die fachgerecht und qualitativ vom Personal, mit der vorhandenen Technik ausgeführt werden können. Hierbei sollte die dauerhafte Ausleihe von Maschinen und Geräten vermieden werden. Größere Aufträge sollten vom Fachamt an Fremdfirmen vergeben werden. Eine Stärke des Bauhofes ist die kurzfristige Abwicklung von Aufträgen.

Prognosebericht

Die Prognose der Werkleitung für die mittelfristige Entwicklung der Ertragslage ist gut. Diese Prognose ist begründet in dem Interesse der Stadt, einen leistungsfähigen und effektiven Bauhof zu haben. Durch den weiter angestrebten sozialverträglichen Stellenabbau verringert sich das Leistungsvolumen des Bauhofes. Konkrete Aufgabenstrukturen sind deshalb zu organisieren, um die Arbeiten qualitativ und quantitativ ausführen zu können. Momentan wird ein Konzept für den Bauhof erstellt. Dies ist im Hinblick auf notwendige Investitionen sehr wichtig. Ein guter Schritt wurde mit dem Kauf der neuen Kehrmachine getan und im Jahr 2014 kam sie zum ersten Mal zum Einsatz. Damit kann nun das Kehren und der Winterdienst abgesichert werden und eine Anmietung eines zusätzlichen Fahrzeuges ist hinfällig. Bisher hat sich diese Investition aus unserer Sicht als richtig erwiesen.



Die Investitionsplanung des Bauhofes sieht für den mittelfristigen Zeitraum Ersatzinvestitionen eines Multicar oder gleichwertig mit Winterdienstausrüstung, eines LKW, eines Radlader und Hubsteiger vor.

Die vorgesehenen Investitionen sollen vorrangig aus verdienten Abschreibungen und darüber hinaus aus Krediten finanziert werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 geht bei Erträgen von 2.257 T€ und Aufwendungen von 2.257 T€ von einem Jahresergebnis von 0 € aus.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 lag zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht vor.

WEITERE ANGABEN NACH DER THÜREBV

Angaben über den Grundstücksbestand

Im Wirtschaftsjahr haben sich keine Änderungen im Grundstücksbestand ergeben.

Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Die Verrechnung der Fahrzeuge, Maschinen und Geräte ist nach einer Pauschale pro Tag erfolgt. Die größeren Fahrzeuge werden nach den tatsächlich angefallenen Stunden verrechnet. Die Auslastung bezieht sich auf eine Arbeitsleistung von 1.610 Stunden pro Jahr. Die Papierkorbentleerung KI, hat ein höheres Stundenaufkommen, da dieses Fahrzeug täglich, sowohl an den Wochenenden und Feiertagen eingesetzt ist.

Fahrzeug	Stunden 2014	Auslastung %	Stunden 2013
LKW IVECO	1.059,75	65,82	1.357
Unimog	895,25	55,60	824
Hubsteiger	1.528,75	94,95	1.393
Große Kehrmaschine	1.324,75	82,28	-
Kleine Kehrmaschine	989,00	61,42	1.166
Papierentleerung KI	2.419,50	100,00	2.474

Stand der Anlagen im Bau und geplanter Bauvorhaben

Es sind keine Anlagen im Bau oder geplante Bauvorhaben vorhanden.

Entwicklung des Eigenkapitals

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€
Stammkapital	520	520	520
Rücklagen - Allgemeine Rücklage	2.234	2.234	2.234
Gewinn/Verlust des Vorjahres	34	5	-125
Jahresgewinn	75	56	130

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf folgende Meisterbereiche:

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€
MB I – Straßenbau	1.013	1.076	1.178	1.201
MB II – Straßenbeleuchtung	516	641	623	615
MB III – Straßenreinigung	383	349	456	427
MB IV – Grünflächenpflege	319	303	297	278
Gesamt	2.231	2.369	2.554	2.521

Personalaufwand

	Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	Löhne und Gehälter in T€	Soziale Abgaben in T€
Arbeiter	27	809	212
Angestellte	4	214	52
Auszubildende	1,75		
Thüringen Jahr	0,5		
Saisonkräfte	1		

Für die Mitarbeiter gelten die tarifvertraglichen Regelungen des TVöD.
Die wöchentliche Arbeitszeit für die Mitarbeiter beträgt in der Regel 40 Wochenstunden.

Die Dienstwohnung wurde extern vermietet aufgrund des Ausscheidens des Hausmeisters in Altersteilzeit.

Den Mitarbeitern des Bauhofes steht das im städtischen Bereich allgemeine Angebot an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen offen. Im Berichtsjahr nahmen Beschäftigte an Fortbildungsmaßnahmen für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte teil.

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage, zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt.

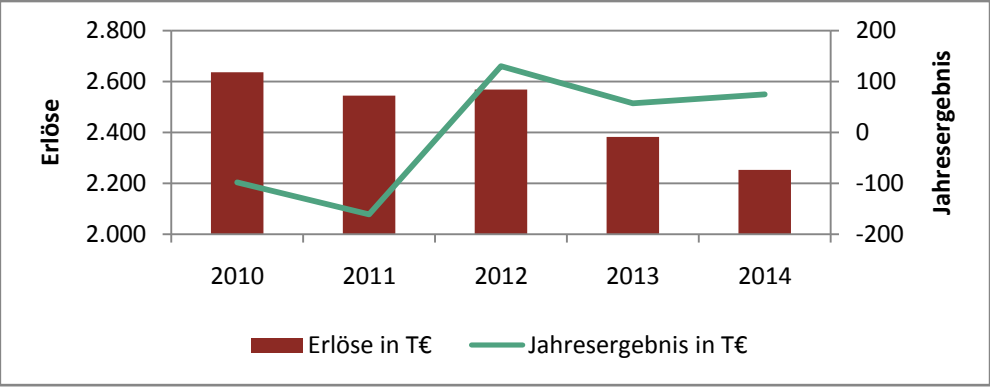
Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:



- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

ERLÖS- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€
Erlöse	2.253	2.382	2.568	2.545	2.636
Jahresergebnis	74,8	56,9	130,2	-161,5	-98,6



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	3,00	3,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebs-, Geschäfts- und anderen Bauten	2.783.167,03	2.841.990,03
2. Technische Anlagen u. Maschinen	1.462,00	6.783,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	367.380,00	184.803,00
	3.152.009,03	3.033.576,03
	3.152.012,03	3.033.579,03
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	63.920,41	60.819,41
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130.136,80	178.248,78
2. Sonstige Vermögensgegenstände	104.245,47	48.447,44
	234.382,27	226.696,22
III. Guthaben bei Kreditinstituten	58,52	15.764,37
	298.361,20	303.280,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	223,94	1.787,98
	3.450.597,17	3.338.647,01

PASSIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	520.000,00	520.000,00
<hr/>		
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.233.826,52	2.233.826,52
<hr/>		
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	33.862,58	5.437,27
2. Jahresgewinn	<u>74.786,94</u>	<u>56.850,62</u>
	108.649,52	62.287,89
<hr/>		
	2.862.476,04	2.816.114,41
<hr/>		
B. Sonstige Rückstellungen	104.450,00	203.084,00
<hr/>		
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	247.883,11	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.271,96	51.020,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	207.377,38	268.428,15
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>138,68</u>	<u>0,00</u>
	483.671,13	319.448,60
<hr/>		
	3.450.597,17	3.338.647,01
<hr/> <hr/>		

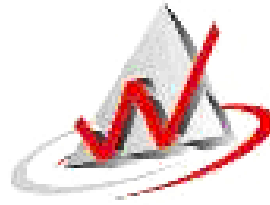
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar - 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.231.057,42	2.368.528,33
2. Sonstige betriebliche Erträge	21.884,55	13.113,53
	2.252.941,97	2.381.641,86
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	151.212,64	225.662,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	427.270,74	515.104,23
	578.483,38	740.766,80
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.023.135,52	1.019.931,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	263.793,60	265.657,26
-davon f. Altersversorgung 37.705,69 € (VJ 39.786,87 €)		
	1.286.929,12	1.285.589,18
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	132.690,18	121.346,23
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	155.882,89	144.168,35
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.328,97	31.038,71
-davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 5.173,00 € (Vorjahr: 10.371,00 €)		
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	76.627,43	58.732,59
9. Sonstige Steuern	1.840,49	1.881,97
10. Jahresgewinn	74.786,94	56.850,62

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns auf neue Rechnung vorzutragen	74.786,94	56.850,62
--	-----------	-----------



Wirtschaftsförderagentur

Region Saalfeld-Rudolstadt

**Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-
Rudolstadt**

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 3080

Telefax: 03672 308111

E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de

Website: <http://wirtschaft.kreis-slf.de>

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma: Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt –WIFAG-
Sitz: Rudolstadt
Handelsregister: entfällt
Gründungsvertrag: Fassung vom 16.07.2007
Geschäftsjahr: 2014 (Kalenderjahr)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Knut Jacob

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Trägerversammlung

Herr Hartmut Holzhey/	Landrat Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Herr Marko Wolfram	
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Jörg Reichel	Bürgermeister der Stadt Rudolstadt
Herr Frank Persike	Bürgermeister der Stadt Bad Blankenburg
Herr Knut Jacob	Geschäftsführer IGZ GmbH Rudolstadt

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gründungsvertrag:

Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet. Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i. S. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff.

Diese ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine „Wirtschaftsförderagentur“, welche keine eigenständige juristische Person darstellt. Diese Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeinen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die personelle Sicherstellung der Aufgabenerfüllung erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger in diese ausgelagerte gemeinsame Struktureinheit. Die Aufgaben definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei Trägerversammlungen statt (05.06.2014 und 12.11.2014).

Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung. Der Wirtschaftsförderagentur wurde eine erfolgreiche und aktive Tätigkeit im Sinne der Zielsetzungen des öffentlich-rechtlichen Vertrages vom 16.07.2007 bescheinigt. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der Agenturtätigkeit erneut auf Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen. Darüber hinaus verfolgte die Agentur Projekte zur Stärkung der Kooperation regionaler Unternehmen sowie zum Standortmarketing bzw. zur Unterstützung der Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung. Darüber hinaus organisierte die Agentur erneut die aus dem Berufsinformmarkt der Stadt Saalfeld und der Jobbörse der Arbeitsagentur hervorgegangene Berufsinformations- und Fachkräftemesse „InKontakt“ im September 2014 in der Stadthalle Bad Blankenburg.

Die Budgetverwendung ist vertragsmäßig Bestandteil des Jahresabschlusses, der mit der Betreuung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2014 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt erteilt.

Der Trägerversammlung der ARGE lag am 03.06.2015 ein vom Wirtschaftsprüfer der IGZ GmbH bestätigter Bestandteil des Jahresabschlusses „Budgetverwendung Wirtschaftsförderagentur“ vor, den die Trägerversammlung einstimmig feststellte.

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Die Städte Saalfeld/S., Rudolstadt, Bad Blankenburg sowie der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt haben ihre Wirtschaftsförderung im Innovations-und Gründerzentrum (IGZ) in einer gemeinsamen Wirtschaftsförderagentur (WIFAG) gebündelt.

Durch die Zusammenführung von bisher in verschiedenen Verwaltungen angesiedelten Fachleuten sollen Synergieeffekte erzielt werden und in einer neuen Qualität der Wirtschaftsförderung münden.

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2011	2012	2013	2014
Arbeitnehmer jeweils zzgl. anteilig GF der IGZ GmbH	3	3	3	3

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die Träger beabsichtigen die Fortsetzung der ARGE und damit die weitere Betreuung der Wirtschaftsförderagentur.



**Eigenbetrieb „Kulturbetrieb
Saalfeld/Meininger Hof“**

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 359591

E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.meininger-hof.de

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Eigenbetrieb:	Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof
Sitz:	Saalfeld/Saale
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	25.000 €

Der Stadtrat beschloss am 19.06.2002, den Meininger Hof ab 01.01.2003 als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 20.03.2003 in Kraft und wurde zuletzt am 14. November 2008 geändert.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Werkleitung

Herr Norbert Mantzsch wurde mit Stadtratsbeschluss vom 18. Dezember 2002 zum Werkleiter mit Wirkung zum 1. Januar 2003 bestellt und mit Stadtratsbeschluss vom 17. Dezember 2014 mit Wirkung zum 1. Januar 2015 abberufen. Übergangsweise wurde Herr Reinhard Blech zum 1. Januar 2015 zum Werkleiter berufen. Mit Beschluss vom 3. Juni 2015 wurde Herr Martin Schwartz zum Werkleiter berufen.

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Werkausschuss

Bis Juni 2014:

Herr Frank Dobermann	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Renate Rösch	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Heike Grosse	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Andreas Korn	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Norbert Schneider	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Uwe Wolfram	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Jürgen Bohr	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Seit Juli 2014:

Herr Eric H. Weigelt	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Vorsitzender
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale Stellvertretender Vorsitzender

Frau Susanne Bätz	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale
Frau Heike Grosse	Stadträtin der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Andreas Korn	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Norbert Schneider	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Eirik Otto	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Martin Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale
Herr Michael Schüner	Stadtrat der Stadt Saalfeld/Saale

Vergütungen wurden dem Werkausschuss durch den Stadtrat nicht gewährt.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültiger Betriebssatzung die Wirtschaftsführung des Kultur- und Tagungszentrums „Meininger Hof“ und des Kultur- und Veranstaltungsmanagements.

Gemäß § 2 der Betriebssatzung dienen die Einrichtungen des Kulturbetriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit zu ermöglichen und zu fördern durch die Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Eigenbetrieb angeschlossen werden.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Das Geschäftsjahr 2014 verlief ähnlich dem Jahr 2013. Der Eigenbetrieb schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresverlust von 50.229 € ab und erwirtschaftete hierbei im Vergleich zum Vorjahr ein um 1.658 € schlechteres Ergebnis.

Das Kultur- und Tagungszentrum „Meininger Hof“ behauptet sich auch weiterhin mit seinen auf die Bedürfnisse der Besucher zugeschnittenen Angeboten und dem guten Service vor allem in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltungen trotz Konkurrenz im Städtedreieck (Stadthalle Bad Blankenburg, Theater Rudolstadt, privatwirtschaftliche Initiativen) am hiesigen „Veranstaltungsmarkt“. Dies erfordert ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter, mit der Folge, dass zwangsläufig auch Überstunden entstehen. Diese bewegten sich in 2014 aber in akzeptablen Größenordnungen.



Auch als Stätte des Feierns für Firmen und Institutionen ist das Haus gefragt. Damit ist der Kulturbetrieb nicht nur von einer Veranstaltungsform abhängig. Ab- und Zugänge von Veranstaltungen hielten sich in etwa die Waage. Die Besucherzahlen weisen – bezogen auf die Anzahl an Veranstaltungen – weiterhin Konstanz auf.

Im Vergleich zum Planansatz ergab sich folgende Entwicklung:

	Plan 2014	Ist 2014	Plan 2015
	€	€	€
Umsatzerlöse, sonst. Erträge, aktivierte Eigenleistungen	224.300	183.645	200.219
Zuschuss Stadt	275.000	276.071	300.000
Erlöse gesamt	499.300	459.716	500.219
Aufwendungen	438.900	449.317	439.759
Abschreibungen	57.000	56.891	57.000
Betriebsergebnis	3.400	-46.493	3.460
Sonstige Steuern	3.400	3.736	3.460
Jahresergebnis	0	-50.229	0

Insgesamt konnten trotz sparsamer Wirtschaftsführung die Aufwendungen einschließlich Abschreibungen nicht durch die Erträge gedeckt werden.



Die Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 207.168 sowie soziale Abgaben von 44.468 €. Die Aufwendungen an die Zusatzversorgungskasse Thüringen belief sich auf 6.344. Des Weiteren fallen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 128.690 € an. Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2014 5 Arbeitnehmer (Vorjahr 5 Arbeitnehmer).

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr folgendermaßen entwickelt:

Bezeichnung	Stand 01.01.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2014
	€	€	€	€	€
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	6.450	6.450	0,00	7.103	7.103
Rückstellung für Personal	4.393	4.393	0,00	20.482	20.482
Summe	10.843	10.843	0,00	27.585	27.585

Zum 31. Dezember 2014 betrug die allgemeine Rücklage 1.178.470 € (Vorjahr ebenfalls 1.178.470 €). Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Saalfeld vom 26. November 2014 wurde der Jahresverlust 2013 in Höhe von 48.571 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Eigenkapital wurde im Berichtsjahr durch den Jahresverlust von 50.229 € gemindert.

Die Ausgaben für Reparaturen, Sanierungsarbeiten, Beseitigung von allgemeinen und veranstaltungsbedingten Schäden sowie Ersatzbeschaffung bei elektrischen und tontechnischen Geräten betragen 2014 ca. 36.500 € (Vorjahr ca. 39.727 €).

Größere Einzelposten dabei waren die Erneuerung des Parketts im großen Saal 5.563 €, die Reparatur, Versiegelung bzw. Beschichtung des Fußbodens im Foyer 1.929 €, Reparatur der Dimmeranlage 2.415 €, Migration Lüftung Foyer 2.414 €, Erneuerung defekter Polster der Bestuhlung 2.331 € sowie die Reparatur der Heizung 1.094 €. Dazu kommen viele kleine Einzelpositionen über das Jahr hinweg.

Entstandene Schäden durch Veranstaltungen wurden laufend beseitigt. Kleinere Verschönerungsarbeiten bzw. Reparaturen erfolgten in Eigenregie. Alle damit verbundenen Kosten wurden im Rahmen des gültigen Wirtschaftsplans abgedeckt.

Einige Reparaturarbeiten wurden auf Grund der finanziellen Situation des Kulturbetriebes in das Wirtschaftsjahr 2015 verschoben.

Der bewährte Mix aus Kulturveranstaltungen (45), gesellige Veranstaltungen (23), Galas, Messen, Ausstellungen, Tagungen, Börsen usw. (18) und sonstige Veranstaltungen (6) prägte auch 2014 die Veranstaltungstätigkeit.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

	2011	2012	2013	2014
Veranstaltungen	100	94	93	92
Besucherzahlen	35.500	35.500	28.000	25.987

In den 92 Veranstaltungen sind 6 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (Franziskanerkloster, Schier Optik, Gaststätte „Zum Pappenheimer“).

ENTWICKLUNG DER ERGEBNISSE JE SPARTE

Für die einzelnen Sparten ergibt sich folgende Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr:

	Kulturveranstaltungen		Verwaltung		Meininger Hof	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
benötigter Zuschuss in €	22.912	26.871	60.418	62.528	193.812	186.672

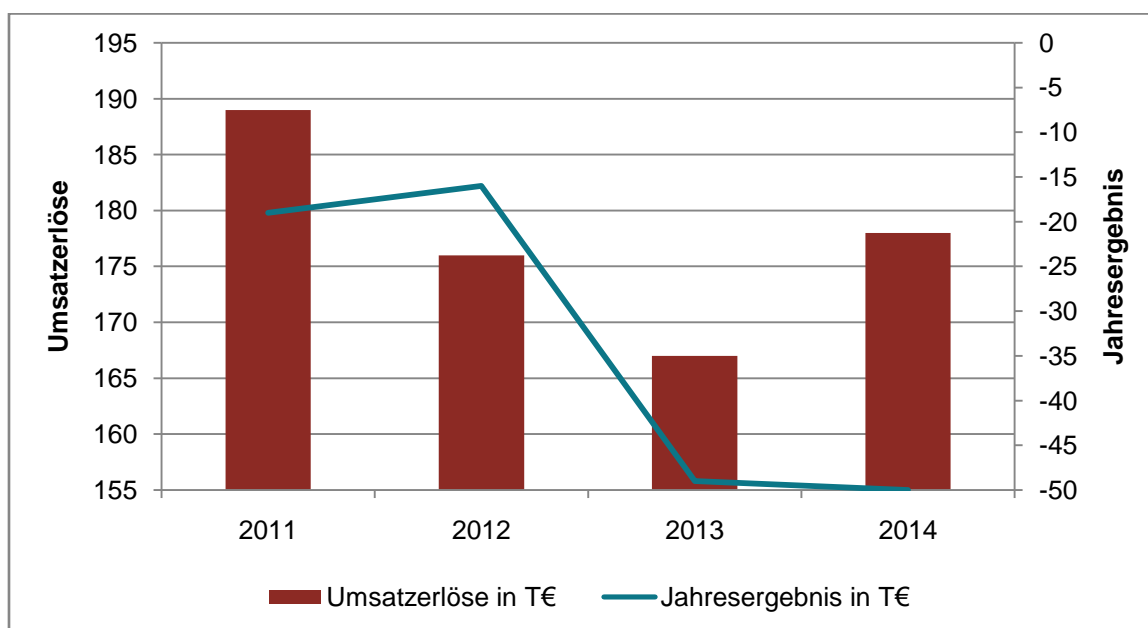
INVESTITIONEN, WESENTLICHE ANLAGEN SOWIE BESTAND DER GRUNDSTÜCKE

Zur Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der Handlungsfähigkeit und des Services wurden im Berichtszeitraum Investitionen in Höhe von ca. 13.811 T€ (Vorjahr 6.600 €) vorgenommen: in Bühnentechnik 9.243 € (Scheinwerfer, Lichtsteuerpult, LED Fluter, CD-Player), in Geschäftsausstattung 1.478 € (flexible Treppen für Saal Bühne), in geringfügige Wirtschaftsgüter 3.089 € (2 zusätzliche Scherenpodeste, 2 Steckfußpodeste, Regale für Archiv und Orchesterraum, Laderampe, Servierwagen, Kaffeemaschine, Trockensauger).

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	189	176	167	178
Jahresergebnis	-19	-16	-49	-50



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigte	5	5	5	5	5

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2014 gemäß Stellenplan durchschnittlich 5 Beschäftigte (einschließlich Werkleiter).

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES EIGENBETRIEBES UND ZUKÜNFTIGE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT



Das Jahresergebnis von -50.229 € (Vorjahr -48.571 €) ist das sechste Minus-Ergebnis in Folge. Auf Grund der daraus erfolgten Minderung der zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel muss eine Korrektur der Zuschusssumme von Seiten der Stadt erfolgen, soll auch in Zukunft der laufende Betrieb aufrecht erhalten werden. Dies entlässt den Kulturbetrieb allerdings nicht, dauerhaft nach Einsparpotentialen und neuen Einnahmequellen zu suchen. Neue Veranstalter und Veranstaltungsangebote, die im Ergebnis ein wirtschaftliches Plus erwarten lassen, müssen generiert werden. Eine Vernetzung der Aktivitäten und Initiativen hinsichtlich geplanter Veranstaltungen innerhalb der Stadtverwaltung aber auch darüber hinaus mit anderen

Veranstaltern wäre eine Möglichkeit, effektiver und –hinsichtlich der anzusprechenden Besuchergruppen – zielgenauer zu arbeiten, um neues Potential an Gästen zu erschließen. Auch lassen sich dadurch unerwünschte und letztenendlich schädigende Doppelungen vermeiden.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Herr Blech vorübergehend zum neuen Werkleiter, bis zur Neubesetzung der Werkleiterstelle, berufen.

Am 3. Juni 2015 wurde vom Stadtrat Saalfeld Herr Martin Schwartz zum Werkleiter ernannt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag gab es nicht.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	2,00	2,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.564.693,00	1.605.344,80
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	21.471,87	20.466,09
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.072,75	48.536,24
	<u>1.631.237,62</u>	<u>1.674.347,13</u>
	1.631.239,62	1.674.349,13
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	7.410,48	9.607,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.242,78	21.163,25
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.486,46	5.604,71
	<u>35.729,24</u>	<u>26.767,96</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.921,80	7.576,00
	49.061,52	43.951,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten	59,97	59,97
	1.680.361,11	1.718.360,97

PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklagen	1.178.469,61	1.178.469,61
III. Verlust		
1. Verlust des Vorjahres	-85.692,66	-37.121,54
2. Jahresverlust	-50.228,90	-48.571,12
	-135.921,56	-85.692,66
	1.067.548,05	1.117.776,95
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	27.585,15	10.842,87
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.048,30	168.901,28
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.439,56	15.204,48
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	381.072,93	369.366,37
4. Sonstige Verbindlichkeiten	25.042,73	30.107,50
	576.603,52	583.579,63
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.624,39	6.161,52
	1.680.361,11	1.718.360,97

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar - 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	178.455,73	166.571,18
2. Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	276.071,00	277.142,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.189,20	1.452,50
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	20.194,05	17.809,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	31.823,75	33.997,90
	52.017,80	51.807,79
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	207.167,98	192.796,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	44.468,45	40.400,38
- davon für Altersversorgung: 6.344,43 € (Vorjahr: 5.848,32 €)		
	251.636,43	233.197,05
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.891,41	56.806,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	128.689,95	130.532,37
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.972,85	17.772,73
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-46.492,51	-44.950,38
10. Sonstige Steuern	3.736,39	3.620,74
11. Jahresverlust	-50.228,90	-48.571,12



**Thüringer Landestheater Rudolstadt-
Thüringer Symphoniker Saalfeld-
Rudolstadt GmbH**

Anger 1
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 450-0
Telefax: 03672 450-2111

E-Mail: service@theater-rudolstadt.com
Website: www.theater-rudolstadt.com

THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT-THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT GMBH

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Firma:	Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Sitz:	Rudolstadt
Handelsregister:	HRB-Nr. 209848 beim Amtsgericht Jena; Handelsregisterauszug vom 16. April 2015 mit letztem Eintrag am 27. August 2008 liegt vor
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 20. August 2003
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	30.750 €

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

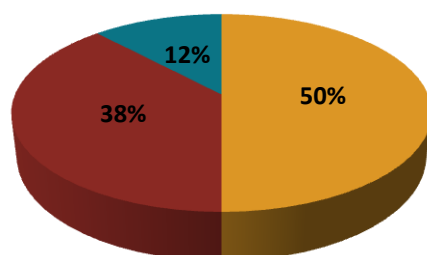
Herr Steffen Mensching	Intendant und Geschäftsführer
Herr Mathias Moersch	Verwaltungsdirektor

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist ein Zweckverband, der aus folgenden Mitgliedern besteht, welche die nachstehenden Zweckverbands- und Stimmanteile halten:

	Zweckverbandsanteile	Stimmanteile
	%	%
▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50	50
▪ Stadt Rudolstadt	38	38
▪ Stadt Saalfeld/Saale	12	12



■ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ■ Stadt Rudolstadt ■ Stadt Saalfeld/Saale

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Fehlbedarfsfinanzierung des Theaters und der Symphoniker.

Gesellschafterversammlung

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Herr Hartmut Holzhey
(bis 19.11.2014) Landrat Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Vorsitzender des Zweckverbandes

Herr Marko Wolfram
(ab 20.11.2014) Landrat Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Vorsitzender des Zweckverbandes

Aufsichtsrat

Herr Jörg Reichl Bürgermeister der Stadt Rudolstadt
Vorsitzender

Herr Hartmut Holzhey
(bis 20.11.2014) Landrat Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
stellvertr. Vorsitzender

Herr Marko Wolfram
(ab 03.10.2014) Landrat Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
stellvertr. Vorsitzender

Herr Matthias Graul Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

Herr Peter Lahann Fachdienstleiter Medien und Kultur,
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Christoph Democh
(bis 20.11.2014) Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur

Frau Carolin Dudkowiak stellvertr. Leiterin Presse- und Kulturamt Saalfeld
(seit 1. September 2013 bis zum 31. August 2014)

Frau Petra Rottschalk Fachdienstleiterin Stadt Rudolstadt

Herr Ministerialrat Stefan Biermann
(ab 20.11.2014) Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur

Im Geschäftsjahr 2014 sind keine Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates geleistet worden.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater und
- die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik.

Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehören auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Die Gesellschaft verfolgt auf der Grundlage seiner satzungsgemäßen Aufgaben ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Auch im Geschäftsjahr 2014 wurde der Spiel- und Probenbetrieb unter den Bedingungen der Haustarifverträge in den Bereichen NV-Bühne und TVK durchgeführt. Trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten konnte wiederum ein anspruchsvoller Spielplan dem Publikum angeboten werden und traf auf sehr gute Resonanz, was die Auslastungszahlen der Veranstaltungen belegen. Das ist insbesondere dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche zu verdanken. Im Geschäftsjahr 2014 wurden den Besuchern 21 Premieren in allen Sparten und allen Spielstätten angeboten. Besondere Höhepunkte waren:

- Passend zum 25. Jubiläum des Mauerfalls brachte das Theater „Deutschlandlieder – Ein heiterer Staatsakt“ als Gemeinschaftsproduktion von Schauspiel und Orchester auf die Bühne. Mit Musik, Texten, Liedern, Dokumenten und persönlichen Erinnerungen wurde der außergewöhnlichen Stimmung jener Tage gedacht. Um nicht in Nostalgie zu versinken, richtet sich der Blick auch auf die Frage, was übrig blieb vom radikalen Veränderungswillen und den damaligen politischen Hoffnungen. Die Vorstellungen stießen auf ein herausragendes Interesse bei Publikum und Medien. Die künstlerische Leitung des Abends lag bei Intendant Steffen Mensching und Chef dramaturg Micheal Kiefert. Die musikalische Leitung übernahmen Oliver Weder und Thomas Voigt.
- Unter der musikalischen Leitung von Oliver Weder zeigten junge, talentierte Sänger der Hochschule für Musik Mainz in einer Kooperation mit den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt Joseph Haydns selten gespielte Oper „Die Welt auf dem Monde“. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule wird in der Spielzeit 2015/16 fortgeführt.
- Auch 2014 gab es wieder erfolgreiche Kooperationen des Theaters Nordhausen mit den Thüringer Symphonikern. So kamen mit „Die Hochzeit des Figaro“ und „Rigoletto“ zwei sehr beliebte Opern auf die Bühne in Rudolstadt. Bei „Shakespeare. Ein Ballett“ entführte das Ballettensemble aus Nordhausen die Zuschauer in die Welt des englischen Dichters.
- Mit „Viel Lärm um Nichts“ von William Shakespeare war ein Klassiker der Komödie als Sommertheater zu erleben. Alexander Stillmark inszenierte das

heiter-musikalische Stück auf der Heidecksburg in Rudolstadt und sorgte bei herrlichem Wetter für einen neuen Besucherrekord – fast jede Vorstellung war ausverkauft. Wie im Jahr zuvor gastierte das Theater mit dieser Inszenierung im Kurort Bad Lobenstein.

- Für ihre Sinfoniekonzerte luden die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt die unterschiedlichsten Musiker und Sänger ein. Vor allem die Konzerte mit dem Pianisten Lev Vinocour und mit Michael Barenboim sorgten für volle Konzertsäle.
- „Schneewittchen und die zwei Zwerge“ war der Titel des diesjährigen Weihnachtsmärchens, das wieder mehrere Tausend Kinder aus der Region und darüber hinaus ins Theater Rudolstadt und das Theater Nordhausen zog.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER GESELLSCHAFT

Die Finanzierung der Gesellschaft ist nach wie vor durch den Freistaat Thüringen und die kommunalen Träger bis 2016 festgeschrieben und hinreichend gesichert. Im laufenden Geschäftsjahr wurden vielfältige Anstrengungen unternommen um die Anschlussfinanzierung für die Jahre ab 2017 sicherzustellen.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage

	2014		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	803	10,9	716	9,7	87	12,2
Zuw. aus Fördermitteln	6.517	88,2	6.517	88,0	0	0,0
Sonst. betriebl. Erträge	67	0,9	173	2,3	-106	-61,3
Betriebsleistung	7.387	100,0	7.406	100,0	-19	-0,3
Spielbetriebsaufwand	340	4,6	374	5,0	-34	-9,1
Personalaufwand	6.028	81,6	5.761	77,8	267	4,6
Abschreibung	115	1,6	127	1,7	-12	-9,4
Ertrag Auflösung Sopo	-6	-0,1	-6	-0,1	0	0,0
Betriebliche Steuern	4	0,1	4	0,1	0	0,0
Übrige Betriebsaufwendungen	908	12,3	1.147	15,5	-239	-20,8
Betriebsaufwendungen	7.389	100,1	7.407	100,0	-18	-0,2
Betriebsergebnis	-2	-0,1	-1	0,0	-1	100,0
Finanzergebnis	4	0,1	3	0,0	1	33,3
Jahresergebnis	2	0,0	2	0,0	0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklagen	-2	0,0	-2	0,0	0	0,0
Bilanzgewinn	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Die Vermögenslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

Vermögenslage

	31.12.2014		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	14	0,7	9	0,5	5	55,6
Sachanlagen	358	17,7	441	26,0	-83	-18,8

Mittel- u. langfristig gebundenes Vermögen	372	18,4	450	26,5	-78	-17,3
Kundenforderungen	71	3,5	69	4,1	2	2,9
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	29	1,4	6	0,3	23	n.a.
Flüssige Mittel	1.554	76,7	1.172	69,1	382	32,6
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.654	81,6	1.247	73,5	407	32,6
Vermögen insgesamt	2.026	100,0	1.697	100,0	329	19,4
KAPITAL						
Gezeichnetes Kapital	31	1,5	31	1,8	0	0,0
Kapitalrücklage	558	27,6	558	32,9	0	0,0
Gewinnrücklagen	387	19,1	385	22,7	2	0,5
Sonderposten	15	0,7	21	1,2	-6	-28,6
Eigenkapital	991	48,9	995	58,6	-4	-0,4
Rückstellungen	595	29,4	405	23,9	190	46,9
Lieferantenschulden	35	1,7	149	8,8	-114	-76,5
Sonstige kurzfristige Passiva	405	20,0	148	8,7	257	173,6
Kurzfristiges Fremdkapital	1.035	51,1	702	41,4	333	47,4
Kapital insgesamt	2.026	100,0	1.697	100,0	329	19,4

Finanzlage

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Periodenergebnis	+2	+2
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+115	+127
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	+190	-67
Ertrag aus Auflösung Sonderposten (-)	-6	-6
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25	+1
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- u. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+143	+49
Ein (+) u. Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+419	+106
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-37	-149
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+382	-43
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	+1.172	+1.215
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+1.554	+1.172

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus einem Kassenbestand von 5 TEUR und Guthaben bei Kreditinstituten von 1.549 TEUR zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 durchgängig gesichert.

Personalentwicklung

Auch im Jahr 2014 gab es keine Veränderungen im Stellenplan. Die Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten.

Im Jahr 2014 bildete das Theater Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Auch trat das Theater als Praktikums- und Lehrbetrieb für die verschiedenen Schul- und

Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) auf. Die rückläufige Tendenz im Bereich der Maßnahmen des Marktersatzes erreichte auch das Theater. Da in diesem Bereich zusätzliche Aufgaben realisiert wurden, ergaben sich für das Theater keine besonderen Auswirkungen. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

	2010	2011	2012	2013	2014
Vollzeitstellen	149	150	151	141	145
Geringfügig Beschäftigte, Teilzeitstellen	18	19	18	27	24
FKJ	0	0	0	1	1
Auszubildende	k.A.	k.A.	k.A.	4	6

Der Personalbestand betrug in 2014 durchschnittlich 167 Arbeitnehmer (Vorjahr: 165).

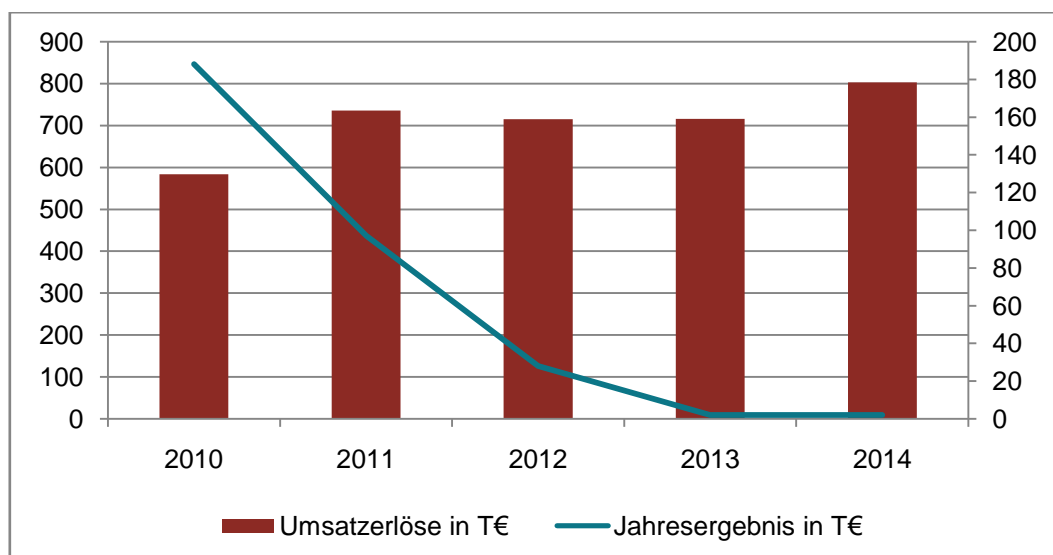
STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	584	736	715	716	803
Jahresergebnis	188	97	28	2	2



AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Auch in dem Jahr 2015 wird die Gesellschaft einen ausgewogenen Spiel- und Konzertplan anbieten, der breite Besuchergruppen anspricht. Die für die Spielzeit 2014/2015 vorgenommene Erhöhung der Eintrittsgelder wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Umsatzerlöse aus. Für die Folgespielzeit 2015/2016 soll es aus gegenwärtiger Sicht nur punktuelle Preisanpassungen geben. Die bewährte Strategie der Zusammenarbeit von Schauspiel und Orchester soll weiter gepflegt und ausgebaut werden. So soll im Jahr 2015 das Stück Faust I als eine der größten Produktionen der vergangenen Jahre auf die Bühne gebracht werden.

Der von der Gesellschafterversammlung bestätigte Wirtschaftsplan 2015 sieht Umsatzerlöse von TEUR 703, Erträge aus Fördermitteln in Höhe von TEUR 6.517 sowie sonstige betriebliche Erträge von TEUR 180 vor. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen und Finanzierungskosten wird ein Jahresüberschuss von TEUR 1 prognostiziert. Im Hinblick auf die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen kann sich eine Veränderung im Wirtschaftsplan 2015 ergeben.

Investitionen

Vom Hochwasser im Jahr 2013 war das Theater, wie auch viele andere Gebäude und bauliche Anlagen in und um Rudolstadt betroffen. Im Jahr 2014 wurden alle Vorbereitungsmaßnahmen getroffen um in der Folge die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen an den baulichen Anlagen realisieren zu können.

Forschung und Entwicklung

In diesem Bereich ist das Theater nicht tätig.

Risiko- und Chancenbericht

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer sowie der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt. Im Jahr 2015 sind die Verhandlungen zu der Weiterführung der bestehenden Haustarifverträge für die künstlerischen Beschäftigten vorzunehmen. Ebenso müssen in dem Jahr 2015 die grundlegenden Aussagen zur Fortschreibung der Theaterfinanzierung von den wirtschaftlichen Trägern getroffen werden. Dies schließt die notwendige Finanzierungszusage des Freistaates Thüringen mit ein.

Tagaktuell werden print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt an Hand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2014 von Bedeutung waren, gab es nicht.

Die Gesellschaft unterliegt dem Ausfallrisiko. Das ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstrumentes oder Kundenrahmenvertrages nicht oder nicht korrekt nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Die

Gesellschaft ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) ausgesetzt.

Ausstehende Forderungen gegen Kunden werden regelmäßig überwacht und etwaige überfällige Zahlungen umgehend angemahnt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Berichtsstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert.

Das Ausfallrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird stetig überwacht.

Die Gesellschaft überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanung.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene EDV-Software	14.081,52	9.415,65
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	358.326,40	365.659,38
2. Anlagen im Bau	0,00	74.985,52
	372.407,92	450.060,55
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 € (Vorjahr 0 €)	70.461,55	68.427,65
2. Sonstige Vermögensgegenstände		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 € (Vorjahr 0 €)	6.704,16	5.740,14
	77.165,71	74.167,79
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kredit- instituten	1.554.417,49	1.172.115,93
	1.631.583,20	1.246.283,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.028,43	505,76
	2.026.019,55	1.696.850,03

PASSIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklage	388.200,47	385.845,68
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<u>976.469,25</u>	<u>974.114,46</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	14.578,75	20.798,10
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	26.350,73
2. Sonstige Rückstellungen	594.651,20	378.900,00
	<u>594.651,20</u>	<u>405.250,73</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 35.369,38 € (Vorjahr: 149.370,17 €)	35.369,38	149.370,17
2. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 45.417,21 € (VJ: 1.637,50 €)		
- davon aus Steuern: 45.001,20 € (VJ: 0 €)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.039,20 € (VJ: 787,50 €)	45.417,21	1.637,50
	<u>80.786,59</u>	<u>151.007,67</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	359.533,76	145.679,07
	<u>2.026.019,55</u>	<u>1.696.850,03</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar - 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	802.849,92	716.166,53
2. Zuwendungen aus Fördermitteln	6.517.139,00	6.517.139,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	67.052,30	173.054,75
	7.387.041,22	7.406.360,28
4. Spielbetriebsaufwand		
a) Inszenierungs- und Kostümkosten	91.746,04	95.948,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	248.831,15	278.106,10
	340.577,19	374.054,94
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.292.592,53	4.203.261,80
b) Gäste, Aushilfen, Honorarkräfte	496.465,64	530.703,87
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
- davon f. Altersversorgung 4.156,20€ (VJ.: 4.802,30 €)	1.239.163,65	1.027.226,98
	6.028.221,82	5.761.192,65
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	115.094,42	127.625,85
7. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens Für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	6.219,35	6.219,35
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	907.753,14	1.146.733,26
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.343,54	2.785,19
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.957,54	5.758,12
11. Außerordentliches Ergebnis	2,01	0,00
11. Sonstige Steuern	3.600,74	3.559,01
	2.354,79	2.199,11
13. Einstellung in die Gewinnrücklagen	-2.354,79	-2.199,11
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00



**Zweckverband „Thüringer Landestheater
Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt“**

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 823-217
Telefax: 03671 823-372

E-Mai: kultur@kreis-slf.de
Website: www.sa-ru.de

ZWECKVERBAND „THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT UND THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD- RUDOLSTADT“

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE

Firma:	Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“
Sitz:	Saalfeld/Saale
Verbandssatzung:	Fassung vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19.08.2014
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr

ORGANE DES ZWECKVERBANDES

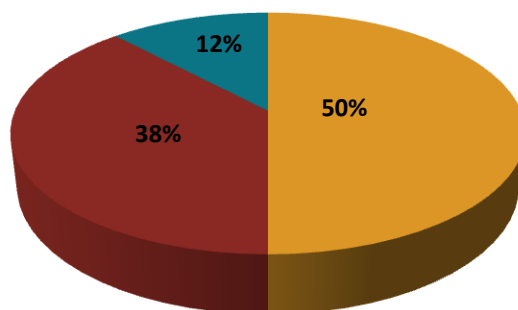
Geschäftsleiter

Seit dem 23.05.2014 ist die Geschäftsstelle organisatorisch dem Beteiligungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständiger Sachbearbeiter ist der stellvertretende Leiter, Herr Patrick Stadermann.

Zweckverbandsmitglieder

Der Zweckverband besteht aus folgenden Mitgliedern, die nachstehenden Zweckverbands- und Stimmanteile halten:

	Zweckverbandsanteile %	Stimmanteile
▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50	50
▪ Stadt Rudolstadt	38	38
▪ Stadt Saalfeld/Saale	12	12



■ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ■ Stadt Rudolstadt ■ Stadt Saalfeld/Saale

Zweckverbandsversammlung

Verbandsräte kraft Amtes:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Landrat Hartmut Holzhey (bis 30.09.2014) Herr Landrat Marko Wolfram (ab 01.10.2014)
Stadt Rudolstadt	Herr Bürgermeister Jörg Reichl
Stadt Saalfeld/Saale	Herr Bürgermeister Matthias Graul

weitere Verbandsräte

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Kreistagsmitglied Herr Hans-Heinrich Tschöepke (bis 14.07.2014) Kreistagsmitglied Frau Andrea Wende (ab 15.07.2014)
Stadt Rudolstadt	Stadtratsmitglied Herr Dr. Lutz Unbehaun (bis 25.06.2014) Stadtratsmitglied Frau Almut Steinmetz (ab 26.06.2014)
Stadt Saalfeld/Saale	Stadtratsmitglied Herr Dr. Eberhard Köhler (bis 21.10.2014) Stadtratsmitglied Herr Andreas Korn (ab 22.10.2014)

Vorsitzender:

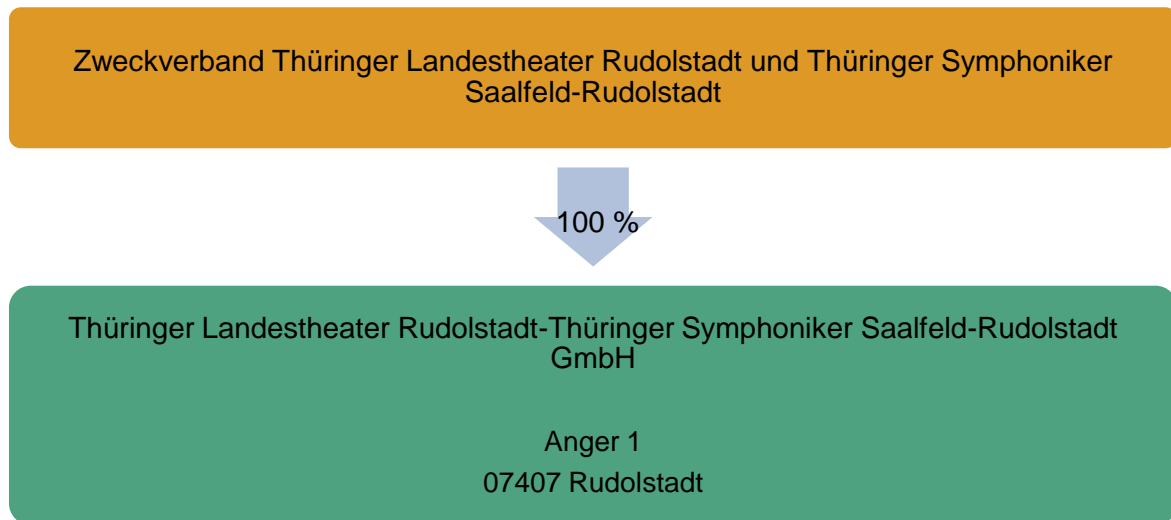
Herr Landrat Hartmut Holzhey (bis 31.09.2014)
Herr Landrat Marko Wolfram (ab 01.10.2014)

AUFGABEN DES ZWECKVERBANDES

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

BETEILIGUNGEN



GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Der „Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, besteht aus den Verbandsmitgliedern Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Rudolstadt und Stadt Saalfeld/Saale. Die Aufgabe des Zweckverbandes ist der Erhalt eines regionalen Drei-Sparten-Theaterangebotes für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt durch die „Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie im Bereich der Konzertsinfonik. Der Zweckverband hält 100% Anteile an dieser Gesellschaft.

Seit Dezember 2013 ist die Geschäftsstelle im Beteiligungsmanagement des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt angesiedelt, da der Verband kein eigenes Personal vorhält. Die Führung der Kassengeschäfte erfolgt durch die Kämmererei des Landratsamtes. Die Haushaltssatzung mit allen Anlagen für das Haushaltsjahr 2014 wurde mit dem Beschluss 124/2013 vom 07. November 2013 beschlossen und vom Thüringer Landesverwaltungsamt mit Schreiben vom 05. Dezember 2013 gewürdigt. Die öffentliche Auslegung erfolgte vom 27. Januar bis 10. Februar 2014 in der Geschäftsstelle (zu der Zeit noch im Presse- und Kulturamt).

Da in der Haushaltsführung keine wesentlichen Veränderungen auftraten, erwiesen sich die Haushaltsansätze grundsätzlich als richtig. Ein Nachtragshaushalt des Zweckverbandes war nicht erforderlich.

Im Dezember des Jahres 2012 endete die Finanzierungsperiode mit dem Freistaat Thüringen. Bereits 2011 konnte die gemeinsame Anschlussfinanzierung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 unterzeichnet werden. Diese schreibt eine jährliche Landesförderung von 2.400.000 € sowie den jährlichen Anteil des Zweckverbandes auf 4.117.139 € fest und sicherte damit die Zukunft des Theaters.

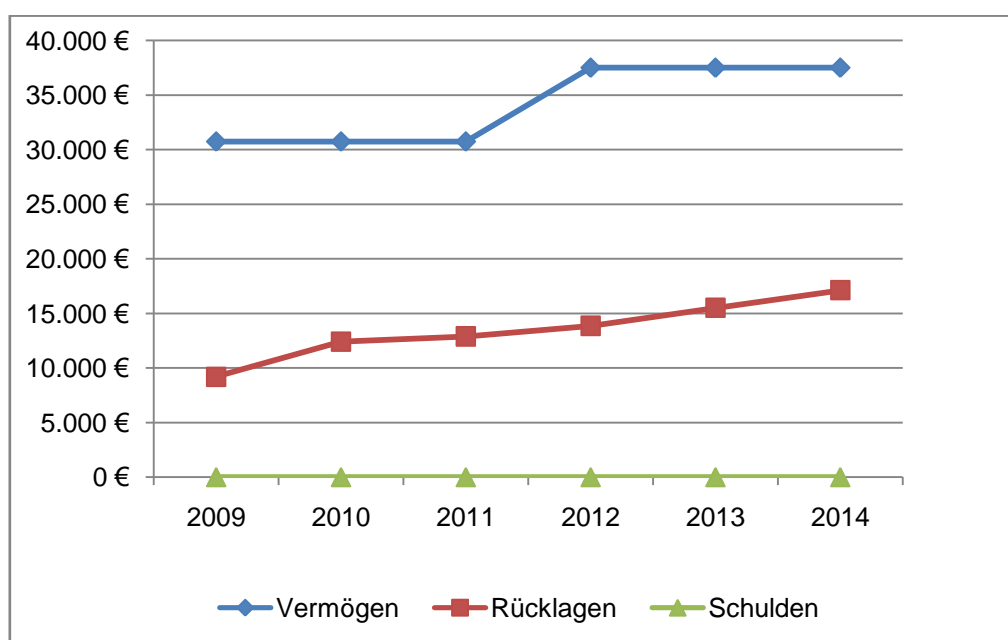
Im genannten Berichtszeitraum konnten die Besucherzahlen durch gezielte Aktivitäten auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Wesentlicher Erfolgsfaktor war das bewährte künstlerische Konzept mit dem Schwerpunkt im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters, und der Anpassung an regionale Besuchererwartungen. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Mainz sowie die mehrjährige und sehr nutzbringende Kooperation mit dem Theater Nordhausen wurden fortgeführt und garantieren ein breit gefächertes Angebot.

ÜBERSICHT ÜBER DAS VERMÖGEN, DIE RÜCKLAGEN UND DIE SCHULDEN

VERMÖGEN						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	€	€	€	€	€	€
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	30.750	30.750	30.750	37.500	37.500	37.500
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0	0
Summe	30.750	30.750	30.750	37.500	30.750	37.500

RÜCKLAGEN						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	€	€	€	€	€	€
1. Allgemeine Rücklage	9.197	12.416	12.887	13.851	15.508	17.112
2. Sonderrücklage	0	0	0	0	0	0
Summe	9.197	12.416	12.887	13.851	15.508	17.112

SCHULDEN						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	€	€	€	€	€	€
Summe	0	0	0	0	0	0



FESTSTELLUNG DES JAHRESERGEBNISSES DER HAUSHALTSRECHNUNG

1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2014

	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Einnahmen			
Solleinnahmen (=Anordnungssoll)	4.121.160,23	1.603,97	4.122.764,20
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.121.160,23	1.603,97	4.122.764,20
Ausgaben			
Sollausgaben (=Anordnungssoll)	4.121.160,23	1.603,97	4.122.764,20
+ neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
-Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
-Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	4.121.160,23	1.603,97	4.122.764,20
Unterschieds- berechnung			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben	0,00	0,00	0,00
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00



**Zweckverband „Wasserversorgung und
Abwasserbeseitigung für Städte und
Gemeinden des Landkreises Saalfeld-
Rudolstadt“**

Remschützer Straße 50
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 5796-0

Telefax: 03671 2013

E-Mail: info@zwa-slf-ru.de

Website: www.zwa-slf-ru.de

ZWECKVERBAND „WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN DES LANDKREISES SAALFELD-RUDOLSTADT“

RECHTLICHE VERHÄLTNISS

Firma:	Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“
Sitz:	Saalfeld/Saale
Verbandssatzung:	Fassung vom 11. Februar 2010, zuletzt geändert durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 6. Februar 2013
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital:	10.400.000,00 € (5.200.000 € je Betriebszweig)

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (ZWA Saalfeld-Rudolstadt) ist in seinem Verbandsgebiet für die öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung gem. §58 und §61 Thüringer Wassergesetz zuständig.

Aufgaben des Zweckverbandes gemäß § 2 Verbandssatzung

Wasserversorgung

Der Zweckverband hat die Aufgabe:

- Wasser zu beschaffen und Wasservorkommen zu erschließen
- Wasserversorgungsanlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben, zu unterhalten und zu verwalten,
- die Einwohner mit Trinkwasser zu versorgen,
- Wasser für öffentliche Zwecke bereitzustellen und, soweit das verfügbare Wasser ausreicht, für gewerbliche und sonstige Zwecke abzugeben.

Abwasserbeseitigung

Der Zweckverband hat die Aufgabe:

- Abwasseranlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern,
- von Grundstücken Abwasser abzunehmen,
- für die ordnungsgemäße Ableitung und Behandlung des Abwassers Sorge zu tragen,
- alle sonstigen Maßnahmen vorzunehmen, welche für die Erfüllung der vorgenannten Aufgaben notwendig sind.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Verbandsmitglieder

Gebietskörperschaften, die im Bereich des Zweckverbandes für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständig sind.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender Verbandsausschuss

Verbandsversammlung

Verbandsräte kraft Amtes der Städte Saalfeld/Saale, Rudolstadt, Bad Blankenburg, Gräfenenthal, Leutenberg und Remda-Teichel sowie von weiteren 9 Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

Jedes Verbandsmitglied hat je angefangene 1.000 Einwohner, welche im räumlichen Wirkungskreis des Zweckverbandes gemeldet sind, eine Stimme, jedoch nicht mehr als 50 % aller Stimmen der Verbandsversammlung.

Verbandsvorsitzender

Herr Klaus-Dieter Marten	Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Leutenberg
Herr Werner Groll	Stellvertretender Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf

Verbandsausschuss

Gemäß § 9 Verbandssatzung besteht der Verbandsausschuss aus dem Verbandsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern.

Verbandsausschussmitglieder

Herr Klaus-Dieter Marten	Bürgermeister, Leutenberg Vorsitzender
Herr Werner Groll	Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf Stellvertretender Vorsitzender
Herr Matthias Graul	Bürgermeister, Stadt Saalfeld/S. Mitglied des Verbandsausschusses
Herr Frank Persike	Bürgermeister, Stadt Bad Blankenburg Mitglied des Verbandsausschusses
Herr Jörg Reichl	Bürgermeister, Stadt Rudolstadt Mitglied des Verbandsausschusses
Frau Andrea Wende	Bürgermeisterin, Gemeinde Unterwellenborn Mitglied des Verbandsausschusses
Herr Sven Mechtold	Bürgermeister, Gemeinde Probstzella, Mitglied des Verbandsausschusses

An den Verbandsvorsitzenden wurden Gesamtbezüge in Höhe von 5.400 € gewährt (Entschädigungs-Satzung des ZWA Saalfeld-Rudolstadt vom 11.02.2010).

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE DES EIGENBETRIEBES

Geschäftsleiter

Herr Andreas Stausberg ist als Geschäftsleiter des Zweckverbandes (Werkleiter i. S. d. ThürEBV) tätig und macht in dem Zusammenhang von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Geschäftsführervergütung Gebrauch.

Werkausschuss

Gemäß § 4 Betriebssatzung nimmt der Verbandsausschuss die Aufgaben des Werkausschusses wahr.

BETEILIGUNGEN

Der ZWA ist mit einer Stammeinlage von 52.520 € (16,8 %) an der KOWUG – Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gera, beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die analytische Untersuchung von Trinkwasser, Abwasser, Mineralwasser, Talsperren-, Grund-, Oberflächen-, Fließ-, Schwimm- und Badegewässern, Klärschlamm sowie die Altlastenerkennung von Böden und Deponien. Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern.

WESENTLICHE SATZUNGEN

- Verbandssatzung in der geänderten Fassung vom 11. Februar 2010
- Betriebssatzung in der geänderten Fassung vom 11. Februar 2010
- 2. Satzung zur Änderung der Verwaltungskostensatzung vom 7. Oktober 2003 in der Fassung vom 29. Juni 2011
- Wasserbenutzungssatzung in der Fassung vom 7. Oktober 2003
- Gebührensatzung zur Wasserbenutzungssatzung in der Fassung vom 2. Oktober 2010
- 1. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung (GS-EWS) vom 7. Oktober 2003 in der Fassung vom 18. November 2011
- 2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage (EWS) vom 7. Oktober 2003 in der Fassung vom 10. Dezember 2010
- Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Straßenentwässerung in der Fassung vom 18. November 2011
- Satzung über die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter in der Fassung vom 12. März 2009
- Beitragssatzung zur Entwässerungssatzung (BS-EWS) vom 7. Oktober 2003 in der Fassung der 5. Änderungssatzung vom 7. Oktober 2003

STAND DER ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Aufgabe der Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung und -reinigung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung und -reinigung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld ist zu diesem Zweck dem Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt beigetreten.

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (ZWA Saalfeld-Rudolstadt) wurde am 15. Juni 1992 gegründet. Er nimmt seine Aufgaben seit dem 01.01.1993 wahr und ist in seinem Verbandsgebiet für die öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung gemäß § 58 und § 61 Thüringer Wassergesetz zuständig.

Der räumliche Wirkungskreis bezieht sich auf seine 15 Mitgliedsgemeinden:

- Gemeinde Altenbeuthen
- Stadt Bad Blankenburg
- Gemeinde Drognitz
- Stadt Gräfenenthal
- Gemeinde Hohenwarte
- Gemeinde Kamsdorf
- Gemeinde Kaulsdorf
- Stadt Leutenberg
- Gemeinde Probstzella
- Stadt Remda-Teichel
- Stadt Rudolstadt
- Stadt Saalfeld/Saale
- Gemeinde Saalfelder Höhe
- Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel
- Gemeinde Unterwellenborn



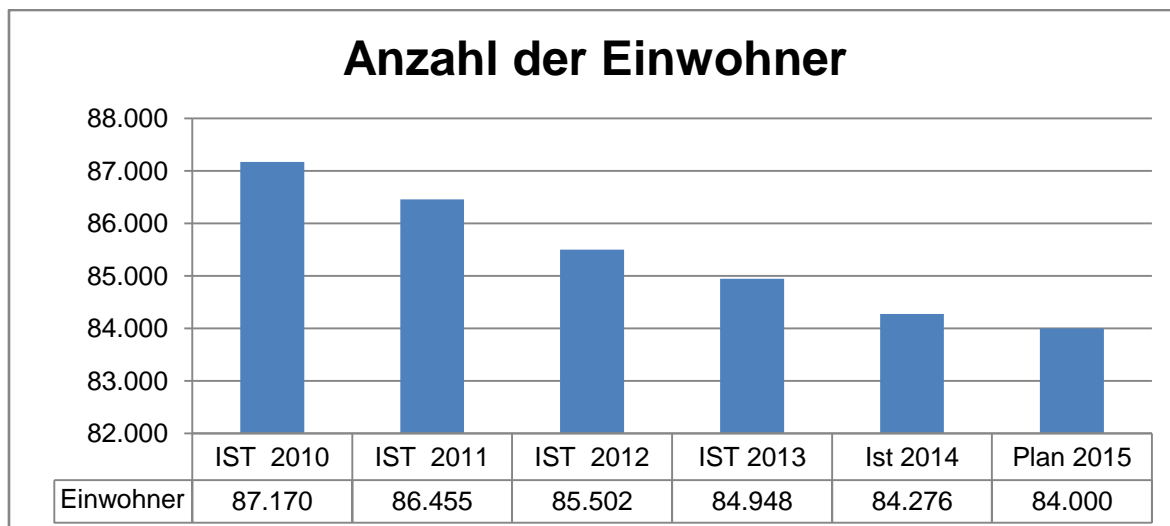
Sitz des Zweckverbandes ist Saalfeld/Saale. Die Verbandsfläche beträgt 625 km².

Der Zweckverband betreibt keine Forschung und Entwicklung.

WIRTSCHAFTLICHKEITSBERICHT

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Die wirtschaftliche Entwicklung des Zweckverbandes ist abhängig von der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet. Aufgrund des demographischen Wandels sinkt diese seit Jahren. In 2014 waren 84.276 (Vorjahr 84.948) Einwohner lt. Statistik der zuständigen Einwohnermeldeämter zum Stichtag 30.06.2014 gemeldet. Die Entwicklung ergibt sich wie folgt:



Damit ist ein Rückgang zum Vorjahr von 0,8 % (entspricht 672 EW) gegeben. Für den Prognosezeitraum wurde mit einer weiter sinkenden Einwohnerzahl gerechnet.

Mengenentwicklung im Trink- und Abwasserbereich

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zur Mengenstatistik im Trinkwasserbereich.

Jahr	Einwohner E	Bruttoförderung Tm³/a	abgesetzte Mengen Tm³/a	Eigenverbrauch Tm³/a	Wasserverluste Tm³/a	Wasserverluste* %	durchschnittlicher Verbrauch	
							l/Ed incl. Gewerbe	m³/Ea incl. Gewerbe
2010	87.170	4.553,6	3.528,4	117,8	907,4	19,9	109,9	40,1
2011	86.455	4.489,0	3.497,7	162,5	828,8	18,5	110,8	40,4
2012	85.502	4.523,4	3.499,1	133,3	891,0	19,7	112,1	40,9
2013	84.948	4.413,2	3.443,7	137,1	833,0	18,9	111,1	40,5
Ist 2014	84.276	4.245,0	3.517,2	103,8	624,0	14,7	114,3	41,7
Plan 2015	84.000	4.120,0	3.420,0	100,0	600,0	14,6	111,5	40,7

*Wasserverluste bezogen auf die Bruttoförderung

Die bisherige Entwicklung zeigt, dass der spez. Verbrauch in etwa dem des Vorjahres entspricht. Die Wasserverluste konnten durch gezielte Maßnahmen geringfügig gesenkt werden. Für den Prognosezeitraum erwartet der Zweckverband eine geringfügige Steigerung des Verbrauchsverhaltens.

Auf einzelne Bedarfsgruppen aufgeschlüsselt, stellt sich der Trinkwasserverkauf 2010 bis 2014 mit Ausblick auf das Jahr 2015 wie folgt dar:

	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung zu 2013		Plan 2015
	Tm³/a	Tm³/a	Tm³/a	Tm³/a	Tm³/a	Tm³/a	%	Tm³/a
Haushalte	2.543,7	2.526,2	2.529,1	2.495,3	2.542,9	47,6	1,9	2.520
Industrie	347,9	364,8	337,7	342,1	373,0	30,9	9,0	338
Landwirtschaft	170,3	169,6	176,6	163,9	171,7	7,8	4,8	392
Öffentliche Einrichtungen	386,4	384,4	381,5	365,4	429,6	64,2	17,6	170
Sonderkunden	79,8	76,3	74,2	77,0	0,0	-77,0	-100,0	0
Summe	3.528,1	3.497,7	3.499,1	3.443,7	3.517,2	73,5	2,1	3.420

Damit ist erstmals das Verbrauchsniveau von 2008 erreicht und eine geringfügige Steigerung von 2,0 % bzw. 69,3 Tm³ im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Allerdings ist zu

berücksichtigen, dass 35 Tm³ durch Rohrbrüche in Kundenanlagen zustande gekommen sind und nicht repräsentativ für den Jahresvergleich ist.

Für die Prognose erwarten wir aufgrund der demographischen Entwicklung eine leicht fallende Verkaufsmenge.

Für den **Abwasserbereich** stellt sich die folgende Entwicklung dar:

	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	IST 2014	Veränderung zu 2013	%	Plan 2015
Tm ³ /a								
Zentrale Einleitung in Kläranlagen	2.679.126	2.711.694	2.738.833	2.729.974	2.785.661	55.687	2,0	2.755.800
Kanalbenutzung Teileinleiter	409.047	377.332	353.527	329.683	294.592	-35.091	10,6	282.800
Kanalbenutzung Teileinleiter mit biol. KKA	42.156	35.773	39.471	39.483	38.730	-753	-1,9	38.500
Abwasserabgabe	201.201	190.514	181.869	168.749	157.965	-10.784	-6,4	152.000
Fäkalschlamm	10.400	10.036	10.270	10.565	9.588	-977	-9,2	10.800
Abwasser aus Sammelgruben	329	522	567	516	990	474	91,8	1.100
Summe SW	3.342.260	3.325.872	3.324.537	3.278.970	3.287.526	8.556	0,3	3.241.000
Niederschlagswasser	0	4.468.877	5.012.536	5.139.329	5.188.362	49.034	1,0	5.290.000
Straßenentwässerung	0	0	0	2.492.843	2.473.592	-19.251	-0,8	2.474.085
Summe NW	0	4.468.877	5.012.536	7.632.172	7.661.954	29.783	0,4	7.764.085

Aufgrund der durchgeführten Erschließungsmaßnahmen zum zentralen Anschluss sinkt die Menge der Teileinleiter um 10,6 % sowie die Direkteinleiter (AWAG) um 6,4%. Die damit verbundene Mengensteigerung sowie den Mehrverbrauch der zentralen Kunden übersteigt das Vorjahresniveau um 2 %. Erfreulich ist die positive Entwicklung der Niederschlagswasserflächen. Diese konnten im Vergleich zum Vorjahr um 1 % erhöht werden. Grund dafür waren die in 2014 verstärkt durchgeführten Überprüfungen im Verbandsgebiet.

Übersicht der Gebühren

Der Zweckverband erhebt Benutzungsgebühren auf der Grundlage des Thüringer Kommunalabgabengesetzes sowie des darauf aufbauenden Satzungswerkes. Im Jahr 2014 wurde die Gebührenkalkulation mit Nachkalkulation der Jahre 2010-2013 sowie Vorkalkulation für 2014-2016 fortgeschrieben und durch die Verbandsversammlung mit Beschluss bestätigt. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der im Berichtsjahr geltenden Gebühren mit Rückblick zum Jahr 2010 und Ausblick auf 2015:

Bereich Trinkwasser

	Einheit	2010		2011 bis einschl. 2014	ab 2015
		bis 30.06.	ab 01.07.		
Verbrauchsgebühr	netto €/m ³	1,71	1,81	1,81	1,81
	brutto €/m ³	1,83	1,94	1,94	1,94
Grundgebühr, Qn 2,5 m ³ /h ab 01.01.2015 Q3=4*	netto €/m ³	90,00	96,00	96,00	124,80
	brutto €/m ³	96,30	102,72	102,72	133,54
Grundgebühr, Qn 3,5 m ³ /h ab 01.01.2015 Q3=6,3*	netto €/m ³	252,00	268,00	268,00	349,44
	brutto €/m ³	269,64	286,76	286,76	373,90
Grundgebühr, Qn 6,0 m ³ /h	netto €/m ³	432,00	460,00	460,00	599,04

ab 01.01.2015 Q3=10*	brutto €/m ³	462,24	492,20	492,20	640,97
Grundgebühr, Qn 10,0 m ³ /h	netto €/m ³	720,00	768,00	768,00	998,40
ab 01.01.2015 Q3=16*	brutto €/m ³	770,40	821,76	821,76	1.068,29
Grundgebühr, Qn 15,0 m ³ /h	netto €/m ³	1.080,00	1.152,00	1.152,00	1.497,60
ab 01.01.2015 Q3=25*	brutto €/m ³	1.155,60	1.232,64	1.232,64	1.602,43
Grundgebühr, Qn 40,0 m ³ /h	netto €/m ³	2.880,00	3.072,00	3.072,00	3.993,60
ab 01.01.2015 Q3=63*	brutto €/m ³	3.081,60	3.287,04	3.287,04	4.273,15
Grundgebühr, Qn 60,0 m ³ /h	netto €/m ³	4.320,00	4.608,00	4.608,00	5.990,40
ab 01.01.2015 Q3=100*	brutto €/m ³	4.622,40	4.930,56	4.930,56	6.409,73
Grundgebühr, Qn 150,0 m ³ /h	netto €/m ³	10.800,00	11.520,00	11.520,00	14.976,00
ab 01.01.2015 Q3=250	brutto €/m ³	11.556,00	12.326,40	12.326,40	16.024,32

*Die Wasserzähler mit der bisherigen Bezeichnung Qn (Nenndurchfluss) werden ab 2015 Zug um Zug durch Wasserzähler mit der Bezeichnung Q3 (Dauerdurchfluss) ersetzt. Der ZWA setzt damit die europäische Richtlinie 2004/22/EG über Messgeräte (MID) bezüglich der Kennzeichnung von Kaltwasser-Messgeräte um.

Bereich Abwasser

Am 10.02.2011 wurde im Betriebszweig Abwasserbeseitigung eine gesplittete Gebühr eingeführt. Für die Benutzung der öffentlichen Entwässerungseinrichtung wird eine Schmutzwassergebühr – getrennt nach Volleinleiter und Teileinleiter, wobei die mech. Vorbehandlung sowie vollbiologischer Vorbehandlung unterscheiden werden – sowie eine separate Niederschlagswassergebühr erhoben. Für die anteiligen Kosten der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze erhob der Verband 2010 letztmalig eine Kostenumlage.

Im Jahr 2011 wurde für diese Leistung eine Straßenentwässerungsgebühr eingeführt. Für die Beseitigung des Fäkalschlammes aus Kleinkläranlagen sowie Fäkalwasser aus abflusslosen Sammelgruben wird eine Beseitigungsgebühr erhoben. Im Jahr 2014 wurde für den Abwasserbereich ebenfalls die Gebührenkalkulation mit Nachkalkulation der Jahre 2010-2013 sowie Vorkalkulation fortgeschrieben und durch die Verbandsversammlung mit Beschluss bestätigt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gebühren im Berichtsjahr sowie Ausblick auf das Jahr 2015:

	Einheit	2010	2011		2012 bis einschl. 2014	ab 2015
			bis 09.02.	ab 10.02.		
Einleitungsgebühr Entsorgung des Abwassers über das öffentliche Kanalnetz und über eine zentrale Kläranlage	€/m ³	2,42	2,42	1,88	1,88	1,88
Einleitungsgebühr Öffentliches Kanalnetz und über eine zentrale Kläranlage mit Vorkläranlage in einer Hauskläranlage	€/m ³	1,48	1,48	1,32	1,32	1,60
Einleitungsgebühr Reinigung der Abwässer in einer vollbiologischen AW-Behandlungsanlage auf dem Grundstück und Einleitung in das öffentliche Kanalnetz (Teileinleiter)	€/m ³	0,99	0,99	0,72	0,72	0,80
Beseitigungsgebühr Fäkalschlamm aus einer Grundstückskläranlage	€/m ³	37,97	37,97	31,79	31,79	31,90
Beseitigungsgebühr Fäkalwasser aus einer abflusslosen Grube	€/m ³	22,78	22,78	19,90	19,90	16,84
Einleitungsgebühr Niederschlagswasser von Grundstücken	€/m ³	-	-	0,33	0,33	0,33
Einleitungsgebühr Niederschlagswasser von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen	€/m ³	-	-	0,41	0,41	0,42

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit

Im Trinkwasserbereich wurden folgende Investitionsschwerpunkte (>100 T€) umgesetzt, die auf Neuinvestitionen des Jahres 2014 sowie auf fertiggestellte Projekte der Vorjahre basieren, die durch Umbuchung der Anlagen im Bau zur Aktivierung führten:

Maßnahme	T€
Saaledücker, Otto-Nuschke-Str. Große Wiese - RU	335,6
TWL Gräfenthal, Alte Str. 2. BA	160,5
VBL Breitscheidstr., OBI Zeigerheim - RU	330,4
TWL GWV Hintere Heide, 1. BA	126,2
Trafostation WW Wöhlsdorf	121,0
	<u>1.078,7</u>

Im Abwasserbereich wurden folgende Schwerpunkte (>100 T€) umgesetzt, die auf Neuinvestitionen des Jahres 2014 sowie auf fertiggestellte Projekte der Vorjahre basieren, die durch Umbuchung der Anlagen im Bau zur Aktivierung führten:

Maßnahme	T€
KA Rudolstadt, Rücklaufschlammleitung	175,2
OK Kaulsdorf, Könitzer Str.	159,4
OK Saalfeld, Lange Wiesenweg	173,9
OK Gräfenthal OD 2687, TO 10, Alte Str.	357,4
OK Remda, Mühlbachgasse, TO 9, 2. BA	456,1
OK Saalfeld, Langenschader Str.	439,4
OK Oberwellenborn, VBK Vogelschutz	270,0
VBK Gräfenthal - Großneundorf	151,3
GIS-Weiterführung	167,6
	<u>2.350,3</u>

Stand der Anlagen im Bau

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ veränderte sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt:

für den Bereich Trinkwasserversorgung

01.01.2014:	751 T€	Vorjahr:	1.457 T€
31.12.2014:	1.414 T€	Vorjahr:	751 T€

für den Bereich Abwasserbeseitigung

01.01.2014:	1.541 T€	Vorjahr:	2.651 T€
31.12.2014:	2.591 T€	Vorjahr:	1.541 T€

Insgesamt veränderte sich im Geschäftsjahr der Posten „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wie folgt:

01.01.2014:	2.292 T€	Vorjahr:	4.107 T€
31.12.2014:	4.004 T€	Vorjahr:	2.292 T€

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit (> 10 T€) bei den o. g. Posten sind:

Anlagen im Bau 2014

Bereich Trinkwasser	€
WW Bad Blankenburg, Sportplatz	533.218
WW Bad Blankenburg, TB 1 und TB 2	11.146
Leutenberg, Quelle Kalkgrubental	19.083
Studie WV, Nördliches Verbandsgebiet	35.480
WV Probstzella/Unterloquitz (Studie)	41.045
Sanierung HB „Kienberg“	45.356
HB Landsendorf	17.095
Remda/Teichel, ON Teichröda	13.521
Rudolstadt, Alte Straße	55.198
Saalfeld, Kulmbacher Str., 3. BA	17.802
Unterwirbach, K 177	14.495
Leutenberg, Hirschweg	85.940
SLF Richterstraße	13.491
Könitz, Friedrich Ebert Str./Buchaer Str.	218.910
Kamsdorf, Karl-Marx-Platz	24.838
Saalfeld, PL HB Breiter Berg – HB Kienberg, 1. BA	20.767
Saalfeld, Mittlerer Boden	17.266
Bad Blankenburg, Georgstr.	40.746
Steuertechnik, allgemein	20.009
EMSR, Fernwirktechnik	56.890
Σ TW	<u>1.302.295</u>

Bereich Abwasser	€
KA Remda/GEP	23.106
KA Saalfeld, Energieoptimierung	38.391
Rudolstadt, Alte Straße	96.196
Rudolstadt, OT Schwarza, Fröbelstraße	14.401
Leutenberg OT Dorfilm, GEP	20.273
Elektro- und Steuertechnik	144.269
Steuerung Biologie KA RU	14.715
Probstzella, Grauweg	10.559
Leutenberg, Hirschweg	214.014
Saalfeld, Richterstr., 1. BA	21.129
Kamsdorf Karl Marx Platz	59.689
Rudolstadt Hohe Straße	14.816
Kaulsdorf, Edelhof	11.452
Saalfeld, Am Mittleren Boden	306.356
HS Saalfeld, TO 20, RÜB F	39.928
HS Saalfeld, TO 16, RÜB A, Saalfeld-Gorndorf	79.618
Rudolstadt-Schwarza, Anschluss Humb.-Str./Berrgasse, TO 10.02	18.521
Goßwitz, Entwässerungskonzept, anteilig TO	18.421
Unterwirbach, OD L 2388, 1. BA in Richtung Dittrichshütte	38.558
Könitz, Pößnecker Str., GEP Könitz	102.986
Saalfeld, VBK Obernitz, Anschluss an die KA, 3. BA	17.491
VBK Eichicht-Ost an HPW Kaulsdorf	18.466
Sanierung HS Teichel, 2. BA, TO 4	35.708
Remda-Teichel, VBK Teichröda, 3. BA	58.188
HS SLF Anschluss Crösten	45.769
Saalfeld, HS re. Saaleseite, OD B 85, Kulmbacher Str., Bahnhofskreisel	86.048
Saalfeld, Anschluss Taubenhügel	10.446
Rudolstadt, HS, RÜB Gartenstraße	18.592
Unterwellenborn, OT Könitz, Kotschaubachentflechtung	552.550

Großkochberg HS bis RÜB	33.140
Watzdorf, SmK (Anschl. Bad Blankenburg)	23.991
Saalfeld, OT Remschütz, Anschl. an KA, 1. BA	33.149
Leutenberg, Wurzbacher Str., OD B 90	43.163
Bad Blankenburg, In der Flecke	28.250
ABK Anbindung OL Unterwirbach an KA Rudolstadt	60.860
Goßwitz, OT Bucha Kamsdorfer Str.	12.789
WG und GG, Saalfeld	21.244
Fahrzeuge	131.008
Σ AW	<u>2.518.251</u>

Σ ZWA **3.820.546**

Entwicklung des Anlagenbestandes

Wasserversorgung

		2010	2011	2012	2013	2014
Wasserbezugs- und Gewinnungsanlagen	Anzahl	107	107	107	107	107
Pumpwerke	Anzahl	64	64	64	64	64
Zwischenpumpwerke	Anzahl	35	35	35	35	35
Druckerhöhungsstationen	Anzahl	2	2	2	3	3
Hoch- und Sammelbehälter	Anzahl	160	160	160	160	160
Tiefbrunnen	Anzahl	33	33	33	33	33
Quellen	Anzahl	54	54	54	54	54
Länge der Versorgungsleitungen	km	870,7	878,0	878,0	885,9	886,3
Länge der Anschlussleitungen	km	176,8	178,4	178,6	179,7	180,8

Abwasserbeseitigung

		2010	2011	2012	2013	2014
Kläranlagen	Anzahl	40	41	42	41	40
Abwasserpumpwerke	Anzahl	45	49	50	53	53
Regenüberlaufbauwerke	Anzahl	10	11	13	13	15
Regenrückhaltebauwerke	Anzahl	4	6	6	6	7
Stauraumkanäle	Anzahl	17	20	20	22	22
Hausanschlüsse	km	66,80	68,86	72,63	73,60	74,71
Länge Sammler	km	545,30	548,60	551,50	559,40	562,59

Änderungen im Bestand der Grundstücke und Dienstbarkeiten

Zugang/Abgang an zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten an Grundstücken mit Bauten

	Wasserversorgung €	Abwasserbeseitigung €	Gesamt €
Stand 01.01.2014	4.140.028,23	6.942.870,80	11.082.899,03
Zugänge 2014	4.445,89	1.543,05	5.988,94
Umbuchungen aus AiB	599,18	1.938,51	2.537,69
Abgänge 2014	1.336,51	0,00	1.336,51
Stand 31.12.2014	4.143.736,79	6.946.352,36	11.090.089,15

Wasserversorgung

Im Bereich Wasserversorgung wurde im Jahr 2014 der Erwerb eines Grundstücks in der Gemarkung Großkochberg durchgeführt. Auf dem Grundstück befindet sich ein Pumpwerk des ZWA Saalfeld-Rudolstadt.

Ein Grundstück mit einem ausgesonderten Trinkwasser-Hochbehälter in der Schloßstraße in Rudolstadt wurde verkauft.

An privaten Grundstücken wurden für neue Anlagen aufgrund von Investitionsmaßnahmen sowie für bestehende Anlagen beschränkte persönlichen Dienstbarkeiten zugunsten des ZWA Saalfeld-Rudolstadt in Grundbücher eingetragen.

Abwasserbeseitigung

Grundstückserwerbe im Bereich Abwasserbeseitigung umfassten im Jahr 2014 Grundstücke in den Gemarkungen Bernsdorf und Bucha.

Auf dem betreffenden Grundstück in Bernsdorf befindet sich ein Teil der Kläranlage Bernsdorf. Der im Jahr 2013 begonnene Erwerb des Grundstücks in Bucha für den Bau eines Regenüberlaufbeckens in Zusammenhang mit Investitionsmaßnahmen wurde 2014 abgeschlossen.

An privaten Grundstücken wurden für neue Anlagen von Investitionsmaßnahmen sowie für bestehende Anlagen beschränkte persönlichen Dienstbarkeiten zugunsten des ZWA Saalfeld-Rudolstadt in Grundbücher eingetragen.

Beiträge im Betriebszweig Abwasserbeseitigung

Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung sind bis zum 31.12.2014 Beiträge in Höhe von 75.302,2 T€ (Vorjahr: 74.858,7 T€) veranlagt worden. Von diesen Beitragsveranlagungen unterliegen 28.967,7 T€ (Vorjahr: 29.047,4 T€) den Privilegierungstatbeständen nach § 7 Abs. 7 Thüringer Kommunalabgabengesetz (ThürKAG).

Die Rückzahlung bereits vereinnahmter privilegierter Abwasserbeiträge erfolgte gemäß § 21a Abs. 4 ThürKAG nur auf Antrag. Insgesamt wurden bis zum Berichtsjahr 5.732,4 T€ (Vorjahr 5.732,4 T€) zurückerstattet.

Soweit festgesetzte Beiträge, für die die Beitragspflicht vor dem 01.01.2005 entstanden ist und unter die Privilegierung des § 7 Abs. 7 ThürKAG fallen, noch nicht gezahlt wurden, dürfen diese nicht mehr vollstreckt werden und sind von Amts wegen zu stunden.

Bis zum 31.12.2014 wurden privilegierte Beiträge in Höhe von 16.214,2 T€ (Vorjahr: 16.218,9 T€) von Amts wegen gestundet.

Per 31.12.2015 wurde ein Privilegierungsvolumen für Beiträge, die erst nach dem 01.01.2005 entstanden sind, in Höhe von 7.022,6 T€ (7.062,0 T€) nachgewiesen.

Für dieses nachgewiesenes Privilegierungsvolumen wurde im Jahr 2011 erstmalig eine Zinserstattung für die Fallgruppe des § 21a Abs. 5 Satz 3 ThürKAG beantragt. Im Jahr 2012 wurde der Antrag aufgrund eines Gerichtsurteils des VG Meiningen vom 17.04.2012 erweitert. Dort wurde entschieden, dass für sog. Altfälle der Anspruch der Zinserstattung auf Beitragsansprüche ab dem Zeitpunkt des möglichen Anschlusses des Grundstücks, d. h. ab dem 01.01.2005 besteht. Bisher wurden die Zins- und Tilgungsleistungen auf den Zeitpunkt der Bescheiderstellung vom ZWA berechnet. Im Zeitraum 2005 bis 2012 ergäbe sich nach der geänderten Ansichtswiese eine Differenz von 2,1 Mio. € Tilgungsleistungen und + 970 T€ Zinsleistungen (Differenzierung in den Jahren sowie Neufälle/Altfälle). Der entsprechende Antrag wurde am 05.11.2012 beim Thüringer Landesverwaltungsamt eingereicht. Es handelt sich um eine öffentlich-rechtliche Erstattungsleistung, die einer zum Jahresende ablaufenden Verjährungsfrist unterliegt. Dem Antrag wurde bis 30.11.2012 nicht statt gegeben, daher wurde am Ende des Jahres 2012 eine Klage zur Wahrung der Verjährungsfrist eingelegt. Am 20.03.2013 erhielt der ZWA einen Ablehnungsbescheid zum Änderungsantrag vom LVA. Zur Vermeidung erneuter Prozesskosten wurde der gerichtliche Antrag gestellt, den Ablehnungsbescheid in das gerichtliche Altverfahren zum Erststattungsanspruch einzubeziehen.

Eine Entscheidung in dem gerichtlichen Verfahren ist bis zum 31.12.2014 noch nicht ergangen.

Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzung der wichtigsten Anlagen

Analyse Wasserverluste

Die Entwicklung der Wasserverluste im Zeitraum 2010-2014 stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Wasserverluste	Anteil zur Förderung	Länge der Versorgungsleitungen	Netzverluste nach DVGW W392
	Tm³/a	%	In km	m³/h je km
IST 2010	907	19,9	870,7	0,12
IST 2011	829	18,5	878,0	0,11
IST 2012	981	19,7	878,6	0,12
IST 2013	833	18,9	885,9	0,11
IST 2014	624	14,7	886,3	0,08
PLAN 2015	600	14,6	888,0	0,08

Die Analyse zeigt auf, dass die Wasserverluste von 2010 zu 2014 gesunken sind. Unabhängig davon ist eine unterschiedliche Entwicklung zwischen den beiden Versorgungsbereichen zu verzeichnen:

- Meisterbereich Rudolstadt 8,3 % (Vorjahr 14,3 %)
- Meisterbereich Saalfeld 19,1 % (Vorjahr 22,0 %)

Die erhöhten Verluste im Meisterbereich Saalfeld aus dem Jahr 2012 und 2013 wurden durch intensive Rohrbruchsuche und deren Beseitigung weiter gemindert. Die Rohrbruchschwerpunkte lagen in den Ortschaften Saalfeld, Probstzella, Gräfenthal, Birkigt/Könitz, und deren Gruppenwasserversorgung Langenschade. Hauptursachen der Verluste im Meisterbereich lagen vorrangig in verschleißbedingten Leitungsschäden.

Im Meisterbereich Rudolstadt ist eine deutliche Reduzierung der Verluste erkennbar. Schwerpunkte der Verluste bilden nach wie vor die Orte Rudolstadt, Bad Blankenburg und

die GWV Remda. Die Rekonstruktionsmaßnahmen von Hausanschlüssen im sog. „Bleisanierungsprogramm“ führten perspektivisch zur Minimierung. Gleichzeitig wurden verschlissene Stahlgrundstücksanschlüsse verstärkt ausgetauscht. Schwerpunkt dieser Arbeiten waren die Ortschaften Bad Blankenburg und Rudolstadt.

Auf der Grundlage des Arbeitsblattes DVGW-W 392 Tabelle 4 werden die spezifischen, realen Wasserverluste mit $>0,10 \text{ m}^3 \text{ (kmxh)}$ im ländlichen Raum als hoch bewertet. Der im Zweckverbandsgebiet festgestellte Wert beträgt 0,08 im Jahr 2014. Auch für 2015 soll dieser Stand erhalten werden.

Die Hauptgewichtung für die Erneuerung der Leitungen liegt nach wie vor bei den Gemeinschaftsbaumaßnahmen mit den Straßenbaulastträgern und Gemeinden.

Auslastung der Kläranlagen

Der Auslastungsgrad der zwei zentralen Großkläranlagen Saalfeld und Rudolstadt – bezogen auf BSB_5 – stellt sich wie folgt dar:

		Einheit	2010	2011	2012	2013	2014	neu 2014
KA Saalfeld	Belastung	EW	43.943	43.763	45.099	46.613	46.191	43.586
	Kapazität	EW	53.500	53.500	53.500	53.500	53.500	53.500
	Auslastungsgrad	%	82,14	81,80	84,30	87,13	86,34	81,15
KA Rudolstadt	Belastung	EW	48.343	50.983	50.086	51.877	48.774	45.619
	Kapazität	EW	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000
	Auslastungsgrad	%	60,43	63,73	62,61	64,87	60,97	57,02

Abweichend zu den Vorjahren wurden die Einwohnerwerte nicht mehr hydraulisch aus dem Abwasseranfall Gewerbe/Industrie/Einrichtungen geteilt durch den Durchschnittsverbrauch pro Einwohner des jeweiligen Ortes berechnet, sondern nach der behördlicherseits festgesetzten Abwasserabgabe (Thür. Landesverwaltungsamt: $1\text{EW} = 45 \text{ m}^3 \text{ Abwasser}$) ermittelt. Durch diese geänderte Berechnungsmethode fallen die Werte allgemein niedriger aus, wodurch eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nicht mehr möglich ist (siehe Spalte neu 2014). Daher wurde in obiger Tabelle der Vergleichswert nach alter Berechnungsmethode, welche eine höhere als die nach Behördenvorgaben errechnete Abwasserabgabeverpflichtung zur Folge gehabt hätte für das Jahr 2014 eingetragen. Ab dem Jahr 2015 werden die Belastungen der Kläranlagen nach der neuen Berechnungsmethode fortgeführt.

Die Einwohnervergleichswerte der großen Indirekt Einleiter wurden wie auch in den vergangenen Jahren mit der durchschnittlichen BSB_5 – Belastung und dem durchschnittlichen Abwasseranfall an Arbeitstagen ermittelt. Da hier mehrheitlich geringere Zulauffrachten und geringere Abwassermengen als im Vorjahr auftraten, sind auch die Einwohnervergleichswerte nach dieser Ermittlungsmethode gesunken. Die markantesten Defizite sind hierbei bei der Molkerei in Schwarzta (-1.400 EGW), der Thüringenklinik Saalfeld (-385 EGW) sowie beim Schokoladenwerk in Saalfeld (-373 EGW) zu verzeichnen.

Es ist außerdem festzustellen, dass sich der Anschlussgrad der Kläranlagen Saalfeld und Rudolstadt 2014 nicht erhöht hat, da die im Rahmen des Investitionsprogrammes realisierten Maßnahmen lediglich Auswirkungen auf die Einzugsgebiete der Kläranlagen Gräfenenthal und Remda hatten.

Übersicht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2014 schließt im Gesamtunternehmen mit einem Jahresüberschuss von 112,3 T€ (Vorjahr Gewinn 126,3 T€). Der Jahresfehlbertrag des Betriebszweiges Wasserversorgung beträgt -83,3 T€ (Vorjahr Gewinn 137,6 T€). Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung entstand ein Jahresgewinn von 195,6 T€ (Vorjahr Fehlbetrag -11,3 T€). Das Ergebnis der Kostenüberdeckungsrückstellung für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von insgesamt 905,8 T€ und das Ergebnis des Trinkwasserbereiches von 517,7 T€ im vorliegenden Jahresabschluss.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit beträgt im Bereich Wasserversorgung -1.817 T€ und im Bereich Abwasserentsorgung -2.733 T€. Es war festzustellen, dass der Zweckverband im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage war, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Zusammenfassend geht der Zweckverband davon aus, dass für das kommende Jahr im Vergleich zum Jahr 2014 ein verbessertes Ergebnis zu erwarten ist.

Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Entwicklung des Eigenkapitals

	Stand 01.01.2014 €	Zuführung €	Abgänge €	Stand 31.12.2014 €
Stammkapital	10.400.000,00	0,00	0,00	10.400.000,00
Allgemeine Rücklagen	10.562.625,84	0,00	0,00	10.562.625,84
Zweckgebundene Rücklagen	53.936.754,14	3.274,23	0,00	53.940.028,37
Gewinn/Verlust der Vorjahre	4.581.473,63	126.260,84	0,00	4.707.734,47
Jahresgewinn (+)/- fehlbetrag (-)	126.260,84	112.264,45	126.260,84	112.264,45
Eigenkapital	79.607.114,45	241.799,52	126.260,84	79.722.653,13

Im Betriebszweig Abwasserbeseitigung wurden Zuschüsse in den Jahren vor 2008 aus den Empfangenen Ertragszuschüssen in die Zweckgebundene Rücklage umgegliedert. Diese Umgliederung erfolgte zum Restbuchwert. Die bei der Umgliederung nicht korrigierte Auflösung der Fördermittel führte nun zu dem Korrekturposten von 3,3 T€.

Entwicklung der Rückstellungen

	Trinkwasser €	Abwasser €	Gesamt €
Bestand am 01.01.2014	1.506.551,95	4.587.860,19	6.094.412,14
Inanspruchnahme	484.287,42	1.428.163,71	1.912.451,13
Auflösung	52.998,53	560.886,00	613.884,53
Zuführung	711.691,46	2.156.751,02	2.868.442,48
Endbestand am 31.12.2014	1.680.957,46	4.755.561,50	6.436.518,96

In der Rückstellung für die Abwasserabgabe zum 31.12.2014 in Höhe von 2.121,9 T€ sind Aufwendungen für die zu erwartende Abwasserabgabe der Jahre 2012 – 2014 enthalten. Im Wirtschaftsjahr 2014 wurde die Abwasserabgabe aus dem Jahr 2011 in Höhe von 782,6 T€ festgesetzt. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgte um ca. 35 % höher als die erklärte Abwasserabgabe 2013, da sich das Landesverwaltungsamt zu einer anderen Kostenschätzung des Fremdwasseranteils in kleinen Kläranlagen und TOK's sowie für die

Nichtanerkennung des Regenüberlaufbeckens entschied und die Bescheide zur Erklärung somit in vorgenannter Größenordnung abweichen.

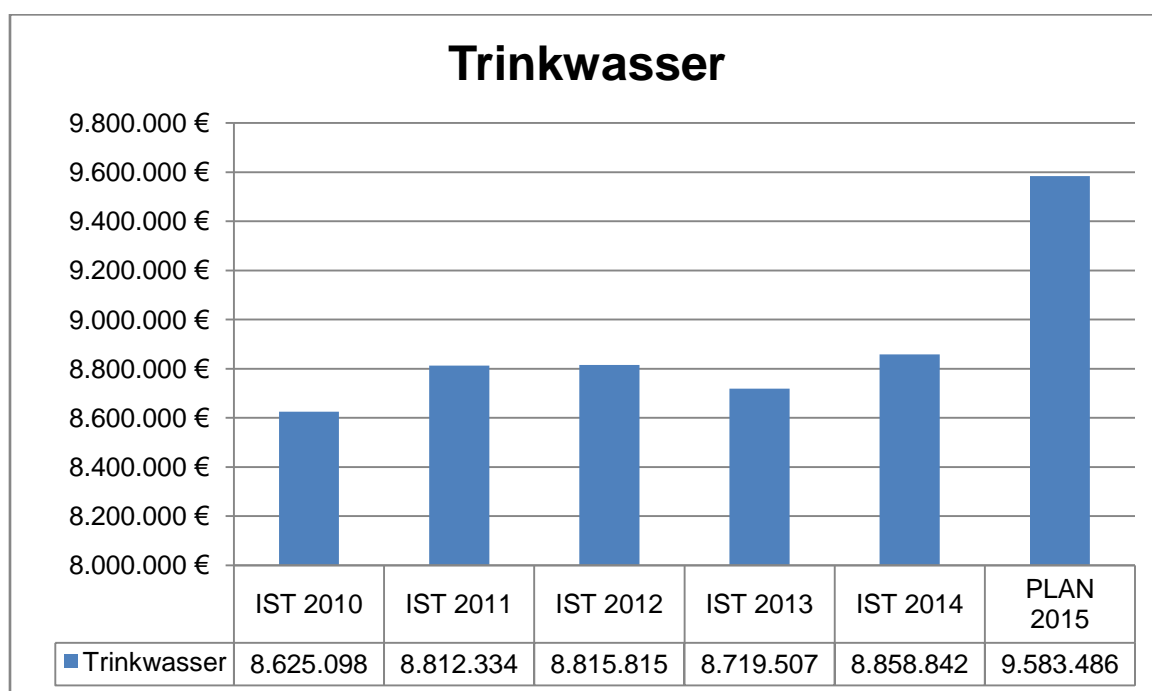
Des Weiteren wurde 2014 im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Kostenüberdeckungsrückstellung für den Vorkalkulationszeitraum bis 31.12.2013 als auch für das erste Jahr des neuen Kalkulationszeitraumes die bisherigen Rückstellungsbeträge in Anspruch genommen und für 2014 zurückgeführt. Zum 31.12.2014 stehen Kostenüberdeckungen im Trinkwasserbereich von 1.226,7 T€ und im Abwasserbereich von 2.008,3 T€ zu Buche.

Die Zuführung zur Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten basiert auf den zu erwartenden Zahlungsverpflichtungen an den Altlastenzweckverband in Höhe von 147,6 T€ und dem darin berücksichtigten kaufmännischem Vorsichtsprinzip.

Entwicklung der Umsatzerlöse

Bereich Trinkwasser

Die Umsatzerlöse im Trinkwasserbereich sind im Vergleich zum Vorjahr (unter Abstrahierung der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse, der Erlöse aus bauwirtschaftlichen Leistungen, des Bauwasserverkaufs sowie der Absetzung festgestellter Korrektur der Gebührenüberdeckung) um 139,3 T€ gestiegen. Wesentlicher Grund ist der steigende spezifische Mehrverbrauch in allen Verbrauchergruppen (von 3.443,7 m³/a auf 3.517,2 m³/a) sowie Rohrbrüche in Kundenanlagen (ca. 35 Tm³/a) und Anstieg des Verbrauches in öffentlichen Einrichtungen, hier insbesondere in Wohnheimen. Für das Jahr 2015 wird aufgrund der demographischen Entwicklung mit sinkenden Mengen gerechnet. Aufgrund der Anpassung der Grundgebühr ab 01.01.2015 werden sich die Umsatzerlöse in der Gesamtheit erhöhen.



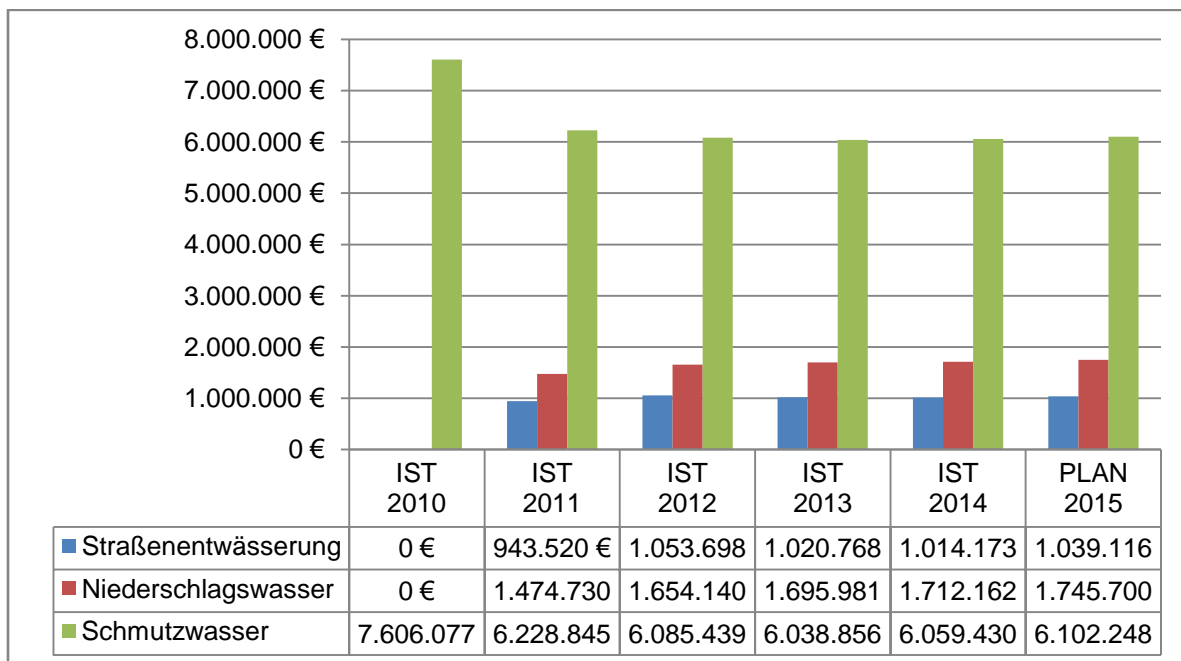
Die Entwicklung des mittleren jährlichen Trinkwasserverbrauches (Verkauf) ergibt sich wie folgt:

Wirtschafts- jahr	Gesamt in Tm³/a	Einwohner laut EMA	nur Haushalte		gesamt	
			M³/a*E	I/E*d	M³/a*E	I/E*d
IST 2010	3.528,4	87.170	29,18	79,9	40,5	110,9
IST 2011	3.497,7	86.455	29,16	79,9	40,5	110,8
IST 2012	3.499,1	85.502	29,58	81,0	40,9	112,1
IST 2013	3.443,7	84.948	29,37	80,5	40,5	111,1
IST 2014	3.517,2	84.276	30,2	82,7	41,7	114,3
PLAN 2015	3.420,0	84.000	30,0	82,2	40,7	111,5

Der durchschnittliche Verbrauch der Haushalte und Kleingewerbe bewegt sich mit 68 % deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 122 I/E*a (Angabe lt. BDWW-Wasserfakten, Mai 2015).

Bereich Abwasser

Die Umsatzerlöse im Abwasserbereich (Einleitungsgebühr, Gebühren für Niederschlagswasser, sowie für Fäkalschlammabfuhr und -entsorgung, Erlöse aus Abwasserabgabe) sind mit 7.771,6 T€ (Vorjahr 7.734,8 T€) geringfügig angestiegen. Die Erhöhung im Niederschlagswasserbereich lässt sich auf die verstärkte Nachprüfung der abrechnungsfähigen Flächen im Verbandsgebiet zurückführen. Die Erhöhung im Schmutzwasserbereich ist mit der steigenden Trinkwassermenge zu begründen. Nachfolgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung seit 2010 mit Ausblick auf das Jahr 2015:



Demnach rechnen wir in 2015 insgesamt mit einem Anstieg von etwa 1,1 %.

CHANCEN UND RISIKEN

Im Jahr 2013 wurde damit begonnen, das Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 einzuführen. Im Mai 2014 erfolgte eine Zertifizierung, welche schließlich mit Urkunde vom 13.06.2014 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Damit wurde die Grundlage für den Steuerrückerstattungsanspruch geschaffen. Das Managementsystem trägt auch dazu bei, die Aufbau- und Ablauforganisation im Unternehmen in Anlehnung an Normvorgaben zu gestalten und damit eine effiziente Aufgabenerfüllung zu gewährleisten.

Neben dem v. g. Managementsystem wurde im Jahr 2013 das Risikomanagement mit Hilfe des Programmes CALCULAT implementiert und im Jahr 2014 fortgeschrieben.

Das Risikomanagementhandbuch des ZWA Saalfeld-Rudolstadt ist ein systematischer Ansatz zur Erkennung, Analyse und Umgang mit Risiken. Ziel ist es, frühzeitig bestandsgefährdende und sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf den Betrieb und somit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes zu erkennen, zu bewerten und zu bewältigen. Weiterhin besteht der Zweck darin, dass eine nachhaltige Sicherung der Aufgabenerfüllung gewährleistet wird. Insofern ist eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Aufgabenerfüllung, die auf der Grundlage der einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und technischen Regelwerken beruht, zu gewährleisten.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist im ZWA Saalfeld-Rudolstadt eine Aufbau- und Ablauforganisation (Funktionsplan) festgelegt, die die aktuellen betrieblichen und rechtlichen Forderungen berücksichtigt. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist im Organisationshandbuch des ZWA Saalfeld-Rudolstadt, welches sich im Organisationshandbuch zum Energiemanagement des ZWA Saalfeld-Rudolstadt (ViFlow) befindet, festgelegt und einsehbar.

Für das Jahr 2014 wurden 65 Risiken erfasst und mit Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt.

Wesentliche Risiken mit einer sehr hohen Bedeutung und einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit für den Verband sind:

- Rohrbrüche in TW-Netzen/Hausanschlüssen

Im Jahr 2014 wurden 288 Rohrbrüche an Trinkwasserleitungen und Hausanschlüssen behoben. Insgesamt zeichnet sich ein rückläufiger Trend auf, andererseits besteht aufgrund der zunehmenden Alterung der Ver- und Entsorgungsnetze nach wie vor ein Versorgungsrisiko, welches durch gezielte Maßnahmen zu minimieren ist. Zu den Maßnahmen zählen neben dem Einsatz eines Bereitschaftsdienstes die planmäßige Instandhaltung und gezielte Kundeninformation bei Eintreten eines Schadensereignisses als auch eine zweckmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter.

- Sinkende Abrechnungsmengen

Eines der größten Risiken für den Zweckverband sind nach wie vor die rückläufigen Einwohnerzahlen und der damit zusammenhängenden Mengenreduzierung. Die Abrechnungsmengen bilden die Grundlage für die Gebührenkalkulation. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist ein rückläufiger Trend gegeben. Allerdings ist auch festzustellen, dass der spezifische Verbrauch der Kunden sich erhöht. So konnte in 2014 die Abrechnungsmenge aus dem Jahr 2008 wieder erreicht werden. Insgesamt besteht das Risiko darin, dass durch den hohen Fixkostenanteil die Gebühren bei sinkender Menge tendenziell steigen.

- Steigende Kosten

Die Kosten für Material, Personal und sonstige betriebliche Aufwendungen steigen. Dem wird mit gezielten Maßnahmen wie gezielte Analysen, Durchführung von öffentlichen Ausschreibungen, Quartals- und Jahresauswertungen und systematische Beobachtung des Marktes begegnet. Hinsichtlich der Personalkosten wird derzeit an einem Personalkonzept für die nächsten 5 Jahre gearbeitet.

Der Überalterung des Personals muss mit entsprechenden Qualifikationen und auch Neueinstellungen begegnet werden. Dazu wurden Schulungspläne entwickelt, die eine gezielte Ausbildung und Nachwuchsförderung sicherstellen. Die zu erwartende Gesetzgebung (Rente mit 63) der Bundesregierung wird dazu führen, dass dieser Prozess zügiger umzusetzen ist.

- Zinsänderungen

Die Entwicklung des Zinsniveaus auf dem Kapitalmarkt stellt langfristig ein wesentliches Finanzrisiko dar, da die Darlehenszinsen einen großen Bestandteil der Fixkosten in der Gebühr ausmachen. Die Zinsen bewegen sich auf historisch niedrigem Niveau und können in Zukunft nur steigen.

Insgesamt wird eingeschätzt, dass eine stabile Aufgabenerfüllung – sowohl in technischer, rechtlicher und kaufmännischer Hinsicht – gewährleistet und auch zukünftig sichergestellt wird.

Bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Mit der Optimierung der Geschäftsprozesse, Sparsamkeit, aktiven Finanzierungs- und Zinsmanagement sowie der stetigen Leistungsverbesserung der Mitarbeiter wird der Verband alle Chancen nutzen, um die Entwicklungspotentiale im Interesse der Kunden und Verbandsmitglieder zu gewährleisten.

Der Altlastenzweckverband Nord-/Ostthüringen (ALZV N/O) – in dem der ZWA Saalfeld-Rudolstadt Pflichtmitglied ist – hat als letzte Maßnahme die Sanierung „Alte Kläranlage Pößneck“ zu erfüllen. Die dazu erforderlichen Sanierungsmittel hängen wesentlich von den Auflagen der Sanierungsanforderung und von zu erwartenden Fördermitteln des Landes ab. Es fanden dazu Gespräche im Landesverwaltungsamt statt, in deren Ergebnis die Zuteilung von Fördermitteln beabsichtigt ist. Der ALZV N/O geht davon aus, dass in den Jahren 2015-2016 keine Verbandsumlage erhoben wird. Erst mit Einordnung der Sanierungsmaßnahme in den Wirtschaftsplan kann es ggf. zu einer Umlageerhebung entsprechend § 13 seiner Verbandssatzung kommen. Da bis zum 31.12.2014 keine weiteren Informationen vorlagen, weist der Zweckverband gemäß dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus.

Das per 31.12.2014 bestehende Darlehen gegenüber der Commerzbank in Höhe von insgesamt 5.198,1 T€ ist seit 1999 mit einem SWAP-Vertrag besichert. Der Nominalwert des SWAP ist identisch mit dem Restwert des Darlehens zum 31.12.2014. Der Marktwert des SWAP wurde von der Commerzbank AG zum 31.12.2014 mit einer Differenz zum Nominalwert von 718.469,05 € angegeben. Die Konditionen des SWAP-Vertrags zur Besicherung des Darlehens haben Gültigkeit seit 15.07.2011 bis 30.06.2021. Eine Änderung der Finanzierungskonstellation wäre dem Zweckverband zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zumutbar.

Das Finanzamt Gera führte im Zeitraum November 2013 bis März 2014 die Prüfung der Körperschaftssteuer-, Gewerbesteuer-, und Umsatzsteuerveranlagung der Jahre 2007-2011 des Trinkwasserbereiches des ZWA durch. Eine Entscheidung bezüglich der Gewerbesteuerpflicht des ZWA ab 2010 konnte bei der am 8. Juli 2014 stattfindenden Schlussbesprechung mit dem Finanzamt nicht gefällt werden, da dem Finanzamt Gera die zukünftige Vorgehensweise in der Kalkulation der Trinkwassergebühren als entscheidendes Indiz erscheint, zu beurteilen, ob der ZWA mit oder ohne Gewinnerzielungsabsicht handelt. Vereinbart wurde, dass der Verband vorläufig weiter der Gewerbesteuerpflicht unterliegt. In der Verbandsversammlung am 5. November 2014 wurde die Eigenkapitalverzinsung als Bestandteil der Trinkwassergebühr beschlossen. Daraufhin wurden seitens der WIBERA AG mit Schreiben vom 20. November 2014 die noch anhängigen Einsprüche gegen die

Festsetzung von Gewerbesteuermessbeträgen der Jahre 2010-2012 zurück genommen, um den bestehenden Gewerbeverlust nicht zu gefährden. Die Gewerbesteuerpflicht ist damit von Grunde her gegeben.

NACHTRAGSBERICHT

Folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung trafen nach dem Bilanzstichtag ein:

- Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 wurde am 28.01.2015 per Beschluss durch die Verbandsversammlung verabschiedet. Die kommunalaufsichtliche Genehmigung erfolgte mit Schreiben vom 23.02.2015. Die Bekanntmachung fand im Amtsblatt des Landkreises am 11.03.2015 statt.
- Die Widersprüche zu den Festsetzungsbescheiden Abwasserabgabe der Jahre 2011-2013 wurden bisher nur teilweise bearbeitet. Für die Teilortkanäle steht eine abschließende Bearbeitung noch aus. Gemeinsam mit anderen Verbänden wurde ein Messprogramm durchgeführt, um nachzuweisen, dass die Behörde zu hohe Annahmen für die Festsetzung der AbwAG getroffen hat. Das Ergebnis des Messprogrammes wird zurzeit durch das Thüringer Landesverwaltungsamt geprüft. Die Prüfung der Unterlagen zur Niederschlagswasserabgabe dauert ebenfalls noch an.
- Das eingeführte Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001 wurde Ende Mai 2014 von einer externen Stelle überprüft. Das Zertifikat zur erfolgreichen Einführung wurde mit Datum vom 13.06.2014 ausgestellt und gilt bis zum 12.06.2017. Das erste Überwachungsaudit fand im Mai 2015 statt und wurde erfolgreich bestanden.
- Am 12. Juni 2015 wurde durch den Bundestag das IT Sicherheitsgesetz verabschiedet. Wesentlicher Inhalt des Gesetzes ist, dass Unternehmen – dazu gehören auch die Wasserversorger – sich besser vor Angriffen aus dem Netz schützen sollen. Dafür werden gewisse Mindestanforderungen gestellt, dass die IT-Infrastruktur gegen Cyberangriffe gewappnet ist. Zur Umsetzung haben die Unternehmen zwei Jahre lang Zeit. Der ZWA hat dazu eine erste Maßnahme ergriffen, derzeit wird eine erste Analyse zur IT-Sicherheit durch ein externes Unternehmen durchgeführt. Auf dieser Grundlage werden weitere Schritte abgeleitet und umgesetzt.

PERSONALENTWICKLUNG

Der Personalbestand veränderte sich im Wirtschaftsjahr 2014 wie folgt:

	01.01.2014	31.12.2014	durchschnittlicher Personalbestand
Mitarbeiter	123	122	122,5
Auszubildende	3	4	2,42

Zum Stichtag 31.12.2014 befinden sich 6 Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freizeitphase. Zum 31.12.2014 beschäftigte der Verband 4 Arbeitnehmer in befristeten Arbeitsverhältnissen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden unter dem Personalaufwand als Aufwand für die Altersversorgung 163,6 T€ (Vorjahr 160,3 T€) ausgewiesen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Beiträge zur Zusatzversorgungskasse Thüringen. Allen Arbeitnehmern des ZWA Saalfeld-Rudolstadt wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt. Die Zusatzversorgung umfasst eine zusätzliche Zahlung zur Rente bei

teilweiser und voller Erwerbsminderung, beim Bezug von Altersruhegeld und beim Bezug einer Hinterbliebenenrente. Voraussetzung ist die Erfüllung einer Beitragszeit von 60 Monaten.

2014 betrug die Arbeitgeberumlage 1,1 % des ZVK-pflichtigen Entgeltes. Des Weiteren ist ein Zusatzbeitrag von 4 % des ZVK-pflichtigen Entgeltes zu entrichten, davon entfallen 2 % auf den AG-Anteil und 2 % auf den AN-Anteil.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	388.907,00	225.027,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	112.696,00	136.958,00
3. Grunddienstbarkeiten	866.487,08	794.031,12
	<u>1.368.090,08</u>	<u>1.156.016,12</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	7.396.551,57	7.646.883,47
2. Grundstücke mit Wohnbauten	0,00	0,00
3. Grundstücke ohne Bauten	152.331,03	152.331,03
4. Bauten auf fremden Grundstücken	209.815,00	225.984,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.573.448,00	5.838.953,00
6. Verteilungsanlagen	42.823.556,21	42.415.464,70
7. Abwasserreinigungsanlagen	27.910.915,72	29.860.221,60
8. Abwassersammlungsanlagen	129.019.222,00	128.900.313,00
9. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.495.821,00	6.974.877,00
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	754.232,00	760.664,57
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.004.423,87	2.292.325,61
	<u>224.340.316,40</u>	<u>225.068.017,98</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	52.520,00	52.520,00
	<u>52.520,00</u>	<u>52.520,00</u>
Summe Anlagenvermögen	225.760.926,48	226.276.554,10
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.825,73	23.294,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.430.529,80	3.674.225,06
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	460.818,92	523.764,05
3. Forderungen gegen den Freistaat Thüringen	26.200.506,66	26.859.994,87
4. Sonstige Vermögensgegenstände	363.660,41	283.060,84
	<u>30.455.515,79</u>	<u>31.341.044,82</u>
III. Flüssige Mittel	1.105.572,79	5.654.966,79
	<u>31.587.914,31</u>	<u>37.019.306,48</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	61.795,42	43.928,70
	<u>61.795,42</u>	<u>43.928,70</u>
	257.410.636,21	263.339.789,28

PASSIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	10.400.000,00	10.400.000,00
	<hr/>	
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	10.562.625,84	10.562.625,84
2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>53.940.028,37</u>	<u>53.936.754,14</u>
	64.502.654,21	64.499.379,98
	<hr/>	
III. Gewinn/Verlust		
1. Gewinn der Vorjahre	4.707.734,47	4.581.473,63
2. Jahresgewinn	<u>112.264,45</u>	<u>126.260,84</u>
	4.819.998,92	4.707.734,47
	<hr/>	
		79.607.114,45
	<hr/>	
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	43.148,15	57.530,63
2. Sonderposten Strukturhilfe	8.260.683,36	8.730.251,69
3. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	<u>8.088.126,37</u>	<u>8.351.325,96</u>
	16.391.957,88	17.139.108,28
	<hr/>	
C. Empfangene Ertragszuschüsse	101.438.139,12	104.109.676,53
	<hr/>	
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	6.436.518,96	6.094.412,14
	<hr/>	
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.629.731,26	53.568.083,17
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.641.298,77	1.653.681,03
5. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	19.930,92	5.696,85
5. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.925,80	30.945,96
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>991.497,87</u>	<u>1.018.530,64</u>
	53.311.384,62	56.276.937,65
	<hr/>	
F. Rechnungsabgrenzungsposten	109.982,50	112.540,23
	<hr/>	
	257.410.636,21	263.339.789,28
	<hr/>	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

- Betriebszweig Wasserversorgung -

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	74.581,00	50.462,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	15.351,00	17.547,00
3. Grunddienstbarkeiten	530.608,04	481.916,98
	<u>620.540,04</u>	<u>549.925,98</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.638.676,01	2.723.182,47
2. Grundstücke mit Wohnbauten	0,00	0,00
3. Grundstücke ohne Bauten	95.922,26	95.922,26
4. Bauten auf fremden Grundstücken	71.943,00	77.109,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.573.448,00	5.838.953,00
6. Verteilungsanlagen	42.823.556,21	42.415.464,70
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.823.975,00	2.905.084,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	348.040,00	285.325,66
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.413.738,78	751.304,22
	<u>55.789.299,26</u>	<u>55.092.345,31</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	26.260,00	26.260,00
	<u>56.436.099,30</u>	<u>55.668.531,29</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.335,02	7.225,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.143.625,22	1.035.880,87
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	17.334,27	21.540,01
3. Sonstige Vermögensgegenstände	309.269,91	224.746,84
	<u>1.470.229,40</u>	<u>1.282.167,72</u>
III. Flüssige Mittel	871.246,97	5.351.352,31
		<u>6.640.745,14</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>29.633,57</u>	<u>19.952,08</u>
	<u>58.818.544,26</u>	<u>62.329.228,51</u>

PASSIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	5.200.000,00	5.200.000,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklagen	5.464.982,65	5.464.982,65
2. Zweckgebundene Rücklagen	9.259.483,45	9.259.483,45
	<u>14.724.466,10</u>	<u>14.724.466,10</u>
III. Gewinn/Verlust		
1. Gewinn der Vorjahre	702.767,40	565.198,56
2. Jahresgewinn (i. V. Jahresgewinn)	-83.326,72	137.568,84
	<u>619.440,68</u>	<u>702.767,40</u>
	20.543.906,78	20.627.233,50
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	43.148,15	57.530,63
2. Sonderposten Strukturhilfe	3.560.676,25	3.745.096,32
	<u>3.603.824,40</u>	<u>3.802.626,95</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6.657.399,62	6.824.395,32
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.680.957,46	1.506.551,95
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.163.006,42	18.128.079,77
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	943.959,95	485.245,72
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	3.473,01	1.867,42
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.196,80	16.733,96
5. Sonstige Verbindlichkeiten	510.207,23	580.905,02
6. Interne Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Abwasserbeseitigung	7.692.612,59	10.355.588,90
	<u>26.332.456,00</u>	<u>29.568.420,79</u>
	58.818.544,26	62.329.228,51

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

- Betriebszweig Abwasserbeseitigung -

AKTIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	314.326,00	174.565,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	97.345,00	119.411,00
3. Grunddienstbarkeiten	335.879,04	312.114,14
	<u>747.550,04</u>	<u>606.090,14</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.757.875,56	4.923.701,00
2. Grundstücke mit Wohnbauten	0,00	0,00
3. Grundstücke ohne Bauten	56.408,77	56.408,77
4. Bauten auf fremden Grundstücken	137.872,00	148.875,00
5. Abwasserreinigungsanlagen	27.910.915,72	29.860.221,60
6. Abwassersammlungsanlagen	129.019.222,00	128.900.313,00
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.671.846,00	4.069.793,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	406.192,00	475.338,91
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.590.685,09	1.541.021,39
	<u>168.551.017,14</u>	<u>169.975.672,67</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	26.260,00	26.260,00
	<u>169.324.827,18</u>	<u>170.608.022,81</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.490,71	16.069,76
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.286.904,58	2.638.344,19
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	443.484,65	502.224,04
3. Forderungen gegen den Freistaat Thüringen	26.200.506,66	26.859.994,87
4. Sonstige Vermögensgegenstände	54.390,50	58.314,00
5. Interne Forderungen gegen den Betriebszweig Wasserversorgung	7.692.612,59	10.355.588,90
	<u>36.677.898,98</u>	<u>40.414.466,00</u>
III. Flüssige Mittel	234.325,82	303.614,48
	<u>36.927.715,51</u>	<u>40.734.150,24</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	32.161,85	23.976,62
	<u>206.284.704,54</u>	<u>211.366.149,67</u>

PASSIVA

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	5.200.000,00	5.200.000,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.097.643,19	5.097.643,19
2. Zweckgebundene Rücklagen	44.680.544,92	44.677.270,69
	49.778.188,11	49.774.913,88
III. Gewinn		
1. Gewinn der Vorjahre	4.004.967,07	4.016.275,07
2. Jahresgewinn (i. V. Jahresverlust)	195.591,17	-11.308,00
	4.200.558,24	4.004.967,07
		58.979.880,95
B. Sonderposten		
1. Sonderposten Strukturhilfe	4.700.007,11	4.985.155,37
3. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	8.088.126,37	8.351.325,96
	12.788.133,48	13.336.481,33
C. Empfangene Ertragszuschüsse	94.780.739,50	97.285.281,21
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	4.755.561,50	4.587.860,19
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.466.724,84	35.440.003,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.697.338,82	1.168.435,31
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	16.457,91	3.829,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.729,00	14.212,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	481.290,64	437.625,62
	34.671.541,21	37.064.105,76
F. Rechnungsabgrenzungsposten	109.982,50	112.540,23
	206.284.704,54	211.366.149,67

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar - 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	21.905.112,28	22.440.168,79
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	306.724,19	314.633,02
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.413.769,80	2.799.749,20
	25.625.606,27	25.554.551,01
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	3.122.906,87	3.197.964,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.481.182,04	1.533.577,18
c) Abwasserabgabe	883.037,10	935.000,00
	5.487.126,01	5.666.542,01
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.996.555,94	4.904.716,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung; davon für Altersversorgung: 163.627,81 €; (Vorjahr: 160.340,84 €)	1.180.166,78	1.183.392,16
	6.176.722,72	6.088.108,81
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.194.812,34	8.310.800,31
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.738.264,43	3.523.955,48
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91.880,05	161.150,09
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen; davon aus Aufzinsung 15.829,00 € (Vorjahr 26.772,00 €)	1.989.449,98	2.066.153,84
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	131.110,84	60.140,65
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.665,86	-96.266,78
12. Sonstige Steuern	28.512,25	30.146,59
13. Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	112.264,45	126.260,84

Behandlung des Jahresgewinns

auf neue Rechnung vorzutragen 112.264,45

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
VOM 1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2014**

- Betriebszweig Wasserversorgung -

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.460.813,07	9.230.371,06
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	262.219,42	251.961,84
3. Sonstige betriebliche Erträge	792.862,59	506.318,33
	<u>10.515.895,08</u>	<u>9.988.651,23</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.924.745,29	2.014.367,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	482.841,47	557.192,44
	<u>2.407.586,76</u>	<u>2.571.560,22</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.730.459,86	2.659.568,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung: 89.853,64 €; (Vorjahr 87.292,57 €)	649.793,88	641.347,49
	<u>3.380.253,74</u>	<u>3.300.915,86</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.400.296,48	2.371.561,88
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.764.190,04	1.073.018,33
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.055,56	76.730,96
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen; davon aus Abzinsung 9.181,50 € (Vorjahr 15.536,00 €)	664.865,48	685.684,67
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-73.241,86	62.641,23
11. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.665,86	-96.266,78
12. Sonstige Steuern	19.750,72	21.339,17
13. Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	-83.326,72	137.568,84

Nachrichtlich:

Behandlung des Jahresgewinns auf neue Rechnung vorzutragen	-83.326,72
--	------------

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2014

- Betriebszweig **Abwasserbeseitigung** -

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	12.476.988,57	13.238.783,83
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	44.504,77	62.671,18
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.637.575,42	2.309.853,77
	<u>15.159.068,76</u>	<u>15.611.308,78</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.230.850,94	1.212.583,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	998.340,57	976.384,74
c) Abwasserabgabe	883.037,10	935.000,00
	<u>3.112.228,61</u>	<u>3.123.967,89</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.266.096,08	2.245.148,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung; davon für Altersversorgung 73.774,17 € (Vorjahr 73.048,27 €)	530.372,90	542.044,67
	<u>2.796.468,98</u>	<u>2.787.192,95</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.794.515,86	5.939.238,43
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.990.742,60	2.467.360,05
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	154.401,52	172.166,19
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen; davon aus Abzinsung 6.647,50 € (Vorjahr 11.236,00 €)	1.415.161,53	1.468.216,23
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	204.352,70	-2.500,58
11. Sonstige Steuern	8.761,53	8.807,42
12. Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	195.591,17	-11.308,00

Nachrichtlich:

Behandlung des Jahresgewinns
auf neue Rechnung vorzutragen

195.591,17

DARSTELLUNG DER ZUSCHÜSSE AN DIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN 2010 – 2014

Unternehmen	2014 T€	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	110.000	110.000	110.000	100.000	170.000
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	275.000	275.000	295.000	275.000	300.000
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	494.537	494.537	494.537	494.537	494.537
Wifag	0	0	0	680	600

ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Unternehmen	2014	2013	2012	2011	2010
WOBAG Saalfeld/Saale mbH	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG	Domus AG
Saalfelder Bäder GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	-	-
Stadtwerke Saalfeld GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG
Saalfelder Energienetze GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG
WGS – Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	Prüfungs- und Treuhand GmbH
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	WAPAG	WAPAG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	Dr. Kleeberg & Partner GmbH
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft	BDO AG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft	BDO AG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft	BDO AG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft	BDO Deutsche Warentreuhand AG
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Saalfeld- Rudolstadt	Ebener Stolz GmbH & Co KG	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG	Pricewaterhouse Coopers AG

Beteiligungscontrolling

Beteiligungscontrolling_Stadt Saalfeld/Saale_Postfach 2441_07302 Saalfeld/Saale

FEEDBACK-BOGEN

Um den Beteiligungsbericht der Stadt Saalfeld/Saale zukünftig noch mehr an dem unterschiedlichen Informationsbedarf der Zielgruppen auszurichten und so optimieren zu können, ist die Beteiligungsverwaltung der Stadt Saalfeld/Saale auf Ihre Rückmeldung in Form von Anregungen und Änderungswünschen angewiesen.

Wir bitten Sie deshalb ganz herzlich, uns Ihre Meinung über den Beteiligungsbericht 2013 der Stadt Saalfeld/Saale mit Hilfe dieses Feedback-Bogens mitzuteilen.

Welcher Zielgruppe gehören Sie an?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stadtrat/Stadträtin | <input type="checkbox"/> Einwohner/in der Stadt Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Aufsichtsrat/Aufsichtsrätin | <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in der Stadtverwaltung Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in anderer Verwaltungen/ Behörden | <input type="checkbox"/> Beteiligungsunternehmen/ Eigenbetrieb |
| <input type="checkbox"/> sonstiger Personenkreis: | |

Wie beurteilen Sie den Beteiligungsbericht insgesamt?

(Bewertung nach Schulnoten)

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> ausreichend |
| <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> mangelhaft |
| <input type="checkbox"/> befriedigend | <input type="checkbox"/> ungenügend |

Erhalten Sie durch den Beteiligungsbericht die Informationen, die Sie wünschen bzw. benötigen, um sich einen Überblick über das jeweilige Unternehmen/den Eigenbetrieb machen zu können?

- | | | |
|-----------------------------|--|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nur teilweise | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|--|-------------------------------|

Wenn Sie nein angekreuzt haben, welche zusätzlichen Informationen wünschen Sie sich bzw. was vermissen Sie?

Welche Angaben halten Sie für überflüssig?

Wie beurteilen Sie die Menge der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen?

zu viel genau richtig zu wenig

Welche weiteren Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte haben Sie?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihre Ansprechpartnerin:	Frau Bettina Fiedler
Amt/Abteilung:	Beteiligungscontrolling
Dienstgebäude:	Markt 6
Zimmer-Nr.:	2.15
Telefon:	03671 598-300
Telefax:	03671 598-306
E-Mail:	beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet:	http://www.saalfeld.de

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungscontrolling
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-300
Fax: 03671 598-306
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

BILDRECHTE

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Bäder GmbH
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
Thüringer Energie AG
Wärmegeellschaft mbH Saalfeld
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
Thüringer Landestheater Saalfeld-Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld
Rudolstadt
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des
Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum
Nachlesen und zum Download bereit.